041

Das Kulturmagazin

GESUCHT

FREIRAUM
ORIGINALE
GELD
...

Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz mit Kulturkalender
Nº 11 November 2015 CHF 8.– www.null41.ch
9 771424 958000 11

ANZEIGE

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE
LUZERN
Design & Kunst
FH Zentralschweiz
INFO
TAGE
Hochschule Luzern
Design & Kunst
Fr 27.11.2015/11–18 Uhr
Sa 28.11.2015/10–16 Uhr
www.hslu.ch/infotage-design-kunst
Gestaltung: Simon Beuret, Studierender Bachelor Illustration Fiction, Hochschule Luzern – Design & Kunst

GENTRIFIZIERT EUCH SELBER! …

… stand unlängst in Graffiti auf der Fassade eines Neubaus. Voraussichtlich 2016 muss das wunderschöne, mit Ateliers, Kleinbetrieben und Musikstudios gespickte Rösslimatt-Gelände hinter der Schüür einer «gentrifizierenden» Neuüberbauung weichen. Und die Himmelrich-Zwischennutzung im August und September hat gezeigt, dass das Bedürfnis nach alternativem, unkompliziertem Freiraum riesig ist. Aber wohin sind die Kräfte verschwunden, die noch vor einigen Jahren Sturm liefen, als die Boa schliessen musste oder die Industriestrasse auf der Kippe stand? Pirmin Bossart hat sich mit Exponenten von Zwischennutzungen und ehemaligen Aktivisten darüber unterhalten, ob das Bedürfnis nach langfristigem Freiraum heute überhaupt noch besteht. (Seite 8)

Schon lange von der Bildfläche verschwunden sind zudem etliche Stadtoriginale: Menschen wie Radio Müsli oder Emil Manser sind in einer Gesellschaft der Angst und des Schreckens ob dem Anderen nicht mehr erwünscht. Aber: Was ist das überhaupt – ein Original? Und: Wo bleiben die neuen? Pablo Haller hat sich umgehört. (Seite 13)

Den Platz räumen muss nach dem Willen der Kantonsregierung Luzerns auch die Fachklasse Grafik; der Studiengang, der Luzern weit über Grenzen hinaus bekannt gemacht hat, soll weggespart werden. Warum das ein Schnitt ins eigene Fleisch ist, erklären Urs Strähl und Melk Imboden. (Seite 22) Innerschweizer Filmschaffende haben ebenfalls ein schweres Leben: Die Filmförderung der Zentralschweiz ist seit eh und je in desolatem Zustand. (Seite 16)

Die Moral der Geschichten? Es tut nicht gut, wenn die eigene Entfaltung – und diejenige einer Gruppe oder Gemeinschaft – von oben beschnitten wird. Ich denke daher, dass wir uns alle ab und an die Frage stellen sollten, die Trent Reznor von den Nine Inch Nails mit unerschütterlicher Revoluzzer-Attitüde singt: «Will you bite the hand that feeds?» Um dann zu antworten: «Natürlich!»

*Gewisse Freiräume brauchen neuen Inhalt: Der Illustrator **Till Lauer** (24) präsentiert ab sofort auf der letzten Seite unseres Magazins ein Geheimnis der Leserschaft. Anonyme Beiträge per Post an Till Lauer, Voltastrasse 32, 6005 Luzern. Er ersetzt **Niko Stoifbergs** Kolumne «Das Leben, wie es ist», in der dieser zusammen mit dem Illustrator **Patrick Kälin** absurde Lebenssituationen erforschte. Vielen Dank und: adieu!*

Heinrich Weingartner
weingartner@kulturmagazin.ch

INHALT

8 **NACH DEM HIMMELRICH IST VOR DEM …**
Wo bleiben die langfristigen Freiräume?

13 **«DANN BIN ICH HALT EIN ORIGINAL!»**
Wo bleiben die Radio Müslis und Emil Mansers?

16 **DIE ZENTRALSCHWEIZER FILM-«FÖRDERUNG»**
Wo bleiben angemessene Beiträge für Filmschaffende?

18 **DIE DREISTEN DREI**
Die Hausautorenschaft des Luzerner Theaters der Spielzeit 2015/16 schreibt, was Theater sein kann.

20 **IM DUNKELN TAPPEND**
Zum noch grösstenteils unerforschten Muotataler Höhlensystem «Hölloch» erscheint eine umfassende Publikation.

21 **DOPPELJUBILÄUM**
Hanspeter Meyer und Matthias Hofmann von Neustahl feiern gemeinsame Sache.

22 **SO NICHT!**
Weshalb die neueste Sparmassnahme des Kantons ins eigene Fleisch schneidet.

23 **UNGERECHTE GESETZESLAGE**
Kunstschaffende sind – was Galerieweiterverkäufe angeht – extrem benachteiligt. Dies könnte sich bald ändern.

KOLUMNEN
7 Lechts und Rinks: Herbeigezaubertes Asylchaos
24 Gefundenes Fressen: Hahnenwasser ist wertlos
41 Rolla rapportiert
43 041–Das Freundebuch: Adrian Seeberger
74 Käptn Steffis Rätsel
79 Stille Post: Nr. 44

SERVICE
25 **Kunst.** Heilige Ausstellungsräume
28 **Bau.** Eine Sarner Villa verlottert
30 **Musik.** Kammermusik-Pionier
34 **Kino.** Die Schweiz geht den Bach ab
36 **Wort.** Debüt einer Korrektorin
39 **Bühne.** Das Duo Fellmann und Andreina
42 **Vorstand IG Kultur Luzern**
44 **Kids.** Zwei neue Kinderbücher
64 **Kultursplitter.** Tipps aus der ganzen Schweiz
73 **Diverses.** Ausschreibungen, Notizen

KULTURKALENDER
45 Kinderkulturkalender
47 Veranstaltungen
67 Ausstellungen

Titelbild: Raisa Durandi

48 LSO / Luzerner Theater
50 Stattkino / HSLU Musik
52 Stadtmühle Willisau / Romerohaus
56 Kleintheater / Kulturlandschaft
58 Südpol / Neubad
66 Kunstmuseum Luzern
68 Historisches Museum / Natur-Museum
70 Kunsthalle / Museum Bellpark
72 Nidwaldner Museum

«Es ist die Rückkehr in ein stummes, dummes Land der fröhlichen Wahlkampfspots und Gaga-Slogans.»

CHRISTOPH FELLMANN (SEITE 7)

AUFGELISTET

Das Kulturteil.ch-Crowdfunding erntete grandiose 8637 Franken von geplanten 6000 – herzlichen Dank an:

- Dominika Jarotta
- Katharina Thalmann
- Marc Wermelinger
- Basil Gallati
- Tobi Gmür
- Andi Schnellmann
- Magalie Marini
- Lea Mathis
- Christov Rolla
- Jwan Steiner
- Roman Hodel
- das Treibhaus Luzern (speziell Timo Keller)
- das Uferlos Luzern
- die Schüür Luzern
- das Neubad Luzern
- die 74 Spenderinnen und Spender auf wemakeit.ch

GUTEN TAG

GUTEN TAG, WÄHLER

Du hast entschieden. Man sah's kommen. Und Robert Menasse bekam Recht: «Ängste machen leider dumm.» Jens Bjørneboe schreibt, dass in Zeiten, in denen die Angst steigt, die Grausamkeit es ihr gleichtut. So geht es seit Jahren, und alles auf dem Buckel der Schwächsten. Hat eine Gesellschaft, die permanent nach unten tritt, eine Zukunft? Wird die Schweiz in den nächsten vier Jahren wie das Herbstwetter? Grau für alle, die nicht oben unter dem feissen Sünneli stehen? Wird die Bildung nämlich weggespart oder so teuer, dass sie sich nur noch die Vermögenden leisten können, haben die heutigen Wahlgewinner ihre Schäfchen so, wie sie sie gerne mögen: uninformiert und dumm. Und ängstlich.

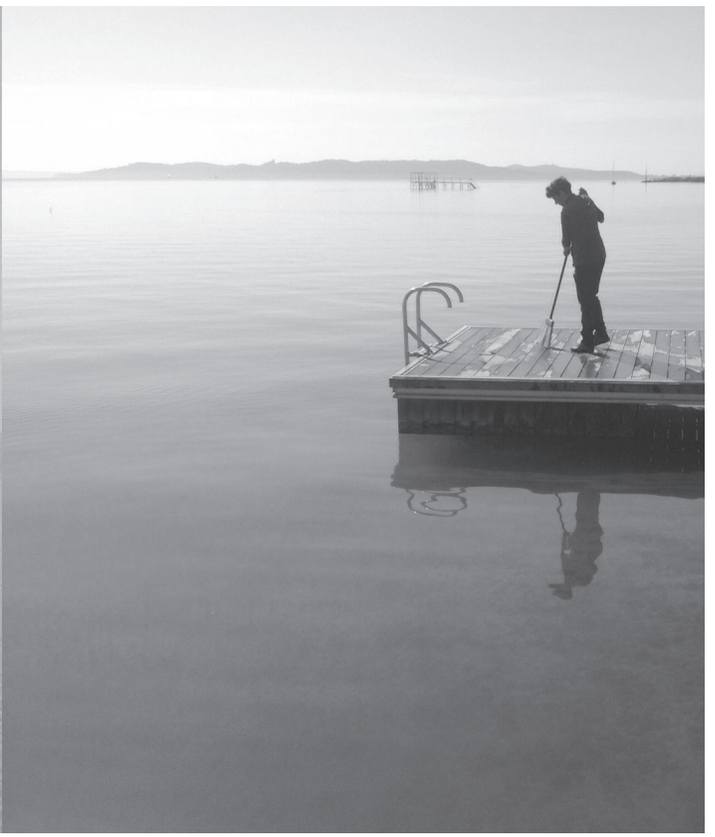
Ratlos, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, SPARER

Eure Sparmassnahmen sind oft unverständlich. Oder möglicherweise so genial weitsichtig, dass wir das Gesamtwerk nicht sehen? Durch eure Handlungen können wir jedenfalls nicht eruieren, was in euren Köpfen vorgeht. Deshalb fangen wir mal bei ganz banalen Dingen an. Auf Primarschulniveau. Euer Lieblingstier? Das Sparschwein. Dort wirft man ab und an ein paar übrige Münzen rein, damit man sich an Weihnachten etwas Schönes kaufen kann. Eure Vorgehensweise ist jedoch ein klitzekleines bisschen anders: Ihr schliesst, streicht und spart bei den Dingen, die euch überhaupt erst in die Lage gebracht haben, «Sparschwein» richtig zu buchstabieren. Aber vielleicht muss man das alles nicht so genau nehmen? Wir finden, jedem das seine, und haben schon eine Idee für die nächste Sparmassnahme: Wieso nicht einfach den einen oder anderen Kanton wegsparen? Damit wir uns an Weihnachten einen neuen kaufen können? Nein? Ok. Aber passt auf, dass ihr euch nicht zu sehr an eure Sparschweine gewöhnt: Solche Viecher sind nämlich schnell einmal in tausend Stücke zertrümmert …

Nach den Wahlen ist vor dem Sparen,
041 – Das Kulturmagazin

ANZEIGE



Im Südosten

Seit drei Tagen bin ich die Ruhe selbst. Keine hässlichen Nachrichten mehr gehört, egal von welcher Seite. Bloss Wind, Herbstsonne, Fischsuppe und dann und wann ein Sauerkirschschnaps. Mit diesen Bildern schicke ich beste Wünsche nach Nordwest.

Bild und Text: Gabor Fekete

Die Schweiz hat gegähnt

Die Flüchtlingskrise konfrontiert Europa mit einigen unangenehmen Zukunftsfragen. Derweil hat die Schweiz ein neues Parlament gewählt, doch wozu?

Ein Besuch in Deutschland im Oktober 2015. Im Zug habe ich einige Kapitel von «In Europa» gelesen, dem Streifzug des holländischen Journalisten und Autors Geert Mak durch Europa und seine Geschichte des 20. Jahrhunderts. Es ist eine traumatische Geschichte der Gewalt, des Terrors und des Exzesses. Ein Weltkrieg, ein zweiter Weltkrieg, der Kalte Krieg, der Balkankrieg. Millionen von Getöteten, katastrophale Fluchtbewegungen. In Hamburg steige ich aus dem Zug und steuere das Rollköfferchen durch den Bahnhof und die Gruppen von Flüchtlingen. Die meisten sind aus Syrien gekommen. Schon morgen werden andere von ihnen dasitzen, übermorgen auch und das jeden Tag. Auf dem Platz vor dem Hauptbahnhof stehen Zelte, Festgarnituren und Krankenwagen.

Deutschland sei jetzt auch Flüchtlingsweltmeister, haben Schweizer Zeitungen geschrieben. Das stimmt zwar nicht, wenn schon müsste der Titel an eines der Nachbarländer Syriens gehen. Und doch ist es beeindruckend, dass hier ein mitteleuropäisches Land die Flüchtlinge nicht als etwas betrachtet, das es abzuwehren, auszuschaffen, auszumauern gilt. Sondern als ein zwar grosses Problem, das es aber mit Anstand anzugehen gilt. Beeindruckend ist nicht nur die schiere Zahl von Flüchtlingen, die in Hamburg ankommen. Beeindruckend ist auch die Ruhe, die im und um den Bahnhof herrscht. Unter den Flüchtlingen, unter den Einheimischen sowie unter den Ordnungskräften. Es mutet absurd an, aber man erhält den Eindruck, hier werde konzentriert gearbeitet.

Nicht, dass es in Deutschland keine Probleme gäbe mit der Ankunft so vieler Kriegsvertriebener. Man liest darüber in den Zeitungen, den lokalen Billigblättern wie in den grossen nationalen Titeln. Doch nach wenigen Tagen in der Stadt fällt auf, wie differenziert erstens diese Probleme beschrieben werden, selbst in den Zeitungen mit den grossen Titeln. Und zweitens, wie tabulos, aber auch wie sachlich und auf welch hohem Niveau die Debatte über die deutsche und europäische Flüchtlingspolitik geführt wird. Es gibt hervorragend argumentierte Interviews mit den Kritikern dieser Politik; es gibt lange, mahnende Essays über die Fehler, die vor 15 Jahren bei der Integration der Balkanflüchtlinge gemacht wurden. Es gibt eindrückliche, doch distanziert geschriebene Porträts geflohener Syrerinnen und Syrer. Und es ist tatsächlich, als zeichne sich die Qualität der Diskussion jeden Tag am Bahnhof von Hamburg und von vielen anderen deutschen Städten ab – in dieser ruhigen, pragmatischen Art, Menschen zu helfen.

Und dann fahre ich zurück in die Schweiz, ein paar Tage vor dem Wahlsonntag. Es ist die Rückkehr in ein stummes, dummes Land der fröhlichen Wahlkampfspots und Gaga-Slogans. Natürlich, das ist alles Rhetorik, die Politik wird in diesen Wochen vor dem Urnengang nur noch virtuell geführt. Aber das passt schon zu diesem Land der einmal mehr Verschonten, in dem die wenigen syrischen Flüchtlinge von der grössten Partei mit einem Vorstoss begrüsst werden, in dem diese sich allen Ernstes um die Krätzeprävention sorgt. Die Angsthasenpolitik dominiert. Niemand getraut sich über die Zukunft zu reden, schon gar keine und keiner der vielen Hundert Köpfe, die sich auf ihren Plakaten als «kompetent» bezeichnen oder, noch schlimmer, als «engagiert». Im Einzelnen hätten manche dieser Leute vermutlich sehr wohl etwas zu sagen. Aber insgesamt war der Wahlkampf leer und inhaltslos.

Die Schweiz in Europa? Kein Thema. Die Flüchtlingskrise? Kein Thema, nachdem sogar die SVP gemerkt hat, dass sich ein «Asylchaos» nicht einfach so herbeizaubern lässt. Die zukünftige Einwanderungspolitik in einem überalterten Land? Kein Thema. Die digitale Revolution aus dem Silicon Valley, das längst daran arbeitet, auch den Schweizer Bankenplatz anzugreifen? Kein Thema. Es ist alles kein Thema. Es ist alles nur noch Angst. Angst und Sehnsucht, doch noch von der Zukunft verschont zu werden. Deutschland im Herbst 2015 liefert ein Beispiel dafür, wie man die Welt und die Zukunft zur Kenntnis nehmen könnte. Die Schweiz im Herbst 2015 ist zur Wahl gegangen. Es sind jetzt neue Köpfe, welche die Dramen der Schweizer Politik schreiben: Darf Eveline Widmer-Schlumpf im Bundesrat bleiben? Was passiert mit «Roger gegen Roger»? Und wo könnte der Staat noch ein paar Franken sparen? Antworten demnächst in dieser Leere.

Christoph Fellmann

Noch vor fünf Jahren waren die unmittelbaren Nachwehen der Aktion Freiraum und der Kulturoffensive zu spüren: Bewegungen, die für die junge Kultur- und Politszene mehr selbstverwaltete Freiräume einforderten und dafür auch auf die Strasse gingen. Der Verlust der Boa, die Niederwalzung der Frigorex-Liegenschaft mit dem La Fourmi und anderen Räumen sowie der künstlerisch anders gelagerte Südpol hatten für solche Bedürfnisse ein Vakuum geschaffen.

Heute scheint das Thema ausgehaucht. Keine Demos mehr, keine runden Tische, kein Sponti-Aktionismus. Der Kulturoffensive sei es nicht gelungen, aufgrund der zu vielen verschiedenen Interessen einen Konsens zu finden, sagt der Musiker Sam Pirelli, der sich damals mitengagierte. Aber auch: «Im Zeitalter der ständigen Präsenz auf sozialen Medien ist man viel zu sehr mit Selbstdarstellung beschäftigt, als sich noch gemeinsam für etwas zu engagieren.» Die Kulturleistung habe sich verändert und in die digitale Welt übertragen. «Ganz abgesehen davon, dass Facebook, Twitter etc. unglaublich viel Zeit fressen.»

Aktion Neubad

Dennoch sind die Bestrebungen der Aktion Freiraum und der Kulturoffensive nicht spurlos versandet. Zwar spüre man im Moment nicht viel von einer politisch-gesellschaftskritischen oder auch explizit antikapitalistischen Haltung in der Kulturszene und scheine sich mit den Gegebenheiten arrangieren zu wollen, sagt der ehemalige Boa-Präsident Thomas Burri, «aber einige der Energien der Aktion Freiraum sind sicher vom Projekt Neubad gebündelt worden». SP-Kantonsrat David Roth sieht es ähnlich: «Dass das Thema Zwischennutzung bei der Stadt überhaupt in die Köpfe kam und ein Neubad möglich wurde, ist wesentlich den Forderungen der Aktion Freiraum zu verdanken.»

Umgekehrt habe auch das Neubad seinerseits wieder die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern (ABL) inspiriert, ihre spektakuläre Zwischennutzung im Himmelrich aufzugleisen, doppelt Aurel Jörg, Co-Präsident des Vereins Neubad, nach. Auch er bezweifelt nicht, dass einige Anliegen, die von der Aktion Freiraum aufs Tapet gebracht wurden, ins Neubad eingeflossen sind: «Das Neubad ist wohl massentauglicher, aber es leistet reale Aufbauarbeit. Wir bringen die Themen Alternativkultur und Zwischennutzungen in die öffentliche Diskussion ein. Das Neubad zeigt in aller Deutlichkeit, dass wir Freiräume benötigen.» Jörg vergleicht das Neubad mit einer Dampfwalze, die den Weg bahnt. «Das Neubad macht es möglich, dass die Bedürfnisse der nicht etablierten Kulturszene überhaupt wieder zum Ausdruck

Die viertägige Kreativ-Explosion in der ABL-Wohnsiedlung Himmelrich hat das Thema Zwischennutzung neu in den Köpfen verankert. So cool und urban müsste Luzern sein, sagten alle, die dabei waren. Man kann auch einwenden: Die Zwischennutzung passt zur unverbindlichen Häpplikultur. Hat denn niemand mehr ein Bedürfnis nach längerfristigen Freiräumen?

Von Pirmin Bossart, Fotocollagen: Raisa Durandi

Lieber zwischennutzen als von Freiräumen träumen

kommen. Und es zeigt, dass sie sehr breit verankert sind. So können sie sich längerfristig auch wieder unter veränderten Vorzeichen manifestieren.»

Tatsächlich ist das Neubad die bisher nachhaltigste Manifestation in der jungen Geschichte der Zwischennutzung in Luzern. Im ehemaligen Hallenbad ist eine engagierte Crew am Werk und Bedürfnisse werden mit Ateliers, Co-Working Spaces und der Einbindung von Quartiertreff-Funktionen äusserst vielfältig abgedeckt. Betriebswirtschaftliche Überlegungen sind weniger ideologiebefrachtet als in der Boa. Man kommt nicht ohne ein Minimum an Drittmitteln aus, erzielt aber die wesentlichen Einnahmen mit Vermietungen, dem sehr gut laufenden Gastrobetrieb und Beiträgen von Mitgliedern, Gönnern und Stiftungen. Mit der professionalisierten Betriebsführung und der in Aussicht gestellten Verlängerung des Betriebs bis 2020 gleicht das Neubad immer weniger einer klassischen Zwischennutzung. Es ist de facto ein neues Kulturhaus und könnte nach Meinung vieler Nutzer eigentlich auch so bleiben.

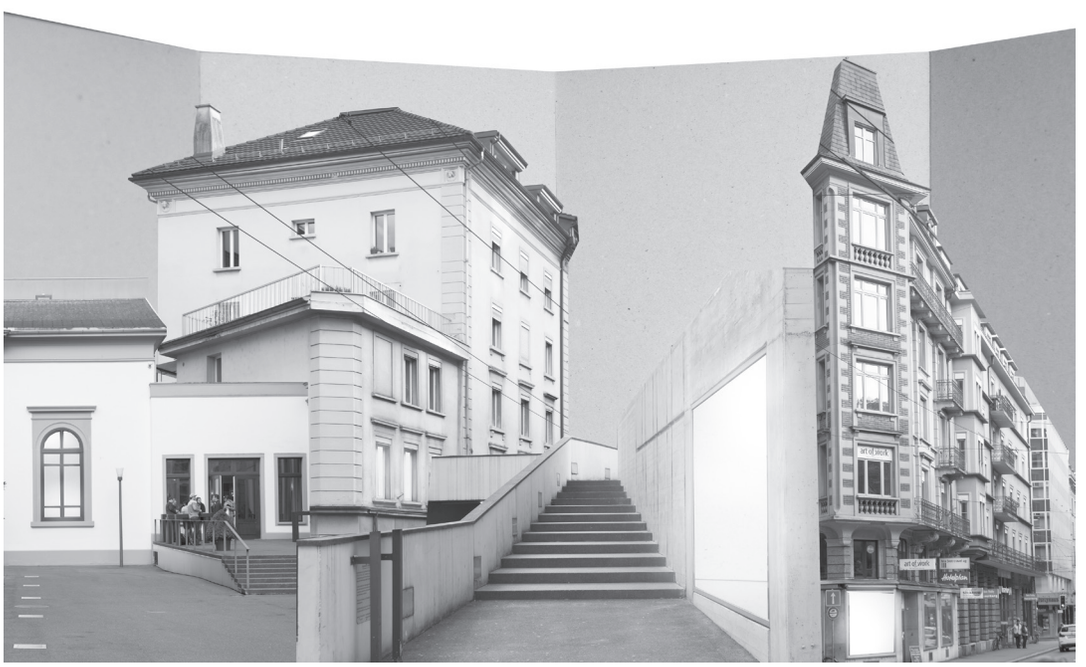
Exploit Zwischenrich

Eine radikal kurze und umso heftigere Zwischennutzung ermöglichte die ABL in der Wohnsiedlung Himmelrich. «Zwischenrich» war eine Explosion an Kreativität und urbanem Lebensgefühl, wie es in dieser Intensität – ein paar hässliche Vandalenakte eingeschlossen – in dieser Stadt noch nie zu erleben war. Für die ABL war es auch ein «einmaliges Kommunikationsprojekt», wie Geschäftsführer Bruno Koch bestätigt. Für die Kulturszene ein Happening, an dem sich Hunderte von Kunstschaffenden, Veranstalter und kulturnahe Gastrobetriebe temporär einrichten konnten. «Zwischenrich» gab einen Geschmack, wie das Leben in Luzern auch noch sein könnte. David Roth: «Es ist ein riesiges Fenster aufgegangen, was alles in der Stadt möglich wäre, wenn es solche Freiräume gäbe.» Dass rund 240 relativ gut erhaltene Wohnungen abgerissen werden, in denen sich die Szene nach einem klar bemessenen Fahrplan für eine kurze Zeit vergnügen konnte, war der politische Wermutstropfen, der heutzutage halt geschluckt wird. Hauptsache, man kann feiern?

Neben den beiden Zwischennutzungs-Polen Neubad und Himmelrich sind in den letzten Jahren mit dem Tatort Bernstrasse, dem Gewerbegebäude an der Tribschenstrasse, dem Uferlos oder der einsam konsequent gebliebenen Industriestrasse weitere mehr und weniger temporäre Nischen entstanden, in denen die Kultur lebt und die Treffpunktcharakter haben. Das läuft mal mehr auf Basis von Freiwilligenarbeit, mal mehr mit kommerziellen Absichten. Diese Grenzen verwischen sich, wie das etwa die Nutzungen im Gewerbegebäude offenlegen: Im einen Raum ist Idealismus am Werk, im anderen eher Gewinnstreben angesagt. So oder anders: Zwischennutzungen beginnen sich in Luzern zu etablieren. Auch die ABL ist laut Koch weiterhin für solche Projekte offen, sobald sich eine gute Gelegenheit bietet. Eine weitere kulturell-gewerblich-pädagogische Zwischennutzung der ABL an der Sagenmattstrasse ist bereits im Gang (siehe Kasten).

«Solange man keinen permanenten Ort als Freiraum hat, sind Zwischennutzungen sicher die zweitbeste Variante.»

David Roth



Eingedenk dieser neuen Möglichkeiten, aber auch angesichts des vergilbten Charmes der Boa und nach erlahmtem Kampf der Aktion Freiraum stellt sich die Frage, ob das Bedürfnis nach weiteren Freiräumen überhaupt noch vorhanden ist. Der grüne Kantonsrat Hans Stutz kommt zum Schluss, dass zurzeit das Angebot von Kulturräumen für die Nicht-Repräsentativ-Kultur offenbar reicht. «Und diese Zeit könnte so lange andauern, wie das Neubad-Projekt besteht. Ausser es entsteht eine völlig neue Jugendbewegung, die sich an noch unbekannten Inhalten und Formen orientiert.» Sowieso, sagt Stutz: «Freiräume können nicht (staatlich) geschaffen, sie müssen zivilgesellschaftlich beansprucht werden.» Sein Wunsch an Regierung, Parlament(smehrheit) und Verwaltung: «Man soll solchen Aktivistinnen und Aktivisten nicht bewusst Steine in den Weg legen.»

Zweitbeste Variante

Was sind die Vorteile von Zwischennutzungen? Leisten sie der zunehmenden Tendenz nach Event- und Häpplikultur Vorschub? Werden gesellschaftskritische Positionen bedeutungsloser? David Roth schliesst das nicht aus. «Man kann hingehen, sirachen und wieder gehen. Das macht das Ganze auch unpolitisch.» Doch Roth möchte die Zwischennutzungen nicht schlechtreden. «Solange man keinen permanenten Ort als Freiraum hat, sind sie sicher die zweitbeste Variante.» Er geht auch nicht davon aus, dass das Bedürfnis nach einem langfristigen Freiraum in Luzern deswegen abgenommen hätte. «Das Neubad, das eigentlich gar keine Zwischennutzung im engeren Sinne mehr ist, zeigt das mit aller Deutlichkeit auf.»

Aurel Jörg vom Neubad sieht das Phänomen Zwischennutzungen differenziert. «Zwischennutzungen sind Ausdruck unserer Zeit, die auf Flexibilisierung und Unverbindlichkeit setzt. Viele sehen nicht, dass ein fester Ort an und für sich ein politisches Zeichen ist. Gleichzeitig darf man aber nicht vergessen, dass eine gewisse Beschränkung Kreativität freisetzen kann.» Differenziert ist auch der ehemalige Boa-Aktivist Burri: «Es ist sicher besser, Häuser zwischenzunutzen, als sie einfach auf Vorrat abzureissen, wie man das in den 1980ern gemacht hat.» Andererseits würden sich die Leute mit Zwischennutzungen auf etwas Befristetes einstellen und weniger leidenschaftlich für den Erhalt einer Sache kämpfen. «Von daher können Zwischennutzungen auch längerfristige Engagements verhindern.» Trotzdem ist auch Burri der Ansicht, dass es nicht genug Freiräume geben kann – ob zwischengenutzt oder nicht. «Jede Brache sollte man zur Diskussion stellen, notfalls auch besetzen.»

Auch wenn der Druck auf neue und vielleicht längerfristige Freiräume zurzeit weniger akut zu sein scheint: Das kann sich schnell wieder ändern. «Was passiert, wenn die Leute, die in der Teiggi, in den SBB-Güterschuppen oder im Neubad ihre Räume und Ateliers haben, plötzlich wieder auf der Strasse stehen?», sagt Mario Stübi, Co-Präsident Neubad und SP-Grossstadtrat. Er hofft, dass sich die Stadt frühzeitig um solche Nachfolgeregelungen zu kümmern beginnt und begreift, dass sich hier reale

«Ich möchte nicht, dass es wieder chlöpft. So weit muss es nicht kommen, wenn man prospektiv handelt.»

Mario Stübi

Bedürfnisse abzeichnen, die man ernst nehmen müsse. «Ich möchte nicht, dass es wieder chlöpft. So weit muss es nicht kommen, wenn man prospektiv handelt.» Es sei schliesslich auch eine Frage der Anerkennung, was in diesen Szenen geleistet werde. «Welche Firma oder welches KMU würde sich ständig von Provisorium zu Provisorium herumschieben lassen?»

Es gibt noch Freiräume

Ob das Neubad mit seinen (zu) teuren Unterhaltskosten einmal als solches oder allenfalls als Teil eines Neubauvorhabens ein Freiraum-Definitivum werden könnte, steht in den Sternen. Wichtiger erscheint, dass die Szene, die weiterhin ihre Freiräume fordert, an der Stadtentwicklung aktiver teilnimmt und sich einmischt, wenn es darum geht, die letzten Nischen dem Profit zu opfern. Genau das hat die kürzlich gegründete IG Stadtentwicklung im Sinn, die von Aktivisten der Industriestrasse und jungen Politikern ins Leben gerufen wurde. «Wir wollen ein Auge darauf behalten, was mit diesen Arealen geschieht», sagt Roth. «Was zum Beispiel die SBB mit der Rösslimatte vorhaben, das geht für Luzern nicht. Das muss man stoppen.»

Im Gespräch mit den befragten Protagonisten fallen immer wieder – auch zentrumsnahe – Örtlichkeiten, die für die nähere Zukunft als potenzielle Freiräume betrachtet werden. Räume, in denen auch eine kulturell und kreativwirtschaftlich aktive Szene ihren Platz einfordern könnte: Industriestrasse, Areal ewl, SBB-Projekt Güterschuppen/Rösslimatte, CKW-Shedhalle Reussbühl, Graggentor/Altstadt oder Rössligasse/Altstadt. Als besonders heisser Kandidat gilt das Luzerner Theater, für das Tom Burri schon vor drei Jahren ein Konzept als «Luzerner Volkshaus» in die Diskussion gegeben hat. Hier könnten, falls die Salle Modulable nicht an Ort und Stelle gebaut wird, unter einem Dach und mitten im Zentrum mehrere Anliegen der nicht etablierten Kulturszene gebündelt und aktiviert werden.

Diese Meinung teilt auch Mario Stübi. «Das Luzerner Theater mag für gewisse Ansprüche nicht mehr genügen. Aber es weist immer noch eine Infrastruktur auf, die für andere Kulturbedürfnisse weitaus reichen würde.» Trotzdem möchte der junge Politiker nicht auf Biegen und Brechen einen fixen Freiraum fordern. Wichtiger findet er, die Nischen auszunutzen und zu bewirtschaften. Daraus könne sich immer noch eine Dauerhaftigkeit ergeben, wenn das tatsächlich gewünscht werde. Und er grinst. «Warum immer fix, fix? Nichts ist fix. Fix ist nur, was unter Denkmalschutz steht.»

Wo wird aktuell zwischengenutzt?

Tatort Bernstrasse
Junge Künstlerinnen und Künstler toben sich seit Sommer 2013 in der zum Atelierhaus und Ausstellungsraum umfunktionierten Bernstrasse 94 aus. Die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern (ABL) ist mit ihrer Planung der dortigen Neuüberbauung weit fortgeschritten, Ende 2016 wird diese Zwischennutzung deshalb beendet.
www.tatortbernstrasse.ch

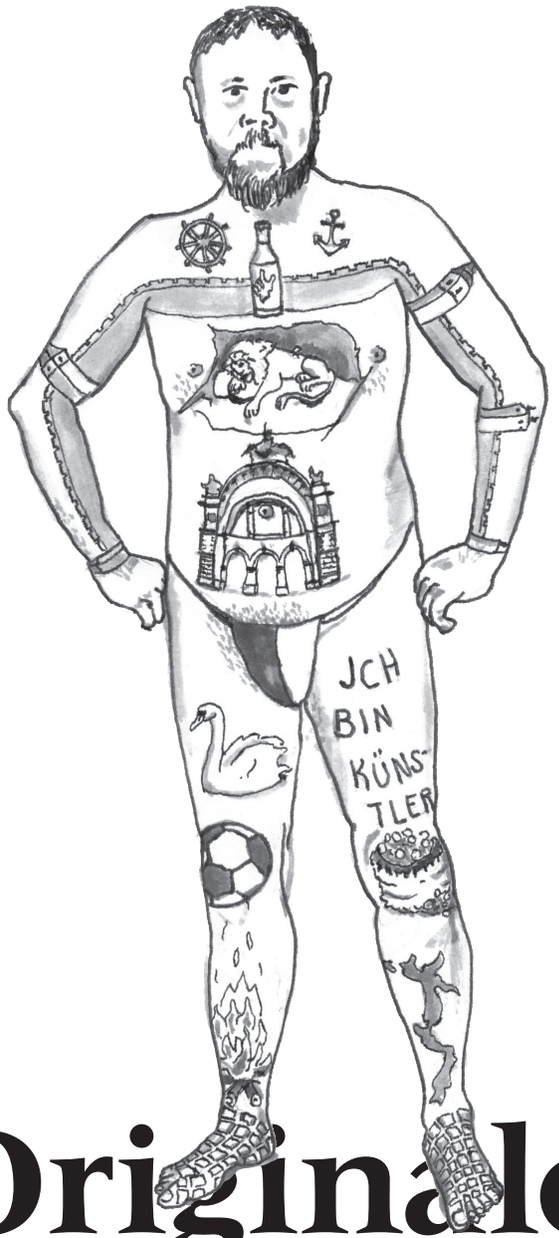
Sagenmattstrasse
Ebenfalls involviert ist die ABL an der Sagenmattstrasse 7, wo sie das Druckereigebäude als Baulandreserve erworben und für die kommenden zehn Jahre für Zwischennutzungen freigegeben hat. Die 2000 Quadratmeter für Kunst, Kultur und Gewerbe sind bereits weitgehend vermietet.
www.abl.ch

Neubad
Das frühere städtische Hallenbad an der Bireggstrasse hat nach zwei Jahren Betrieb unlängst die Verlängerung bis mindestens 2020 erhalten. Der Verein bietet Atelier- und Co-Working-Flächen, Sitzungszimmer, Urban Gardening, Veranstaltungen im Pool und einen Gastrobetrieb.
www.neubad.org

Teiggi
Für die umfangreiche Krienser Zentrumsüberbauung wird auch das Areal der früheren Teigwarenfabrik umgestaltet. Dort finden seit 2013 um die 50 Kleingewerbler, Künstler und Bands Unterschlupf, koordiniert durch die Baugenossenschaft Wohnwerk. Aktueller Auszugstermin ist Sommer 2016.
www.teiggi-kriens.ch

Rösslimatt
Das Gelände zwischen Werft und Schüür wird in den kommenden Jahren durch die Besitzerin SBB komplett neu gestaltet. Die erste Bauphase betrifft die Holzschuppen an der Güterstrasse, wo derzeit befristet Ateliergemeinschaften, Kleingewerbe und ein Trainingsraum eingemietet sind. Voraussichtlich Ende 2016 müssen sie draussen sein.

Gewerbegebäude
Der Heimatschutz musste diesen wichtigen Zeugen des Neuen Bauens vor Jahren aufgeben, schon oft stand der Abriss der Tribschenstrasse 51 zugunsten einer neuen Überbauung unmittelbar bevor. Trotzdem haben die wenigen Nutzenden bislang immer wieder Vertragsverlängerungen erhalten. Baustart weiterhin unklar.
(red)



Originale braucht die Stadt!

Wir leben in Zeiten, wo jeder individuell sein will und alle immer gleicher werden. So verschwanden mit dem Tod von Emil Manser und Marcel «Radio Müsli» Schöngarth Stadtoriginale weitgehend vom Radar. Wer wären neue und warum wollen sie keine sein?

Von Pablo Haller, Illustrationen: Stefanie Dietiker

Originale gibt es, seit es Menschen gibt. Man denke an den Kyniker Diogenes von Sinope, auch als Diogenes in der Tonne bekannt, im vierten Jahrhundert vor Christus. Diogenes lebte freiwillig in Armut und anerkannte bloss die Elementarbedürfnisse nach Essen, Trinken, Kleidung, Behausung und Geschlechtsverkehr. Von ihm sind zahlreiche Anekdoten überliefert. Etwa, dass er auf dem Marktplatz onaniert haben soll oder als Alexander der Grosse ihm einen Wunsch gewährte, antwortete: «Geh mir aus der Sonne!» Auch Till Eulenspiegel und Robin Hood gelten als frühe Originale.

Schweizer Originale

Und so gibt es auch für die Schweiz einige landesweit bekannte «Nationaloriginale», wie beispielsweise den legendären Berner Coiffeurmeister Karl Tellenbach, der von Mani Matter besungene Dällebach Kari mit seiner Hasenscharte und den Witzen, die «chutzele» und «bisse». Und sich dann «himmutrurig» das Leben nahm. Er erkrankte an Krebs und stürzte sich in die Aare. Im Abschiedsbrief schrieb er: «Ich suche eine bessere Welt auf.» Oder der Mann mit Rauschebart und weisser Fahne, der Zücher Max Daetwyler, erster Schweizer Kriegsdienstverweigerer, Pazifist und Anhänger der Abstinenten-Bewegung. Mit seiner weissen Fahne zog der selbsternannte «Doktor des gesunden Menschenverstands» von Brandherd zu Brandherd auf der Welt. Die Bundesräte nannte er: «Die sieben Angestellten.»

In Luzern gibt es die Güüggali-Zunft, die sich seit 1978 den Originalen in Luzern annimmt und ihr Andenken bewahrt. Sie wurde am 31. Januar, zwei Tage vor dem Schmutzigen Donnerstag, am Tag der Usgüüglete, gegründet. Im Wappen haben sie ein Güügali, das daran erinnert einen Bierhumpen, mit dem man die Freundschaft pflegt und ein Güggeli, das immer am 12. Dezember von den aktiven Zünftlern in gebratener Form verspiesen wird. Entgegen landläufiger Meinung sind die Originale keine Mitglieder der Zunft. Aber: Was macht eigentlich ein Original aus?

Wo kippt es?

Konsultiert man den Brockhaus, scheint es eine einfache Definition zu geben: *Auch Menschen werden Originale genannt, wenn sie sich durch Originalität ihrer Denkungsart oder ihres Benehmens auf eigenthümliche und auffallende Weise vom Gewöhnlichen entfernen; dies kann jedoch ebenso gut durch Seltsamkeit und Thorheit, wie durch edle und vortreffliche Eigenschaften geschehen.* Menschen also, die sich vom Gewöhnlichen entfernen. Die sich von der ordinären Welt des Durchschnitts abstossen, sich auf ihr «Eigenes», «Originales» besinnen. Eine andere Definition findet man in Adelungs Grammatisch-kritischem Wörterbuch von 1798: *Figürlich nennt man auch ein ausserordentliches Genie, eine Person, welche in ihrer Art Selbsterfinder ist, ein Original; da denn auch wohl*

in weiterer Bedeutung ein seltsamer Kopf, ein Sonderling, den Nahmen eines Originales, nehmlich der Thorheit, des Seltsamen, bekommt. Es gibt diesen Spruch: «Jeder wird als Original geboren, aber die meisten sterben als Kopie.»

Aber wo kippt es? Ab wann bleibt einer ein Original? Und warum wollen die meisten keines sein? Hat sich die Gesellschaft, die Zeit dermassen gewandelt, dass was vor einigen Jahren noch in einem Rahmen war, heute total ausserhalb ist? 1988 und 1998 leistete sich die Güüggali-Zunft ein Jubiläumsbuch, jeweils geschrieben von Adolf Alois Steiner, der 2015 verstarb. Seither erschien kein grosses Werk mehr über die Luzerner Originale. 2005 kam das Thema nochmal ganz gross in den Medien, in Verbindung mit dem Freitod Emil Mansers. «Krebs – wählte Abkürzung in Himmel», schrieb er auf einen grossen Karton, den er an das Geländer des Rathausstegs lehnte, bevor er sich in die Reuss stürzte. Welche Ähnlichkeit mit Tellenbachs Tod. Auch das Kulturmagazin widmete den Originalen eine von Herbert Fischer recherchierte und geschriebene Nummer. Seither taucht nur noch zuweilen ein Artikel auf, wo denn die Originale blieben.

«Ok, ich mag ein bunter Hund sein und durch meine vielen Aktivitäten auf vielen Hochzeiten tanzen, aber das macht mich nicht zum Original.

Marco Liembd

«Ein Stempel der Verrücktheit»

Marco Liembd, ehemaliger Musikchef von Radio 3fach, «Sounds!»-Macher auf SRF3, Zentral-Plus-Redaktor sowie langjähriges Vorstandsmitglied des Kick 'n' Rush und der IML und heute zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im Südpol, schrieb einen solchen Artikel. Er erzählt: «Angy Burri, der als lebender Indianer eigentlich alle Vorgaben erfüllte, wehrte sich sein Leben lang, als Original aufgenommen zu werden. Denselben Effekt erlebte ich bei Sam Pirelli, der bei mir durchaus als Katzenvater durchgehen könnte. Mit beiden hatte ich mich ausgetauscht und nach einem Gespräch mit Adolf Portmann (Vizepräsident der Güüggali-Zunft, Anm. d. Red.) stellte ich fest: man will heute kein Original mehr sein. Es ist ein Stempel der Verrücktheit, zwar völlig unverdient aufgedrückt, aber gestempelt ist gestempelt.»

Ich erinnere mich an eine Episode mit Emil Manser aus meiner frühen Jugend. Wir hatten ein bisschen was getrunken und uns mit ihm unterhalten. Auf einmal fuhr er uns an: «Würdest du mir auch Du sagen, wenn ich nicht aussähe, wie ich aussehe?» War das auch ein Aufblitzen dieses Stempels? Ein klarer, schonungsloser Moment, wo er dagegen war, dass er für viele bloss eine Lachnummer war? Dass ihm zu wenig Respekt entgegengebracht wurde? In dieselbe Richtung denkt auch Sam Pirelli. Korrektor, Musiker, bunter Hund. Und eifriger Internet-Kommentator gegen rechte Verblödung: «Den Begriff ‹Original› empfinde ich als Schublade. Dort wird man versorgt und braucht nicht mehr ernst genommen zu werden. Damit bezeichnet man die schrägen, auffälligen Leute ohne Macht und Geld, denn die anderen nennt man allenfalls ‹exzentrisch›. Ich denke, das ist seit je schon so – aber natürlich grad in Luzern.» Und fährt fort: «Der Begriff beinhaltet eine gewisse Eindimensionalität – man hat dann ein Ding, das einen als Original kennzeichnet, und darauf wird man dann fixiert respektive fixiert sich selbst. Man hatte auch vor der staatlichen Sozialhilfe keine andere Wahl; wenn die Leute über dich lächeln, empfinden sie dich nicht als Bedrohung und sperren dich nicht weg. Viele der klassischen Originale hatten entsprechend harte Lebenswege. Das Originalsein wird so zum Selbstzweck.»

«Originell sind nur wenige»

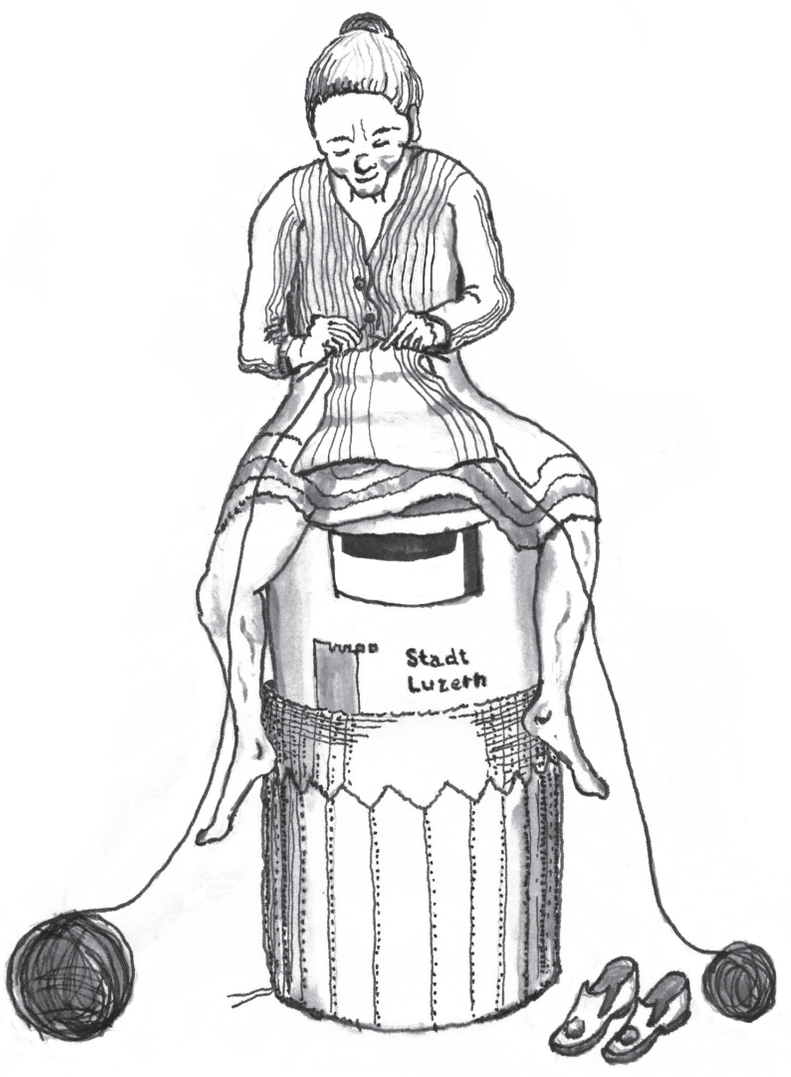
Thurry Schläpfer, der Maler, Fotograf, Velofahrer und Poet findet das Thema provinziell: «Schon in Mailand oder dann spätestens Paris falle ich nicht mehr auf.» Und

noch mehr: «Ich würde es eher als beleidigend empfinden, mich als Original zu betiteln. Ein Zeichen, dass wir in der Provinz leben, mit eng gesteckten Normen, die so schnell und ohne Mühe überschritten werden. Originell kann ja gut sein, ein Original ist oft der Dorftrottel.» Und er kommt ins Philosophieren: «Jeder Mensch ist einzigartig, keine Kopie. Dann sind wir eigentlich alle Originale. Originell sind aber nur wenige.»

Die Gesellschaft habe sich verändert, meint Liembd: «So sehr es immer weniger Platz und Akzeptanz für die Originale gibt – Müsli hatte mehr Beizenverbote, als er noch wo reindurfte – wollen sich mögliche Originale nicht als solche bezeichnen. Wie auch. War es früher eine Ehre und Auszeichnung, sind heute die Assoziationen mit einem Original diametral versetzt. ‹Lustiger› Kauz war vielleicht mal ein Kompliment, heute ist es das irgendwie nicht mehr.» So verwundert es Liembd denn auch, dass er von vielen als Original gesehen wird: «Ok, ich mag ein bunter Hund sein

«Ich würde es eher als beleidigend empfinden, mich als Original zu betiteln.»

Thurry Schläpfer



und durch meine vielen Aktivitäten auf vielen Hochzeiten tanzen, aber das macht mich nicht zum Original. Marcel hatte seine Radioshows oder selbstgeschriebenen Hefte, der Festredner Peter hält eben seine Rede, der Schwanenvater schaute zu den Schwänen und Joe ‹Hau den Lukas› sitzt Tag für Tag als Wächter an der Baselstrasse. Was wäre denn da mein Verdienst? Ein bisschen Kultur organisieren, wie das rund 100 andere in dieser Stadt auch tun, und von denen ganz sicher viele besser?»

«Dann bin ich halt ein Original!»

Herbert Fischer, journalistisches Urgestein und umtriebiger Gründer und Redaktor von Lu-Wahlen.ch ist aus der Luzerner Medienlandschaft nicht wegzudenken. Ob er mit seinem Fischergilet und den obligaten zwei Kameras um den Hals auf Pirsch geht, um zu fotografieren – den Begriff «fötele» lehnt er vehement ab. Ob er an Pressekonferenzen auf dem Land den Saal verlässt, um im Laden nebenan neues Bier einzukaufen. Ob er sich von der Luzerner Polizei verhaften lässt, nachdem er eine andere Festnahme dokumentieren wollte («Si hend mer id Eier gingget!»). Auch ihn sehen viele Leute als Original. «Es gibt da kein Muster, keinen Parameter, wann jemand als Original gilt. Aber ich beobachte, dass immer weniger Leute den Mut haben, sich selber zu sein. Wenn es für die heutige Zeit schon genügt, nicht nur an der Fasnacht, sondern auch unter dem Jahr ein Original zu sein, dann bin ich halt eines.» Sagts und trinkt seinen Kaffee aus. Während er seinen olivgrünen Mantel festzurrt und in die kalte Nacht verschwindet, erinnere ich mich an einen Gedanken von Liembd: «Müslis Welt wäre eine bessere als jene Welt, der wir täglich wie Hamster im Rad versuchen, gerecht zu werden.» Fehlt uns Bünzlis nicht allzu oft der Mut, so zu sein, wie wir gern wären? Dass wir Originale zuweilen belächeln – ist das etwa Neid?

Immer Ärger mit der Filmförderung

Markus Föhn zeigte vor knapp zwei Jahren in unserem Heft auf, dass die Zentralschweizer Filmförderung in desolatem Zustand ist. Zwei Jahre später hat sich etwas getan, aber die Grundsituation ist dieselbe geblieben. In Zeiten von Sparrunden müssen Filmemacherinnen und Filmemacher offensichtlich hinten anstehen.

Von Heinrich Weingartner

Film ist als Ausdrucksform zentral und kann der Welt einen Spiegel auf eine Art und Weise vorhalten, wie es die Literatur, die Musik oder die Kunst nicht tun können. Populär, breit verständlich und sinnesübergreifend. Zentralschweizer Film soll das auch tun können, und wenn die Mittel dazu fehlen, dann kann er es eben weniger gut oder gar nicht.

Filmschaffende aus unserer Region stören sich seit Jahren daran, dass die Innerschweizer Kantone die tiefste Filmförderquote in der ganzen Schweiz haben. 2014 gaben die Kantone Luzern, Uri, Obwalden, Nidwalden, Zug und Schwyz insgesamt 541 000 Franken für die Herstellung von Filmen aus, der Kanton Luzern allein 283 000 Franken. Das ist zwar leicht höher als in den Jahren davor; im Vergleich mit anderen Kantonen belegen die Zentralschweizer jedoch den letzten Platz. Zum Vergleich: Die Zürcher Filmstiftung förderte 2014 77 Projekte mit insgesamt 10,7 Millionen Franken. Die geringen Fördermittel in der Zentralschweiz führen dazu, dass bei lokalen Projekten Gratisarbeit an der Tagesordnung ist und professionelle Filmproduzenten rar sind. Zudem wandern viele Talente nach Zürich, Basel, Bern oder in die Romandie ab.

Benötigt die Zentralschweiz überhaupt eine höhere Quote? Für die kleine Zentralschweiz genügt doch knapp eine halbe Million? Das Problem dabei: Eine Erhöhung der regionalen Fördermittel vergrössert die Chance, dass Produktionen aus der Innerschweiz auch vom Bundesamt für Kultur entsprechend höher unterstützt würden. «Je mehr die regionale Förderung in ein Filmprojekt investiert, desto höher fällt auch die nationale Subventionierung aus», steht in einer in diesem Jahr herausgegebenen Broschüre des Vereins Film Zentralschweiz. Der Verein bündelt seit sechs Jahren die Kräfte der Filmschaffenden in der Zentralschweiz und ist Anlaufstelle für deren Anliegen. Mit der tiefen Quote schneiden sich die Innerschweizer Kantone also ins eigene Fleisch …

Auf dem richtigen Weg …

«Im Jahre 2014 konnte die Filmförderung trotz starkem Spardruck die Gesamtbeiträge um einen Drittel erhöhen», so Reto Wyss, Regierungspräsident des Kanton Luzerns. Dieser Anstieg reicht aber noch immer nicht, um das obige Förderdilemma zu lösen. Und weitere Erhöhungen sind – wie zu erwarten – laut Wyss in naher Zukunft undenkbar: «In der aktuellen Finanzsituation ist eine weitere Erhöhung der Luzerner Beiträge an Zentralschweizer Filmprojekte quasi ein Ding der Unmöglichkeit, stehen in den kommenden Jahren doch über alle Departemente hinweg harte Sparmassnahmen an.»

Gute Neuigkeiten stellen die ab 2015 respektive 2016 ausgeschriebenen Filmförderpreise der Albert Koechlin Stiftung (AKS) dar, der «Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb» und der «Innerschweizer Filmpreis». Im bereits gestarteten, jährlich stattfindenden Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb werden maximal 110 000 Franken gesprochen. Der ab 2017 alle zwei Jahre vergebene Filmpreis fördert rund zwölf Filme mit einer Preissumme von maximal 600 000 Franken (zusätzliche 45 000 Franken werden in Form von Spezialpreisen vergeben). Die AKS engagiert sich damit erstmals systematisch in der Filmförderung und operiert in diesem Fall nicht wie in anderen Wettbewerbsverfahren unter einem Eingabemotto (wie beispielsweise «Sehnsucht» oder «Barocker Mai»). Martino Froelicher, Projektleiter der AKS, begründet die Lancierung der beiden Wettbewerbe wie folgt: «Unter anderem hat uns der Planungsbericht über die Kulturförderung des Kantons Luzerns gezeigt, dass in diesem Feld Handlungsbedarf besteht, und so wollen wir auf die schwierigen hiesigen Rahmenbedingungen für Filmschaffende reagieren.» Will man also dem Kanton Luzern und weiteren Innerschweizer Kantonen bei der Filmförderung unter die Arme greifen? Froelicher winkt ab: «Wir wollen keinesfalls die öffentliche Hand entlasten, deren deklarierte Filmförderungsziele bleiben auf der Agenda. Aber da derartige Wettbewerbe in naher Zukunft von den Kantonen nicht lanciert worden wären, haben wir uns für diese Form des Engagements entschieden.

Die Wettbewerbe stellen eine gezielte Ergänzung zum Engagement der öffentlichen Hand dar.»

Auch Maria Müller, Präsidentin des Vereins Film Zentralschweiz, findet die Lancierung der Wettbewerbe eine gute Sache: «Die Vergabe eines Innerschweizer Filmpreises, an dem auch der geförderte Nachwuchssiegerfilm gezeigt wird, kann dazu beitragen, das Bewusstsein von Politikerinnen und Politiker für das hiesige Filmschaffen zu stärken und sie für den Nutzen höherer Beiträge zu sensibilisieren.» Und: «Ich verstehe nicht, dass der politische Wille fehlt, genauer über den volkswirtschaftlichen Ertrag der investierten Mittel nachzudenken und entsprechend zu handeln. Der Rückfluss an Filmfördermitteln in die Zentralschweiz kann, wie das in einer Potentialanalyse durchgerechnete Beispiel des Filmes ‹Stationspiraten› zeigt, bis zu 170 Prozent der investierten Gelder ausmachen.» Müller ist wie Froelicher der Meinung, dass das Engagement der AKS nicht als Kompensation der öffentlichen Hand angesehen werden dürfe: «Das kulturelle Engagement der AKS stellt ganz klar eine Ergänzung zu jenem der Kantone dar.»

Diese Ausschreibungen können natürlich die Abwanderung in andere Kantone bremsen, aber auf die vom BAK fliessenden Gelder hat das Engagement der AKS leider keinen Einfluss.

… und doch nicht

Eine Studie zur Zentralschweizer Filmförderung von Rachel Schmid und Sven Wälti (2012) zeigte auf, dass erhebliches Potenzial im Zusammenschluss der Mittel aller Kantone bestünde. Die Innerschweizer Projekte würden den Anschluss an die anderen Kantone nicht verlieren und würden allenfalls Zugang zu höherer Förderung des Bundesamts für Kultur erhalten. Dies wollten jedoch nicht alle Kantone, weshalb die Bildungsdirektorenkonferenz der Zentralschweizer Kantone 2013 beschloss, dass kein gemeinsamer Filmförderfonds eingerichtet wird.

Bis heute konnte die Idee für einen gemeinsamen Filmförderfonds der Zentralschweiz nicht realisiert werden. Reto Wyss verspricht jedoch, dieses Ziel weiterzuverfolgen: «Die Filmförderung braucht sicherlich mittelfristig einen stärkeren Verbund der Zentralschweizer Kantone, um auch in der eidgenössischen Filmförderung ein stärkeres Gewicht – und damit auch mehr Fördermittel – zu erhalten. Auf einen solchen Schritt arbeiten wir weiter hin.» Albin Bieri, der in der Kulturförderung des Kantons Luzern unter anderem für Film zuständig ist, weist auch darauf hin, dass sich die Innerschweizer Kantone mittlerweile auf gemeinsame Förderrichtlinien und höhere Beiträge pro Sparte geeinigt haben. Zudem nimmt er Filmemacherinnen und Filmemacher in die Pflicht: «Die Filme müssen qualitativ ein hohes Niveau erreichen und Erfolge im Kino, an Festivals und in Online-Medien verbuchen. Nur so werden auch die Budget-Verantwortlichen in den Zentralschweizer Kantonen sehen, dass sich Filmförderung lohnt.» Und den Verein Film Zentralschweiz: «An Zentralschweizer Premieren beispielsweise müsste der Verein bzw. die vielen Mitglieder mehr Präsenz zeigen und die Filme aktiver bewerben.»

Darauf arbeiten Maria Müller und Corina Schwingruber, beide renommierte Zentralschweizer Filmemacherinnen und aktiv im Vorstand des Vereins Film Zentralschweiz, hin: Gemeinsam sind sie daran, eine Vermittlungsstelle für das hiesige Filmschaffen aufzubauen, die zwischen Politik, Behörden und Filmschaffenden vermitteln kann, politische Lobbyarbeit betreibt und eben zum Beispiel auch Premierenanlässe mit Filmgesprächen organisiert.

Roman Hodel, der vor knapp einem Jahr das Studium in Video an der Hochschule Luzern abgeschlossen und mit der Ambulanz-Doku «Blaulicht» (zusammen mit Lena Mäder) den zweiten Platz beim diesjährigen «Upcoming Film Makers» erhalten hat, meint, dass die niedrige Filmförderung nur ein Faktor sei: «Zürich wird immer Filmhauptstadt bleiben. Unsere Filmemacherinnen und Filmemacher wandern nicht nur ab, weil ihnen die Förderung nicht genügt, sondern weil die ganze Infrastruktur in Zürich fürs Filmemachen idealer ist. Kameraverleihfirmen, Produktionsfirmen, Schauspielerinnen und Schauspieler etc.: Das ist alles in Zürich.» Pablo Callisaya, porträtiert in der März-Ausgabe dieses Jahres, sieht die Sache so: «Das Problem liegt eher darin, dass die staatliche Kulturförderung schlussendlich auch nur eine Gruppe von Leuten ist, die über ein Projekt entscheidet und somit für Filmschaffende manchmal sehr demotivierend sein kann.» So sollten sich laut ihm Filmemacherinnen und Filmemacher nicht nur auf die öffentliche Hand verlassen. Bleibt zu hoffen, dass allen Beteiligten klar ist, dass ein Filmstandort Zentralschweiz nur durch Wechselwirkungen von öffentlicher Hand, politischem Engagement, hochqualitativem Output und ausgebauter Infrastruktur entstehen kann.

Das Spiegelkabinett

Ich verliebte mich letztens in einen Mörder. Er stand auf der Theaterbühne und trug mir sein Leben vor. Natürlich verliebte ich mich nicht in den Schauspieler, also in die Person hinter der Figur – falls es so etwas gibt –, denn diese Person kenne ich nicht. Hingegen hatte ich das Gefühl, den Mörder zu kennen. Wenigstens einen Moment lang. Ich erhielt Zugang zur Brüchigkeit dieses (fiktiven) Menschen und verliebte mich sofort. Die Musik, das Licht, alles stimmte. Aber es war eine Verliebtheit von kurzer Dauer. Für die Dauer eines Abends, denn danach gab es sie nicht mehr, die Figur.
Was ist das für ein Ort, wo man sich potenziell in Mörder verliebt? Und warum entwickelt man überhaupt Gefühle für fiktive Figuren?
Ich weiss nicht, was das Theater ist. Ist es ein Ort der Simulation? Ist es ein Ort der Illusion? Ist es ein Ort der Authentizität? Ich weiss nur, solange ich nicht weiss, was das Theater ist, solange wird es mich weiterhin fesseln – in all seiner Absurdität und Unerklärbarkeit. Wie ein Spiegelkabinett: Man meint, man habe den richtigen Weg eingeschlagen, dabei begeht man stets den Falschen und gruselt sich, weil man plötzlich vor Wänden steht, die vorher nicht da waren und in denen man sich bloss nur immer selbst spiegelt oder den Kopf kräftig daran anstösst.

Ariane Koch

Ariane Koch ist Autorin, bildende Künstlerin und Verlegerin. Sie schreibt in verschiedenen Kollaborationen Theater- und Performancetexte. Ausserdem gibt sie das «Lasso» heraus, ein Magazin für Kunst und Literatur.

Fuck Irony!

«Welcome to SVP» heisst der Wahl-Spot der SVP: Selbstironisch schwimmt Blocher im Swimmingpool, selbstironisch pützelt Mörgeli ein Skelett und selbstironisch steht Bundesrat Maurer neben schlenkernden Titten in einem Träger-Shirt mit dem Aufdruck «88», was in der rechten Szene für «Heil Hitler» steht. Und jetzt soll ich einen Text über die Zukunft des Theaters schreiben. *Und ich schreibe:*
Ich stand neulich auf der Strasse und sah vor mir einen Geländewagen; ein Mann sass darin, sass in dem Geländewagen und sah hinunter, sah hinunter auf die Strasse, hinunter auf die Paare und Passanten, hinunter auf die Mofas, die Velos, die Autos, hinunter auf die Schilder, die Pfeile, die Zeichen, und fuhr – in aller Überheblichkeit – über alle und alles hinweg.
Und ich dachte: Scheint sich noch nicht überall herumgesprochen zu haben, dass wir im post-karbonen Zeitalter sind.
Ich war neulich im Theater und sah vor mir die Bühne; ein Mann stand auf der Bühne, stand auf der Bühne und sah hinunter, sah hinunter auf die Zuschauer, hinunter auf «seine» Rolle, hinunter auf die Geschichte, hinunter auf «seinen» Text, hinunter auf die Fragen, die Probleme, um die es an diesem Abend hätte gehen können und fuhr – in aller Überheblichkeit – über alle und alles hinweg.
Und ich dachte: Scheint sich noch nicht überall herumgesprochen zu haben, dass wir im post-ironischen Zeitalter sind.

Dominik Busch

Dominik Busch ist Bassist, Autor und promovierter Philosoph. Er schreibt Theaterstücke, Libretti und Prosa und realisierte am Südpol Luzern zusammen mit der freien Gruppe Zell:stoff die Produktion «Draussen die Stadt». Zuletzt inszenierte er in der Himmelrich-Zwischennutzung «Heim#1».

Den Regeln entsprechen

Ich habe keine Ahnung. Ich habe schon lange nicht mehr geschrieben. Ich würde gerne wieder schreiben. Wenn ich schreibe, schreibe ich nicht Theater, sondern Geschichten, und die sind dann Theater. Es gibt nicht Theatertexte oder nicht Theatertexte, sondern nur gute und schlechte Texte.
Ich weiss es nicht. Meine Funktion könnte sein, dass ich in eine Art Regietätigkeit gehe. Mit Texten von mir oder anderen. Oder dass ich sie selber eine Art spiele. Das darf man natürlich nicht überstrapazieren. Wenn du dich so in Rollen begibst – und das machst du als Schriftsteller ja sowieso – kriegst du viel mehr mit, was die anderen Leute machen. Das ist alles, was meine künstlerische Welt ausmacht. Ich stelle mir immer vor, dass ich in diesen Situationen wäre, die ich herbeischreibe. Für die Schauspieler wird es mühsam, wenn zwei Regie führen. Aber wenn ich mit einer Regisseurin arbeiten würde, könnte ich mir alles besser vorstellen.
Für mich gibt es drei Funktionen, die mich im Theater interessieren: Was macht die Stimme, die präsent ist? Wie verhält sich der Körper, aus dem die Stimme kommt? Wie verhalten sich Ruhe und Stille?
Theater ist Aufführung und muss den Regeln der Aufführung genügen. Die Aufführung ist dann gut, wenn die Leute, die sie machen, sie bei aller Kritik, die sie gegen sich richten, für gut befinden. Man muss sehr kritisch mit sich sein, aber auf niemanden anderes hören, es sei denn, man möchte es freien Herzens.

Michael Fehr (aufgezeichnet von Pablo Haller)

Michael Fehr ist Lyriker, Dramatiker, Schlagzeuger und Schauspieler. Er ist u. A. Schweizer Kurator für Babelsprech zur Förderung junger deutschsprachiger Poesie. «Kurz vor der Erlösung» und «Simeliberg» sind seine Buchpublikationen.

Ariane Koch, Dominik Busch und Michael Fehr: die Ideenschmiede des Luzerner Theaters 2015/16.
Bild: Ingo Höhn

Ariane Koch, Michael Fehr und Dominik Busch schreiben das Luzerner Theater durch die Spielzeit 2015/16. Von den drei Hausautoren wollten wir wissen, was die Zukunft des Theaters sein soll. Entstanden sind drei so verschiedene wie inspirierende Texte, die Kostproben ihrer Schreibe geben.

Triologie der Theaterzukunft

Das Hölloch im schwyzerischen Muotatal ist die zweitgrösste Höhle Europas. Das 200 Kilometer lange Höhlensystem wird seit 115 Jahren systematisch erforscht – und noch längst ist nicht alles entdeckt.

Von Philippe Weizenegger

Erforschung einer verborgenen Welt

Alles ist dumpf. Nur das Knirschen des Schnees unter den Füssen durchbricht die Stille. Der Weg zum Hölloch ist von Tannen, überhängenden Felsen und Eiszapfen gesäumt. Nur im Winter ist die Höhle frei von Überschwemmungen und somit gefahrlos begehbar. Nach einem kurzen Marsch steht man vor einer unwirklichen Spalte. Verschmitzt lächelt die Pforte des Höllochs. Es ist der Eingang in eine andere Welt. Eine Welt der Dunkelheit, des Unbekannten und des Urtümlichen.

Das Hölloch ist ein Höhlensystem im Muotatal mit unterirdischen Seen, Bächen und riesigen Hallen. Dieses System erstreckt sich über 200 Kilometer. Seit über 100 Jahren werden die dunklen Gänge erforscht – und ein Ende ist noch immer nicht in Sicht. Diese unterirdische Welt zog immer wieder die unterschiedlichsten Menschen an. Wissenschaftler, Bergsteiger oder Unternehmer versuchten ihr Glück im Muotatal. So wollte zum Beispiel 1904 ein belgisch-schweizerisches Unternehmen die Höhle in eine Touristenattraktion verwandeln. Das Hölloch wird ausgebaut und damit kommt auch der technische Fortschritt, wie zum Beispiel Stromleitungen, ins Schwyzer Tal. Doch das Vorhaben, aus dem Hölloch Profit zu schlagen, scheiterte spätestens dann, als 1910 ein Hochwasser die Einrichtungen im ausgebauten Teil der Höhle zerstörte.

Teure Rettungsaktion

Ein Hochwasser war es auch, welches das Hölloch schweizweit bekannt machte. Eine Forschungsgruppe wollte im Sommer 1952 verschiedene Höhlengänge vermessen. Draussen regnete es während ihrer Expedition ununterbrochen und so schwollen im Innern die Bäche und Seen stark an. Nach 24 Stunden untertags realisieren die Forscher, dass sie eingeschlossen sind. Während die Eingeschlossenen warten, bis das Wasser wieder abfliesst, wird draussen eine Rettungsaktion gestartet. Selbst das Militär eilt zu Hilfe und täglich berichten Radio und Zeitung vom Höhlendrama. Nach zehn Tagen können die Abenteurer schliesslich aus eigener Kraft die Höhle wieder verlassen. Doch «die Erleichterung, das Höhlengefängnis verlassen zu haben, wich der Angst, durch diese Gefangenschaft finanziell ruiniert zu sein», wie Prof. Dr. Alfred Bögli, einer der Eingeschlossenen, die Aktion später beschrieb.

Auch heute ist es noch immer unklar, wie viele unentdeckte Stollen im Dunkeln schlummern. So wird der Untergrund immer Wagemutige in die Tiefe locken. Denn das Hölloch ist nur ein Exempel für den schon immer bestehenden und darum wohl fortwährenden Wissensdurst und die Abenteuerlust der Menschen.

Im Oktober ist beim Hier und Jetzt Verlag eine umfangreiche Publikation zum Hölloch erschienen. Herausgegeben wurde das Buch von der Luzernerin und ehemaligen Radio 3fach-Marketingleiterin Angela Meier und vom freischaffenden Luzerner Grafiker Kaj Lehmann. Simon Rüegg (Layout) und Raphael Schön (Infografiken), beides ehemalige Luzerner Grafikstudenten, haben mit ihm zusammen das Buch gestaltet. Philippe Weizenegger, Autor dieses Beitrags, hat für die Publikation Texte beigesteuert.

Im Hölloch – Erforschung einer verborgenen Welt.
Hier und Jetzt Verlag, Baden 2015.
260 Seiten. Fr. 60.–

Jubiläen zwischen Möbeln und Plakaten

Seine Branche hat es nicht einfach. «Es herrscht aktuell ein brutaler Kampf unter Möbelherstellern mit vielen Konkursen», sagt Hanspeter Meyer, Möbeldesigner und Inhaber von Neustahl, dem Möbelproduzenten mit Atelier in einem Innenhof der Luzerner Neustadt. Aber jammern will er nicht, im Gegenteil: Es ist wieder mal Zeit zu feiern, wie alle fünf Jahre seit der Unternehmensgründung. 15 Jahre sind es für Meyer, fünf für Grafikdesigner Matthias Hofmann. Dass die beiden gemeinsame Sache machen, steht just in Zusammenhang mit dem letzten Jubiläum vor fünf Jahren. Damals hat sich Hofmann als Mitinhaber seiner Werbeagentur gelöst und als Hofmann.to selbstständig gemacht. Einer seiner ersten Aufträge kam von Meyer – es war das Plakat zum Zehnjährigen von Neustahl. Seither geht es für ihn bergauf, seine Plakate haben bereits internationale Preise gewonnen. «In Japan laufen sie mit T-Shirts mit meinen Sujets drauf herum», sagt Hofmann nicht ohne Stolz.

Qualität, Zeit, Freiheit

Doch was läuft am 28. November im Atelier von Neustahl? Hofmann: «Wir zeigen, was wir machen: unsere Produkte, unsere Arbeiten, eine kleine Werkschau in lockerer Atmosphäre.» Meyer ergänzt: «Matthias' Plakate werden gross aufgehängt, meine Möbel bleiben im Raum verteilt und Trampeltier of Love spielen ab und zu ein Set.» Für einmal etwas weniger Party, wie man es sich sonst gewohnt ist, meinen die beiden augenzwinkernd. Trotz anspruchsvoller Marktsituation schauen sie in Bezug auf ihr Tun positiv in die Zukunft. Hanspeter Meyer: «Wir haben einen hohen Anspruch an die Qualität unserer Arbeit, wollen uns dafür die Zeit nicht nehmen lassen und uns unsere Freiheit wahren.»

Mario Stübi

15 Jahre Neustahl / 5 Jahre Hofmann.to
SA 28. November, Neustahl (Hirschmattstrasse 52a, im Innenhof)
Ab 10 Uhr geöffnet, ab 17 Uhr Trampeltier of Love (Matto Kämpf, Simon «King Pepe» Hari und Marc Unternährer)
www.neustahl.ch und www.hofmann.to

Der Regierungsrat des Kantons Luzern plant als Sparmassnahme, die Fachklasse Grafik zu schliessen. Urs Strähl, ehemaliger Abteilungsleiter, und Melk Imboden, Präsident des Fördervereins der Fachklasse, sind beide der Meinung, dass dies für Luzern verheerend wäre.

Die Fachklasse Grafik – eine Talentschmiede

Als Leiter der Fachklasse Grafik während 23 Jahren erachte ich es als grosses Potenzial, dass die Fachklasse Grafik eine Institution ist, wo durch die Heterogenität der Studierenden, von den jungen Lernenden bis zu den Quereinsteigern, laufend ein grosser Wissenstransfer stattfindet.

Die von der FG verwendeten, unterschiedlichen Methoden und Reflektions-Arbeiten werden in den gestalterischen Fächern durch ein hoch qualifiziertes Dozententeam vermittelt und immer wieder mit jungen und innovativen Fachleuten ergänzt, um den Studierenden eine optimale Vorbereitung für den professionellen Einstieg oder für das Weiterstudium an der Hochschule zu gewährleisten.

Das fächerübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeiten innerhalb der Schule und das Vernetzen mit anderen Bildungsinstitutionen wurden zu einem besonderen Merkmal unserer Ausbildungsstätte. Diese Zusammenarbeit zeigt, warum die FG über die Grenzen hinaus grosse Wirkung hat.

Unter meiner Leitung war es auch ein grosses Anliegen der Schule, dass sich die Gestalterinnen und Gestalter mit vielen Bereichen, die unsere Gesellschaft betreffen, auseinandersetzten. Ihre Aufgabe war es, unsere heutigen Sichtweisen zu hinterfragen, um dann selber Fragen an die Gesellschaft zu richten. Seit Jahren werden die von der APG gesponserten «Denkzettel zum Jahreswechsel»-Plakate vor dem Theater in Luzern ausgestellt. Jedes Jahr wurden davon mehrere Plakate ausgezeichnet und auch bei «100 Beste Plakate» in Deutschland, Österreich, der Schweiz und auch weltweit gezeigt. Später entstand daraus das Plakatfestival «Weltformat» in Luzern.

Die Fachklasse Grafik hat sich im In- und Ausland vor allem auch positioniert durch die vielen Preise, die wir entgegennehmen durften (6 x Förderpreise des Schweizerischen Grafikverbands; International Typographic Award of the Royal Society of Art London 1996; Designpreis der BR Deutschland). Viele Abgänger dieser Schule sind heute wieder Atelierinhaber/Ausbildner und Dozenten. 2016 werden die neuen Banknoten, von einer ehemaligen Gestalterin kreiert, in Umlauf gebracht.

Eine Abschaffung dieser Institution wäre verheerend:

Sie ist nicht nur ein Kulturgut mit grosser Bedeutung und Ausstrahlungskraft, sondern auch ein Wirtschafts-Generator. Die Chancengleichheit zwischen dem Ausbildungsgang für die kreativen Jugendlichen und dem gymnasialen Bildungsweg muss gewahrt werden.

Urs Strähl, Leiter der Fachklasse Grafik Hochschule Luzern Design & Kunst 1991–2000 und Prorektor FG/FMZ 2010–2013

Wieso die Schliessung der Fachklasse Grafik verhindert werden muss

Die Fachklasse Grafik muss erhalten bleiben. Unbedingt. Und zwar aus drei Gründen: Sie ist erstens Berufsbildung. Das ist wichtig zu betonen, denn sie ist praktisch die einzige Möglichkeit zu einer gestalterischen Berufsbildung. Sek-Schülerinnen und -Schüler, die nicht den akademischen Weg gehen können oder wollen, würden künftig keine Möglichkeit mehr haben, ihren Wunschberuf zu erlernen!

Zweitens hat sie seit den 1930er-Jahren einen ausgezeichneten Ruf und steht gerade in neuster Zeit für Top-Resultate: In der Abschlussprüfung erreichten die Studierenden 2015 schweizweit die besten Resultate. Sie ist zurzeit auch federführend bei Innovationen in der Grafikerausbildung. Die Fachklasse Grafik ist wohl eine der wenigen Institutionen des Kantons, die landesweit Nachahmer findet. Als der öffentliche gestalterische Vorkurs vor fünf Jahren für Sek-Schülerinnen und -Schüler untersagt worden ist, war das bereits ein erster harter Schlag gegen die gestalterische Grundausbildung. Die neue Leitung der Fachklasse hat auf diesen Tiefschlag mit dem Aufbau eines eigenen Grundlagenkurses Grafik reagiert, der heute für viel Beachtung sorgt. Zurzeit wird dieser Kurs von 54 Sekundarschülerinnen und Sekundarschülern aus der Zentralschweiz besucht und bereitet sie auf das Aufnahmeverfahren vor.

Drittens ist die Schule von eminenter Bedeutung für den Kultur- und Wirtschaftsstandort Luzern. Das Grafik-Team ist regional vernetzt und verankert, was sich mitunter auch in der grossen Resonanz zeigt, auf die die Petition in der Bevölkerung, in der Kulturszene und beim Gewerbe stösst.
Das Team und der Unterricht an der Fachklasse Grafik stehen für gestalterisch und kulturell innovatives Arbeiten, das nicht nur Ausstrahlung hat, sondern auch ökonomische Wirkung erzeugt. Überraschende Grafik und gutes Design steht im Zentrum so mancher Erfolgsgeschichten.

Die Fachklasse Grafik zu erhalten wäre deshalb unter anderem auch dies: kluge Wirtschaftsförderung.

Melk Imboden, Präsident Förderverein Fachklasse Grafik ffgrafik

Gleichstellung oder Galeriesterben?

Bislang gehen bildende Künstlerinnen und Künstler in der Schweiz beim Weiterverkauf ihrer Werke leer aus. Das könnte sich, wie eine Umfrage des Berufsverbandes visarte zeigt, bald einmal ändern.

Von Pirmin Schilliger

Ferdinand Hodler war es, der in der Schweiz das Folgerecht für bildende Künstler schon vor über 100 Jahren propagierte. Er tat dies als Präsident der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten GSMBA, der heutigen Visarte. Das Folgerecht, wie es zum Beispiel die EU im Jahr 2012 eingeführt hat, legt fest, dass bildende Künstlerinnen und Künstler am Weiterverkauf ihrer Werke durch den Kunsthandel partizipieren. In der EU erhalten sie 4 Prozent des Weiterverkaufspreises, höchstens jedoch 12 500 Euro. Auch im US-Kongress ist das Folgerecht ein Thema. Vorgesehen ist dort eine künftige Kommission von 5 Prozent.

Ganz anders die Situation in der Schweiz: Bildende Künstlerinnen und Künstler sowie Fotografinnen und Fotografen gehen bei der fortgesetzten Verwertung ihrer Werke leer aus. Hingegen werden Musikerinnen, Musiker, Schriftstellerinnen und Schriftsteller gemäss Urheberrecht entschädigt. Dass die Schweiz beim Folgerecht abseits steht, hat weitreichende Konsequenzen: Die Maler und Fotografen aus der Schweiz müssen auch auf ihre Anteile verzichten, wenn ihre Werke in London, Paris oder Köln an einen neuen Besitzer gehen. Umgekehrt sehen ausländische Künstlerinnen und Künstler beim Weiterverkauf über Schweizer Kunsthändler ebenfalls kein weiteres Geld.

Ein brennendes Thema

Diese im internationalen Kontext insuläre rechtliche Situation der Schweiz soll bald einmal Vergangenheit sein. So will es ein vor zwei Jahren eingereichtes Postulat des Berner Ständerates Werner Luginbühl. Es wurde damals vom Parlament an den Bundesrat überwiesen mit dem Auftrag, mögliche Lösungen auszuarbeiten. Den entsprechenden Bericht gibt es zwar bis heute noch nicht. Und bis ein Gesetzesentwurf vorliegt und verabschiedet wird, dürfte noch einige Zeit verstreichen. Doch Visarte hat im Hinblick auf künftigen Support im Parlament schon mal vorsondiert. Der Verband hat an die National- und Ständerätinnen und -räte sowie an die Kandidierenden der aktuellen Wahlen einen Fragebogen verschickt und 195 Rückmeldungen erhalten. Resultat: Fast ausnahmslos geloben Politikerinnen und Politiker, sich im Falle ihrer (Wieder-)Wahl für das Folgerecht einzusetzen.

Absehbar ist heute schon, dass das Folgerecht im Urheberrecht verankert werden wird. In diese Richtung zielt auch die Forderung von visarte, das Folgerecht in die bevorstehende Vernehmlassung zum Urheberrechtsgesetz zu integrieren. Visarte-Präsident Josef Felix Müller versteht das Folgerecht als ein Grundrecht und er ist überzeugt, dass es nicht nur Künstlerinnen und Künstlern nützt. «Es dient auch dem Kunstmarkt Schweiz, seinen guten internationalen Ruf zu sichern und zu festigen», sagt er. Zudem würden die Schweizer Künstlerinnen und Künstler ihren ausländischen Kolleginnen und Kollegen gleichgestellt. Ausserdem soll laut Visarte ein kleiner prozentualer Anteil der Folgerechtabgeltung in einen Sozialfonds zugunsten bedürftiger Künstlerinnen und Künstler fliessen.

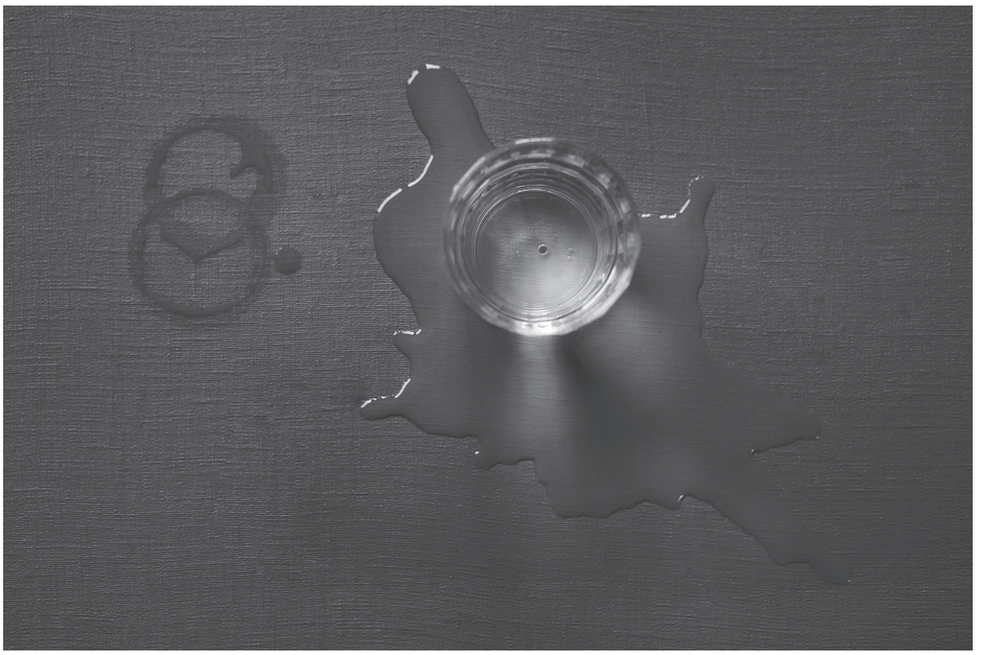
Unbegründete Skepsis

Der Kunsthandel selber sieht es skeptischer: «Vom Folgerecht profitieren nur die arrivierten Künstlerinnen und Künstler und deren Erben sowie die Verwertungsgesellschaften, die das Inkasso betreiben», glaubt Bernhard Bischoff, Galerist und Vorstandsmitglied des Verbands Schweizer Galerien (VSG). Für seine Branche befürchtet er einen «extrem höheren administrativen Aufwand», der zu einem Galeriensterben führen werde. Damit sei letztlich niemandem gedient.

Interessant jedoch in diesem Zusammenhang: Als die EU seinerzeit das Folgerecht einführte, wurden ähnliche Argumente vorgebracht. Doch es kam weder zu einem Galeriensterben noch zum angedrohten Exodus von Kunsthändlern.

Ferdinand Hodler hätte vom Folgerecht zweifellos kräftig profitiert. Denn seine Bilder erzielten schon um 1900 herum Spitzenpreise. Hodler gehörte zu den am besten verdienenden Künstlern seiner Zeit.

Wässrige Argumente



Als ich neulich bei deutschen Freunden zu Besuch war und um ein Glas Hahnenwasser bat, reagierten sie mitleidig-irritiert. Hahnenwasser? Da fehlen ja die Vitalstoffe, der Geschmack, und überhaupt – «wir haben auch stilles Mineralwasser!» Das war am Rand der Schwäbischen Alb, einem Jurakalk-Gebirge, das für Qualitätswasser, denke ich, eigentlich prädestiniert sein müsste (und tatsächlich, was ich auf dem WC trank, schmeckte dann auch ganz hervorragend).

In Luzern ist man stolzer auf sein Wasser. Als Biologen dem Vierwaldstättersee Trinkwasserqualität attestierten, stieg der damalige Tourismusdirektor Kurt H. Illi kurzerhand ins Wasser, in Anzug und Krawatte, und gönnte sich einen Schluck davon. Aus einer Champagnerflûte.

Silly Illi? Vielleicht, doch der Stolz ist berechtigt. Das zeigt eine kleine Wasser-Degu mit zehn Freundinnen und Freunden (darunter, übrigens, zwei Schwangere). Fünf stille Wasser wurden blind probiert, vier davon stammten aus dem Supermarkt und eines aus der Leitung. Die Rangliste lautete wie folgt:

1. Volvic
2. Hahnenwasser
3. Knutwiler
4. Evian
5. Henniez

Das «Luzerner» hält also locker mit, auch was den Mineralgehalt betrifft: Mit 265 Milligramm pro Liter liegt es vor dem «durch sechs vulkanische Gesteinsschichten gefilterten» Testsieger Volvic (130 Milligramm pro Liter). Und das Gesundheitsargument verfängt ohnehin nicht: Wer sich halbwegs normal ernährt, hat keine Extraportion Mineralien nötig. Der Tagesbedarf an Kalzium etwa ist mit 100 Gramm Käse bereits gedeckt.

Das schlechteste Argument gegen Hahnenwasser hat aber die Gastronomie: Es lässt sich nichts verdienen damit. Weil manche Wirte das Geld, das sie beim Budget-Cordon-Bleu drauflegen, durch die Hintertür wieder reinholen (die Hintertür, durch die das Mineralwasser angeliefert wird, welches sie dann für den zehnfachen Preis verkaufen), weil dieser Trick mit Hahnenwasser nicht funktioniert, weigern sich diese Wirte, es zu servieren. Sie gehören sanktioniert, finde ich, geschmäht, und dafür gibt es jetzt eine Facebook-Seite, die «Kein-Hahnenwasser-Blacklist». Wer also nächstes Mal Hahnenwasser bestellt und stattdessen San Pellegrino bekommt, soll doch den Link zum Restaurant hier posten: www.facebook.com/keinhahnenwasser. Mal sehen, ob durch das Public Shaming etwas in Fluss kommt.

Niko Stoifberg, Bild: Sylvan Müller

15 JAHRE. NEUSTAHL
MÖBEL AUS DER NEUSTADT LUZERN. PRODUKTION UND HANDEL.
WWW.NEUSTAHL.CH – SCHAURAUM OFFEN NACH VEREINBARUNG

CAFÉ • BAR • APÉRO
HOUDINI
CAFÉ
MITTAGSMENU
APÉRO
Winkelriedstrasse 64, Luzern Tel. 041 210 06 81

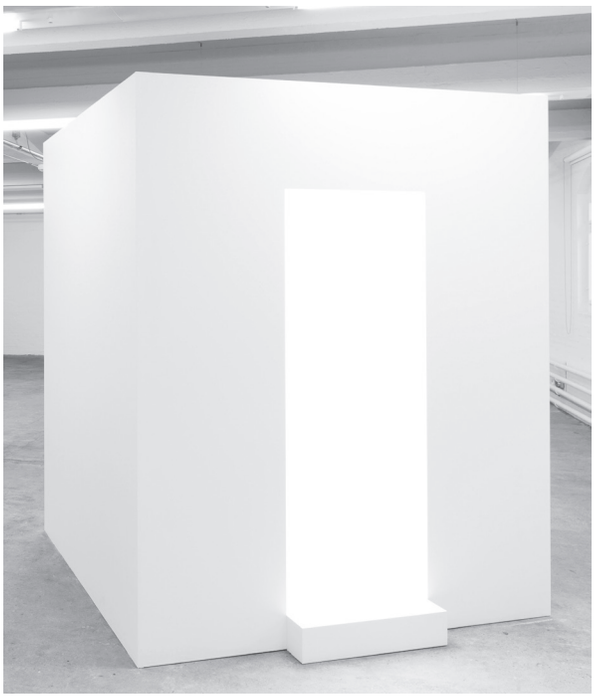
RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

B&B Bettstatt
BED AND BREAKFAST NEUSTADTSTRASSE LUZERN
WWW.BETTSTATT.CH

ANZEIGEN

Profanes sakral inszeniert

Immer mehr Räume in Kirchen, Kapellen und Klöstern werden zuweilen auch kulturell genutzt. Auch im Kanton Uri wagt man sich mit einem neuen Ausstellungsprojekt an die Verbindung zwischen Kunst- und Sakralraum.



Heilig und doch am Boden geblieben: Der massive Kubus in Altdorf betört den Betrachter mittels geheimnisvoller Instrumentalmusik.
Bild: Florian Brunner

Am nördlichen Dorfeingang von Altdorf – direkt neben dem Gemeindeplatz – steht das Fremdenspital, ein imposantes Bauwerk mit Treppengiebeln aus dem Jahr 1437. Während Jahrzehnten diente der Ort als Herberge und Pflegestätte für kranke und arme Einheimische sowie Durchreisende. Dieser Funktion seit Jahrzehnten enthoben, befindet sich heutzutage ein Teil der Gemeindeverwaltung in den Räumlichkeiten, die auch eine Kapelle beinhalten.

Ein neues, auf drei Jahre ausgelegtes Ausstellungsprojekt unter dem Titel «Installativ. Raum für junge Kunst» setzt sich zum Ziel, die sakralen Räume mit Kunstwerken zu kombinieren. Die Kapelle des Fremdenspitals dient als Ausgangslage für eine künstlerische Auseinandersetzung, welche auf die architektonischen Gegebenheiten des Raumes Bezug nehmen sollen. «Mit der Präsentation zeitgenössischer Kunst in diesem Rahmen treffen zwei Welten aufeinander, die einen Dialog eröffnen: Einerseits nimmt das Kunstwerk thematisch, ästhetisch oder funktional Bezug auf den Ausstellungsraum, andererseits wird der Sakralraum durch die Kunst verändert», sagt Angela Nyffeler, die Initiantin und Kuratorin des neuen Ausstellungsprojekts.

Transzendenz vs. Immanenz

Die beiden Ostschweizer Kunstschaffenden Barbara Signer (*1982) und Michael Bodenmann (*1978) eröffnen die Ausstellungsserie mit einem begehbaren Raum im Raum, der mit seiner sakralen Umgebung in eine transzendentale Wechselwirkung zu treten scheint. Der weisse Kubus steht inmitten des Raumes und strahlt eine unerschütterliche Ruhe aus. Beim ersten Anblick wirkt der Kubus als architektonischer Fremdkörper, der sich gezielt von dem Sakralraum abhebt. Es lässt sich die Absicht des Künstlerduos erkennen, den religiös konnotierten Ort mit einem neutralen Profanbau zu kombinieren. Barbara Signer und Michael Bodenmann referenzieren auf die historische Bedeutung der Kapelle als Andachtsraum und Ort der Besinnung gleichermassen wie auf die heutige, geänderte Zustandsform aufgrund der Säkularisierung der Kapelle.

Betörende Instrumentalmusik ertönt aus dem Innern des Kubus und weckt die Neugier des Betrachters. Auf der Rückseite lässt sich die vollweisse Holzkonstruktion über eine Treppenstufe betreten und deren Inhalt erkunden. Eine dichte Reihe an grellen Neonlichtern bestrahlt einen weissen Sockel in der Raummitte, der ein exotisches Objekt trägt, dessen Immanenz buchstäblich ins Zentrum gerückt wird. An diesem Standort verknüpft sich die spannungsvolle Verbindung zwischen dem sakralen Ausstellungsraum und der Kunstinstallation: Gegenüber der begehbaren Öffnung des Kubus befand sich früher mit dem repräsentativen Altar das heiligste Stück der Kapelle, heute ist hier lediglich noch ein Altarbild mit der Darstellung der Heiligen Drei Könige vorhanden. Die Platzierung des weissen Kubus und die überhöhte Inszenierung des exotischen Objekts widerspiegeln einen Stellvertretergedanken, der zwischen Weltlichkeit und Heiligkeit changiert.

Michael Sutter

Barbara Signer und Michael Bodenmann, Kapelle des Fremdenspitals, Altdorf. Bis 29.11.
Öffnungszeiten: FR 15–18 Uhr, SA–SO 13–17 Uhr. Finissage 29.11., 11 Uhr.
Nächste Ausstellung: Jonas Etter, 17.4.2016–21.5.2016.
Vernissage: SA 16.4.2016. Finissage: 22.5.2016, 11 Uhr

Irène Wydler, Ohne Titel, 2007, aus dem Zyklus «Vom Fliegen», 50 x 65 cm

Ausstellungen zwischen Buchdeckeln

Von Irène Wydler und Anna Margrit Annen sind Bildbände erschienen. Die Luzerner Gestaltungsagentur Hi und der Zürcher Verlag Scheidegger & Spiess sind an den Gesamtkunstwerken beteiligt.

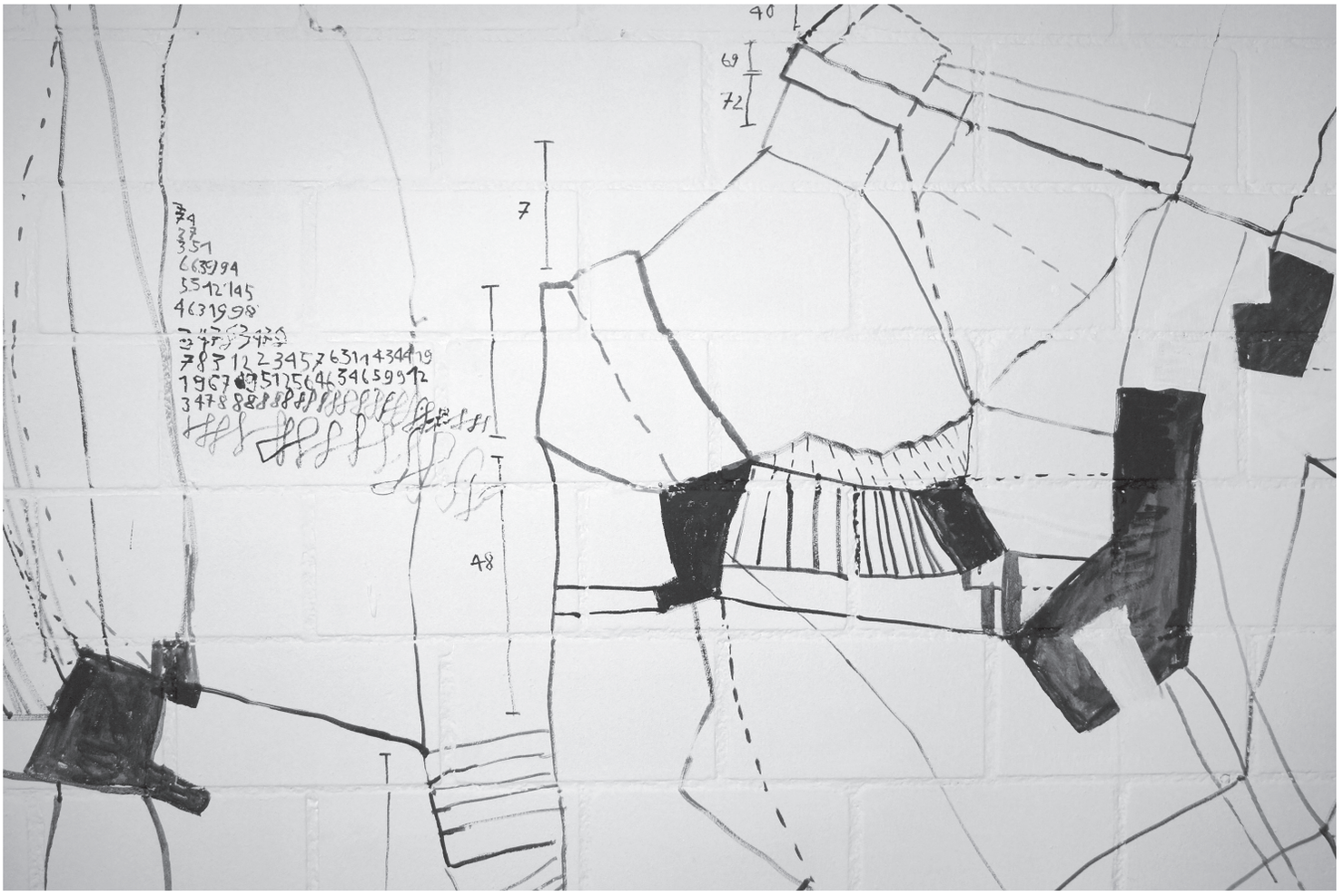
Eingepackt in Packpapier ist das einmalige Werk von Irène Wydler. Das passe zu den fluffig-fliegenden Arbeiten der Künstlerin, finden Megi Zumstein und Claudio Barandun von der Gestaltungsagentur Hi. Anstelle der Seiten sind im Buch die Bilder durchnummeriert. Losgelöst auch von chronologischen Konventionen, bleiben die Arbeiten der letzten 30 Jahre beweglich. Ja sie könnten jederzeit entschweben, selbst wenn sie aus den 90er-Jahren datieren.

Strich für Strich bildet Irène Wydler ihre Körper, füllt sie mit Raum, bis sie abzuheben scheinen. «Tänzer», «Vom Fliegen», «Füsse am Kopf» heissen die Zeichnungen beispielsweise. Die Einfachheit verstärkt den Zauber noch: Allein mit spitzigeren oder stumpferen Bleistiften werden die Körper aus dem Papier geholt. Sie arbeite intuitiv, geleitet von der Lust an Bewegungen, die noch keine klare Form angenommen hätten, sagt die Künstlerin. «Ich mag das Schwebende, diesen Zustand des noch nicht Definierten.»

Bewegt wirken auch ihre Holzschnitte. Im Bildband lässt sich die schwarz-weisse Serie «Melia» aus dem Jahr 2012 ausklappen. Da und dort kreisen Elemente, fliegen Gebilde in die Himmelsrichtungen. Weitere Ausdrucksformen sind Druckgrafik und Malerei. «Bei der Malerei entwickeln sich die Räume von der Farbigkeit und der Fläche her, bei der Zeichnung durch den Strich», erklärt Wydler.

Geleiselandschaften faszinierten sie seit jeher, Linien, Bündel, Züge, die kommen und gehen, sagt Wydler. Sie reise gerne in immer neue Städte in ganz Europa. Während drei Jahren lebte sie auch fix in Paris. Am Ende des Bildbandes blättert man in ihren Notiz- und Skizzenbüchern. Zum gemalten Flugzeug vermerkt Wydler am 1. Oktober 2014: «Nach New York im Airbus A330-300». Der Wolkenkratzer aus der Metropole, dessen Spitze im Nebel verschwindet, erscheint im Buch auf einer ganze Seite als malerische Fotografie.

Eine Retrospektive mit Perspektive soll das Buch «Vom Fliegen» darstellen, sagt die 72-jährige Künstlerin. Denn es geht ja weiter, gerade in dieser Zeit, in der sie mit Tuschzeichnungen zusätzliche Dimensionen entdeckt. Fliegen ist interessanter als landen.



Anna Margrit Annen,Wandzeichnung, 2014, Acryl auf Wand 253 x 554 cm, Detail

Auf 248 Seiten kommt das 30-jährige Schaffen von Anna Margrit Annen zum Ausdruck. Der Bildband ist eine spannungsvolle Reise durch Raum und Zeit. Auch wegen der Kuratoren respektive visuellen Gestalter Megi Zumstein und Claudio Barandun, welche die Arbeiten inszenierten. Linien, Geometrien, Formationen erscheinen als Malerei, Zeichnung, Installation, Filmstill. Sie eröffnen Räume, die hier und dort sein könnten, in der Imagination wie in der Realität.

«Ich bin eine Fussgängerin», sagt Anna Margrit Annen, «im Gehen bewegen sich äussere wie innere Landschaften.» Die Künstlerin versucht, die Orte im Alltag mit allen Sinnen wahrzunehmen. Schliesslich habe der Körper ja alle Zugänge dafür, bemerkt sie. Vor Jahren ging sie der Frage nach, ob man sich mehr auf die Sinne oder den Intellekt verlassen könne.

Kleinere und grössere Bergformationen weisen den Weg tiefer ins Buch. Es sind Abbildungen von «Reise», einer Wandarbeit in der Gesundheitspraxis in Altdorf. Sie habe keine bestimmten Orte gemalt, sondern Typologien von Orten, erklärt Annen. Die Berginseln auf der langen Wand erinnern der äusseren Form nach an vorbeiziehende Wolken, an Gucklöcher oder fokussierte Einblicke. Aletschgletscher oder treibende Eisberge beim Nordpol? Vieles ist auch in den folgenden Malereien möglich: Die floralen Gebilde könnten eine Transformation aus Island wie aus ihrem Luzerner Garten sein.

Beim Kulturprojekt «Himmelrich» hat sich die 64-jährige Künstlerin mit grossen und kleineren Wandarbeiten in Schwarz-Weiss eingebracht. Bei der Werkserie «an dieser Stelle» entfaltet sie mit Acryl und Lack auf Büttenpapier ihre Räume. Schiefe Treppen bieten sich als Verbindungen zwischen Wegen oder Umwegen an. Mauern verziehen sich zu Himmelstreppen. Von oben wieder nach unten und in neue Richtungen – man nimmt die Einladungen zu den Spaziergängen in den Fantasiegebilden gerne an.

Seit die Luzernerin ihr Atelier aufgegeben hat, wandeln sich ihre Arbeitsstätten. Nächstens begibt sie sich in eine Radierwerkstatt in München. Bei der Jahresausstellung ist sie im Kunstmuseum Luzern via Bilder präsent. Im Januar und Februar bemalt Anna Margrit Annen die Wände eines Abbruchhauses in Zug. Für kommenden Frühling plant sie mit ihrem Mann eine längere Reise in die westliche USA, wo die Landschaften weit und vielgestaltig sind. Auch dort immer in ihrer Tasche: Notizheft, Schreibzeug, Foto- und Videokamera.

Edith Arnold

Vom Fliegen. Texte von Eva Kramis, Hilar Stadler und Paul Tanner.
Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich 2015. 156 Seiten. Fr. 49.–

Die Zusammensetzung der Weile. Texte von Heinz Stahlhut, Zsuzsanna Gahse und Annamira Jochim.
Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich 2015. Fr. 79.–

Lottervilla

Die Villa Landenberg in Sarnen verfällt schleichend. Und die Hürden für einen Abriss des denkmalgeschützten Gebäudes erwiesen sich als hoch.

Über dem Zentrum von Sarnen liegt der geschichtsträchtige Landenberg. Von der ersten befestigten Siedlung aus dem 11. Jahrhundert ist heute nur noch die Stützmauer zu sehen. Sie umschliesst die Burgmatte – den einstigen Landsgemeinde-Platz –, das Schützenhaus und das Zeughaus. Südlich davon liegt das Grundstück der Villa Landenberg. Obwohl die Villa etwas tiefer lag, bildeten die drei Gebäude optisch ein Ensemble in einer parkähnlichen Umgebung. Von weit her sichtbar formten sie die ortsdefinierende Silhouette ob Sarnen. Schützenhaus und Villa entsprachen sich sowohl städtebaulich wie auch konzeptionell. Beide Gebäude standen von Weitem sichtbar mit der Hauptfassade an der Hangkante. Und beide setzten sich aus einem hervorgehobenen Mittelbau und zwei seitlichen Annexen zusammen, wenn auch in unterschiedlicher Ausformulierung. Das Gleichgewicht ist nun durch den Verlust der Villa gestört. Seit Mitte letzten Jahres zerfällt die Villa für alle sichtbar, obwohl sie vor rund zwanzig Jahren unter Schutz gestellt wurde. Dies geschah allerdings gegen den Willen der Besitzerin. Sie erwog damals den «im Kanton seltenen Vertreter des repräsentativen bürgerlichen Wohnbaus aus dem 19. Jahrhundert» abzureissen und durch einen Neubau zu ersetzen. Die Kosten schätzte man für Sanierung und Neubau etwa gleich hoch. Das Vorhaben wäre öffentlich-rechtlich jedoch schwierig gewesen, da das Grundstück gemäss Zonenplan im sogenannten Umgebungsschutz Landenberg und in der Grünzone liegt. Dort sind keine Neubauten zugelassen. Zudem besteht seit 1934 ein privatrechtlicher Eintrag im Grundbuch mit einem Bauverbot auf der ganzen Landenbergmatte.

Vorher. Bild: zvg

Nachher. Bild: zvg

Schleichender Verfall

Seit die Villa zerfällt, gilt es, die Öffentlichkeit vor der Gefahr einstürzender Bauteile zu schützen. Gemeinde und Besitzerin sind also in der Pflicht, Sofortmassnahmen festzulegen und ausführen zu lassen.

Und die Abbruchbewilligung wurde nun doch erteilt. Jetzt geht es noch darum, das Gebäude aus dem Schutz zu entlassen. Schade, denn der Verlust ist sehr bedauerlich, doch ein Wiederaufbau des weitgehend zerstörten Gebäudes ist kaum denkbar. Falls eine Gesetzeslücke gefunden werden sollte und ein Neubau erstellt werden könnte, besteht die grosse Gefahr zum Banalen. Es müssen viele Faktoren zusammenspielen, damit ein Gebäude nach 150 Jahren noch repräsentativen architekturhistorischen Charakter hat und gleichzeitig seit «seiner Erbauung der Wohnsitz bedeutender Obwaldner Politiker» war.

Etwas Positives lässt sich der Situation dennoch abgewinnen: Die Villa war von einem englischen Garten umgeben. Durch den Abbruch der Ruine kann die parkähnliche Landschaft des Landenbergs noch gestärkt werden, denn der bewachsene Teil des Hügels vergrössert sich. Erfreulich wäre es, wenn ein öffentlich zugänglicher Park entstünde.

Obwohl der Einsturz eines Gebäudes bei uns eher selten ist, finden sich doch da und dort Objekte, die dem schleichenden Verfall preisgegeben werden. In der Stadt Luzern befinden sich zum Beispiel die historischen Gebäude des Hotelensembles Seeburg oder der Landsitz Hitzlisberg bald in kritischem Zustand. Das Hotel Meyerhof in Hospental verwahrlost ebenfalls sowie das Hotel Kulm in Seelisberg. Besser gesorgt wird für die unter Schutz stehenden Objekte im Kanton Zug, denn sie sind per Gesetz «vom Eigentümer so zu unterhalten, dass ihr Bestand dauernd gesichert wird». Dies sollte auch im Grundsatz für andere Kantone, zum Beispiel für den Kanton Obwalden, Gültigkeit haben.

Ursula Mehr

ZEICHNEN NACH DEM MASSAKER

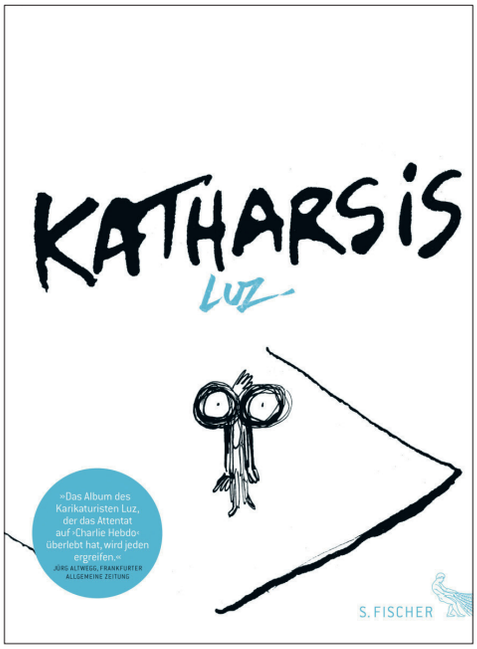
Mittwoch, der 7. Januar 2015. Rénald Luzier feiert seinen Geburtstag, indem er mit seiner Frau ein morgendliches Schäferstündchen geniesst und auf dem Weg zur Arbeit einen Dreikönigskuchen kauft. Ein ganz normaler Geburtstag. Wirklich? Rénald Luzier heisst auch Luz, er ist seit 1992 Zeichner und Redaktor von Charlie Hebdo, und der 7. Januar ist der Tag des Blutbads bei Charlie Hebdo. Luz überlebt, weil er zu spät kommt. Und er reagiert souverän: Die Karikatur des weinenden Propheten mit der mehrdeutigen Legende: «Alles ist vergeben» stammt von ihm. Doch wenig später ist bei Luz die Luft draussen. «Eines Tages ist mir das Zeichnen abhanden gekommen», schreibt er als Einleitung zu «Katharsis», «am selben Tag wie auch eine Handvoll teurer Freunde.»

In «Katharsis» erzählt Luz, wie die Zeichnung wieder zu ihm zurückfand und ihm erlaubte, den Anschlag zu bewältigen. «Katharsis» beginnt mit der imaginierten Redaktionssitzung vom 7. Januar: Luz schlägt eine Karikatur über die Ex-Partnerin von Präsident Hollande vor – und begreift nicht, dass seine Kollegen tot sind. Und dass diese Karikatur angesichts des Horrors völlig irrelevant ist. Dann inszeniert er, mit abstraktem Strich, den Angriff der Brüder Kouachi als Ballett – der Versuch, Distanz zu schaffen. Er schildert das Polizeiverhör, wo er, statt zu antworten, sich unzählige Male als Strichmännchen mit verstörten Riesenaugen zeichnete. Anderswo macht er seiner Frau Vorwürfe, weil sie Lippenstift trug, als sie ihn bei Charlie Hebdo abholte. Aber auch bei der Bewältigung von Trauer und Panik bleibt Luz der Satiriker: Seine Frau und er geniessen einen Sonnenuntergang am Strand, während ihre Bodyguards hinter ihnen über neue Automodelle fachsimpeln. Und er beschreibt minutiös, wie eine Taube während der grossen «Je suis Charlie»-Kundgebung auf Präsident Hollande schiss und Luz vor den Kameras der Weltmedien einen Lachanfall hatte …

«Katharsis» ist verstört und wütend, voll verzweifelten Humors, und geht unter die Haut. Luz' Frau und er wissen, dass ihr Leben nie wieder die frühere Unbeschwertheit haben wird – und Luz begreift bald, dass das auch für ihn als Zeichner gilt. Statt zu dem zurückzugehen, worin er ein Meister ist, zur Karikatur, erfindet er sich neu: Luz hat seinen Strich entfesselt und nähert sich der freien Zeichnung an. Beeindruckend: Luz verarbeitet die Vergangenheit und zeichnet sich in die Zukunft.

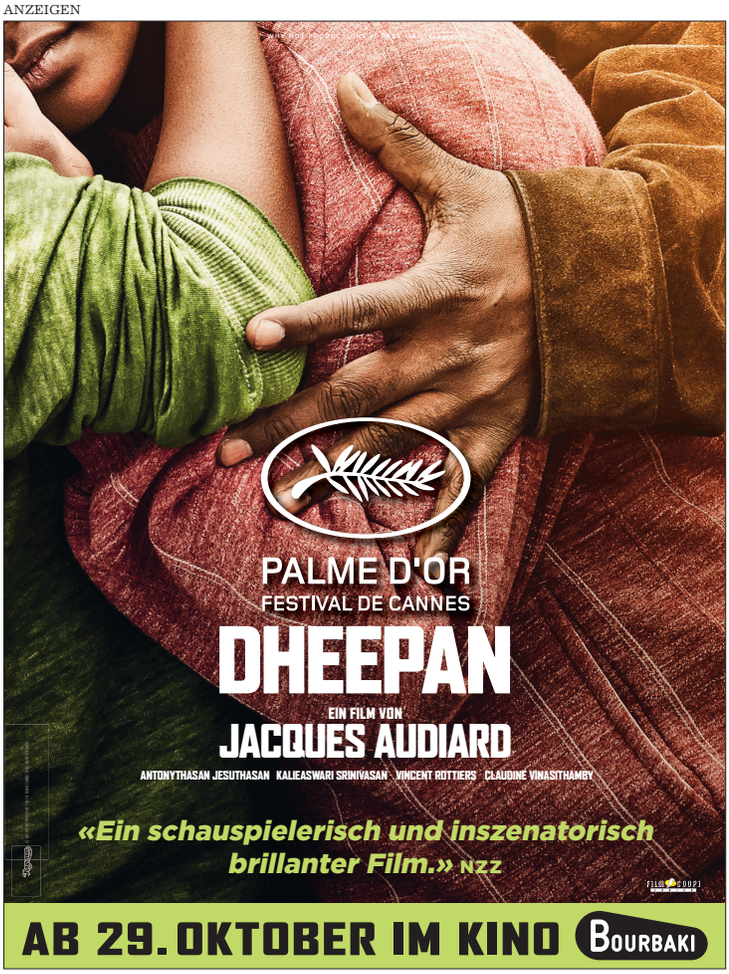
Die Zeichnung ist also wieder zu Luz zurückgekehrt. Aber er hat Charlie Hebdo verlassen: Die Aktualität interessiere ihn nicht mehr genug, und die leeren Stühle an den Redaktionssitzungen seien unerträglich.

Christian Gasser



Luz: Katharsis, *S. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 2015. 128 Seiten. Fr. 25.–*

ANZEIGEN



Der Luzerner Kammermusik-Pionier

Der diesjährige Träger des Kunstpreises der Stadt Luzern machte sich als Cellist und Kulturvermittler einen Namen: Gerhard Pawlica, ein sympathischer Kulturmensch, hat in Luzern die Kammermusik etabliert.

Auch wenn er gerne Filmmusik hört oder gelegentlich mal Tom Waits in voller Lautstärke aufdreht: Die grosse Leidenschaft des gebürtigen Münchners Gerhard Pawlica ist die Kammermusik. «Hier geht es um Konzentration und Verdichtung. Mit nur zwei bis vier Stimmen machen Komponisten auf engstem Raum eine musikalische Aussage. Das hat eine ganz besondere Kraft.» Dazu komme, dass in einem Kammermusik-Ensemble jeder beteiligte Musiker wichtig und auch hörbar sei. «Das ist eine grosse Herausforderung. Als Musiker wird man weit mehr wahrgenommen als in einem Orchester.»

Lebensstelle aufgegeben

Gerhard Pawlica muss es wissen. Er ist selber ein bekannter Musiker, der sich als Solo-Cellist in renommierten Orchestern einen Namen gemacht hat. Nach seinem Studium in München, Boston und an der Yale University in Connecticut war er Solocellist der Boston Opera Company und bei den Solistas das Catalunya-Barcelona. 1979 kam er als Solocellist für das Luzerner Sinfonieorchester (LSO) nach Luzern. Nach fünf Jahren reizte ihn die Herausforderung, unter dem Dirigenten Sergiu Celibidache bei den Münchner Philharmonikern ein Engagement anzutreten.

«So toll die Arbeit in München war: Ich wollte nicht bis ans Lebensende in einem Orchester sitzen, sondern mich mehr in Richtung Kammermusik orientieren.» Dieser professionelle Grund und die Liebe gaben den Ausschlag, dass er eine sichere Lebensstelle aufgab und 1990 wieder nach Luzern zurückkehrte. Andere professionelle Musiker bleiben Solisten in Orchestern oder werden Professoren. Pawlica hat einen andern Weg gewählt. Umso mehr freut ihn der Kunstpreis. «Neben der schönen Anerkennung meines Schaffen kann ich ihn auch als eine Bestätigung sehen, dass ich damals schon richtig gehandelt habe.»

Wieder in Luzern, hat Pawlica seine Faszination für Kammermusik in die Tat umgesetzt. «Ich vermisste, dass es hier trotz Hochschule, LSO, Lucerne Festival und Musikschule keinen festen Ort für Kammermusik gab.» Als Mitte der 1990er-Jahre der Marianische Saal renoviert wurde, gelang es ihm, diesen als Konzertlokal zu etablieren. Kurz darauf ermöglichte die Alice Bucher Stiftung den Kauf eines Steinway Flügels, ein absoluter Glücksfall. «Erst das hat ermöglicht, dass wir überhaupt nachhaltig sein konnten.» 1996 gründete Pawlica zusammen mit andern Musikern die Gesellschaft für Kammermusik und rief einen Konzertzyklus mit jährlich zehn Veranstaltungen ins Leben, der bis heute unvermindert auf Interesse stösst.

Machte die Kammermusik in Luzern salonfähig: Gerard Pawlica.
Bild: zvg

21st Century Orchestra

Bei aller Hingabe zur Kammermusik hat Pawlica die Orchesterarbeit nicht ad acta gelegt und ist sein Musikverständnis offen geblieben. Wenn er als Solocellist mit dem 21st Century Orchestra Filmmusik interpretiert, geht auch dort sein Herz auf. «Filmmusik ist extrem emotional. Da kann ich manchmal regelrecht dahinschmelzen.» Er geniesst die grosse Begeisterung des Publikums, die er mit diesem Orchester erlebt, und schätzt es, die Komponisten kennenzulernen, die oft bei der Einstudierung dabei sind. «Da lernt man ganz verschiedene Charaktere kennen und wie sie etwas ausgeführt haben wollen.»

Kulturvermittelnd wirkt Pawlica auch als Pädagoge. An den Musikschulen Küsnacht/ZH und Luzern unterrichtet er 35 Schülerinnen und Schüler. Er gehörte zu den Initianten, die vor über zehn Jahren mit der «Yellow Lounge» in Luzern versuchten, klassische Musik mit DJs, Visuals und Live-Musikern in einer Club-Atmosphäre einem jungen Publikum näherzubringen. Dass die Kammermusikkonzerte von einem praktisch ausschliesslich ergrauteren Publikum stattfinden, nimmt er gelassen. «Kammermusik ist eine Frage des Alters und der Lebenserfahrung. Es geht nicht mehr um das Laute und Showmässige. Man sucht eher das Intime, wo sich die Musik von Mensch zu Mensch direkt erfahren lässt.»

Pirmin Bossart

Feierabendkonzert: FR 6. November, 18.15 Uhr, Marianischer Saal Luzern

Zyklus-Konzert: SO 15. November, 17 Uhr, Marianischer Saal Luzern

Phall Fatale gibt es seit 2008, 2011 erschien ihr Debüt «Charcoals from Fire» bei Kuenschtli. Darin vermengten sie grosse Lyrik mit Jazz, Rock und Elektronik. Bauten wuchtige Wände neben intimen Klangklausen. Unvergessen das unglaubliche Cover von Allen Ginsbergs Lieblings-Dylan-Song «Desolation Row». Der Bandname, der das Feurige des Currys mit der «Femme fatale» verbindet, stammt vom Luzerner Journalisten und Autor Pirmin Bossart. Aufgenommen wurde das Album wiederum mit Roli Mosimann, der Schlagzeuger bei den legendären Swans war und auch neben Marilyn Manson und New Order Schweizer Bands wie Celtic Frost, The Young Gods und Who's Elektra produzierte. Phall Fatale, das sind Schlagzeug-Legende Fredy Studer (OM, Koch-Schütz-Studer), die Bassisten Daniel Sailer und John Edwards, wie die Sängerinnen Joana Aderi (Sissy Fox) und Joy Frempong (Filewile, Oy). Der Nachfolger «Moonlit Bang Bang» sprengt Genregrenzen und entzieht sich jeder Etikettisierung. Die Platte ist wie eine unglaublich schöne Replikantin, mit einer klitzekleinen Missbildung, die sie nur noch faszinierender macht.

Fredy Studer, Daniel Sailer, Joana Aderi, John Edwards, Joy Frempong Bild: Roland Okon

Ein Phall für fünf: Knall im Mondschein

Die Nacht ist schwarz. Die Reuss rauscht zähflüssig vorbei. Wir sitzen in Fredy Studers Refugium, vollgepackt mit alten Platten und Büchern. Ein runder Tisch, darauf eine eisgekühlte Flasche Wodka. Die Nadel liegt in der Rille der Testpressung von «Moonlit Bang Bang», dem neuen Doppel-Vinyl-Album von Phall Fatale. Einer sehr besonderen Band, auch für Drummer Studer. Produzent Roli Mosimann sagte über diese Band: «Worldwide – such a band is not existing twice.»

Auf die man starren muss, von der man fasziniert ist, dass man den Blick nicht von lassen kann. So sanft, so grausam. So poetisch, so brachial. Verführerisch tödlich – eine Femme fatale eben.

Faszinierender Fächer

Die Platte dreht sich. Die Nadel kratzt die ersten Töne aus den Rillen. «The Girl, The Beat»: Kino, Berlin, eine abfahrende S-Bahn. Glamour, ein rosafarbenes Interieur. Exotik, Style, Fashion. Ein fancy Musikvideo. Ein tanzbarer Beat. Eine rhythmische, eingängige Gesangsline. Eine falsche Fährte? «Sugar Drops»: Zuckertropfen purzeln über ein jazziges Schlagzeug. Kullernde Wortperlen. Eine schreiende Saite. I need more ... «Electric Eeel», ein Gedicht des karibischen Autors Abdur Rahman Slade Hopkinson: ein plänkelnder akustischer Bass, eine Spoken-Word-Stimme, die vom «Black river water» erzählt. Ein Mädchen ertrinkt. Es geht eine Stufe tiefer, in einen Strudel mit dem «Eel in the river». Bald beruhigt sich das Wasser, bald wieder Strudel. Das Mädchen ist tot. Es ist jetzt der Aal im Wasser. «Fish Tank»: ein dunkel gestrichener Bass. Blasen steigen auf. Der Fisch ist freundlich, obwohl er nie spricht und lächelt. Drama! Wer wünscht sich zu sterben? «Ring the Bell»: 42 Sekunden. A cappella. «Das klingt wie Die Antwoord», schallt eine Stimme aus dem Off. Escalator. «Crocodile»: ein dreckiges, verzerrtes Wabern. Ein Hauch Industrial. Die Elektronik groovt. Ein Noisegewitter bricht aus. Das Roboterkrokodil schnappt zu. Das Blut ist echt. «Tree House»: Verstreute Keyboardtöne reissen den Himmel auf. Blau. Sonne! Stimmen hauchen wie eine sanfte Brise. Ein weiter, wohliger Raum. Man fühlt sich sicher und eingelullt im Baumhaus. «Funny Money»: eine markante Paukerei. Ein Störgeräusch im Hintergrund. Was Witziges über Geld. «Un Grand Sommeil Noir»: Aus dem klassischen Stück von Edgar Varèse arrangierte Fredy Studer einen Song. Unglaublich dichte Atmosphäre. Traumwandlerische Sicherheit klingt von den Lippen, die Paul Verlains düstere Worte formen. Wolken jagen über den Himmel des grossen schwarzen Schlummers. Ein Grab wie ein Opiumtraum. Silence, silence! «Sleeping Beauty»: Verspieltes Sliden lockt aus der Grabeshöhle. Rauch von einem Kamin her. Husten. Wärme. Allmählich in die Gänge kommen. Back to life. «Manic Depression»: Kilbimusik, Krach. Ein würdiges Hendrix-Cover. «Night»: Schwaden. Eine Stimme, die sie durchdringt. Die Zigarette glimmt aus, der Abspann läuft. Die Reuss rauscht zähflüssig vorbei. Am Himmel die scharfe Klinge des Neumonds.

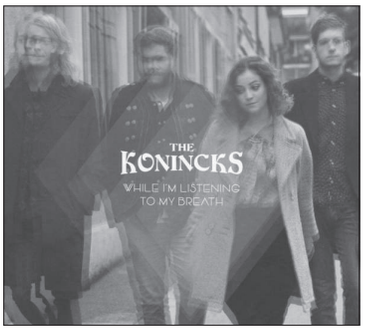
Pablo Haller

Phall Fatale: «Moonlit Bang Bang» (Qilin/Slowfoot)
Release-Party; SA 5. Dezember, 20 Uhr, Südpol Luzern
Infos zum Album: www.phallfatale.com

Le Rex: Wild Man *(Cuneiform Records/Godbrain)*
Live: DI 26. Januar, Kleintheater Luzern

BOND, BALKAN UND BEBOP

Viele Worte sind nicht das Ding von Le Rex. Entsprechend gibt selbst das Booklet ihres 3. Albums, «Wild Man», nicht mehr her als Bandnamen und Plattentitel. Bekanntlich stehen die Jazzer nebenher auch in den Diensten von King Pepe, wie sich anhand von «Mr. Richard Kiel» unschwer erkennen lässt: Die Hommage an den Schauspieler und beissenden Bösen aus Bond-Streifen wie «The Spy Who Loved Me» erinnert ans letzte Werk des Berner Musikhektikers – und klingt nicht nur elegant, sondern auch nach aufgebrachter Friedhofskapelle. Vier Bläser und ein Schlagzeug sorgen bei Le Rex für ein unentwegtes und lustvolles Ineinandergreifen verschiedenster Genres: Fiebriger Bebop begegnet dabei Melodiefetzen aus dem Balkan oder Anleihen aus dem R'n'B. Nicht von ungefähr, denn die 13 neuen Instrumentalstücke sind in Chicago entstanden, wo sich in den 1920er-Jahren der am Jazz orientierte Urban Blues entwickelte. Die Musik des Quintetts ist warm, verschmitzt und verspielt und schafft es, dank Unbändigkeit mitzureissen. (mig)



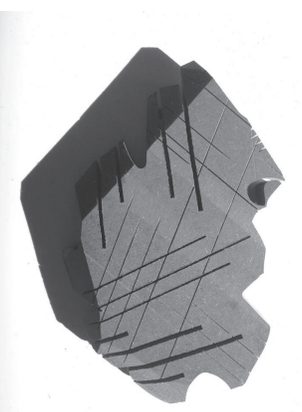
The Konincks: While I'm Listening To My Breath *(Timezone)*
Live: FR 6. November, 20 Uhr, Honky Tonk Festival, Sursee

SOUTHERN COMFORT

Als Bluesrock-Band gewinnt man auf hippen Musikblogs keinen Blumenstrauss. Das scheint dem Luzerner Quartett Konincks egal zu sein. Unbeirrt pflügen sie sich auf ihrem Debütalbum durch die Musikgeschichte und lassen alte Helden wie Led Zeppelin wieder aufleben. Im Zentrum steht die tiefe, kratzige Stimme von Sängerin Julia Herzog. Die Dame ist erst Anfang zwanzig, das Timbre lässt ein reiferes Alter vermuten. Auch der Sound der Band klingt reif – aber nie altbacken. Einziger Kritikpunkt: So abgeklärt wie The Konincks ihren Bluesrock spielen, kann es dann auch mal altklug wirken. Aber trotzdem wissen die vier Jungspunde genau, wie Bluesrock heulen muss, damit er in Mark und Bein fährt. (zis)

DIE GLÜCKSFORMEL

Belia Winnewisser (Silver Firs, Evje, Palus Somnii) + Rolf Laureijs (Wavering Hands, Dans La Tente) = α=f/m. Diese Formel geht auf. Hier kommt zusammen, was zusammenkommen muss: Das feine Gespür für Melodien und das handwerkliche Geschick mit Software und Synthies, um spannende Sounds zu kreieren. Wenn sie ihre Stimmen pitchen wie auf «Zero», erinnert das an das schwedische Synthie-Pop-Duo The Knife. Aber α=f/m können auch weniger elektronisch, wie auf «Still Your Thirst», in der drei Gitarrenakkorde für Magie sorgen. Das Stück ist eine wunderbare Hommage an Angelo Badalamenti und seinen Twin-Peaks-Soundtrack. Die sechs Stücke werden Ende Monat auf Tape, mit einer Auflage von 66 Stück, erscheinen. (zis)



α=f/m: Aporien
(Oh, Sister Records)
Release-Party: SA 28. November, 21 Uhr, Südpol Luzern

TONY LAUBER EMPFIEHLT

Soul-Botschafterin

Mit Vaneese Thomas gastiert eine Sängerin am Lucerne Blues Festival, deren angeraute, beeindruckend vielseitige Stimme so ziemlich jedes Genre meistern kann.
Der 1959 in Memphis, Tennessee geborenen Künstlerin wurde das Talent in die Wiege gelegt: Sie ist das jüngste Kind des 2001 verstorbenen Entertainers, Radio-DJs, Talentscouts und Sängers Rufus Thomas («Walking The Dog»), die jüngere Schwester der «Queen of Memphis Soul» Carla Thomas und des Stax-Pianisten Marvell Thomas.
Als Interpretin kombiniert die heute 56-Jährige Einflüsse wie Memphis-R&B, Gospel, Blues, Funk, Jazz und kreiert daraus einen eigenen Stil – der Tradition verpflichtet, doch mit zeitgenössischem Touch. Nach ersten Erfolgen als Solokünstlerin – ihre Debüt-LP enthielt die Top-20-R&B-Hits «Let's Talk It Over» und «(I Wanna Get) Close To You» – avancierte Thomas zur gefragten Sessionsängerin (für Lenny White, Bob James, Sting, Stevie Wonder, Michael Jackson, Aretha Franklin, Eric Clapton, Dr. John). Ihre Stimme war auch in Disney-Animationsfilmen wie in Soundtracks zu hören, zum Beispiel in Woody Allens «Mighty Aphrodite» (1995). Und sie schrieb Songs für Patti Austin, Bob James und Larry Coryell, nicht zu vergessen den Top-Ten-Hit «One Shining Moment» für Diana Ross.
Vaneese gründete ihr eigenes Plattenlabel, dort veröffentlichte sie zuletzt «Soul Sister Vol. 1», eine Kollektion von Soulklassikern aus den Sechzigern, sowie «Blues For My Father», eine wunderbare Hommage an ihren Vater, die 2014 für zwei Blues-Awards nominiert wurde.

Vaneese Thomas: «Blues For My Father»
(Segue Records)
Live am Lucerne Blues Festival: DO 12. November, Grand Casino Luzern
SA 14. November, Hotel Schweizerhof Luzern
(Blues-Brunch)

Sture Böcke

Von schrulliger Tragikomik: In «Hrutar» («Rams») verhält sich ein Schafe züchtendes verfeindetes Brüderpaar auf Island angesichts einer Tierseuche anarchisch-renitent und nähert sich durch die Notlage wieder einander an.

Einer wird gewinnen: Schaf-Jurierung im abgelegenen Tal in Island.

Das Bolstader-Gehöft ist zweigeteilt. Irgendwas war da in der Vergangenheit der Grund dafür, dass ein Zaun das eine Land vom andern trennt – und dass die beiden Brüder Kiddi und Gummi seit vier Jahrzehnten nicht mehr miteinander reden. Sture Böcke, die sie beide sind.

Eines Tages entdeckt Gummi auf Kiddis Weide einen toten Schafbock. Ein Zeichen für kommendes Unheil, das sie und die Züchter-Gemeinschaft im abgelegenen weiten Tal bedrohen wird. Bei der jährlichen Schaf-Jurierung scheint alles noch in Ordnung. Die Veterinärin prüft die Tiere und vergibt Punkte. Sieger wird in diesem Jahr Schafzüchter Kiddi. Auf dem zweiten Platz folgt, mit nur gerade einem halben Punkt Differenz, sein Bruder Gummi.

Das Unheil naht in der Gestalt der sogenannten Traberkrankheit. Es ist eine Seuche, der man nur Herr wird, wenn der gesamte Tierbestand liquidiert wird. Dazu müssen der Stall, das Holz, die Kleider und das Heu vernichtet werden. Es betrifft alle im Tal, ihre Existenzen sind massiv bedroht. Zwar erhalten sie für zwei Jahre eine Art Überbrückungszahlung vom Staat. Aber wie weiter danach?

Kiddi wehrt sich mit Hand und Fuss und Flinte gegen die Liquidierung seines Tierbestands. Gummi findet zu einer Finte: Er versteckt seine Tiere vor den Behörden. Schliesslich finden sie sich, nach etlichen handfesten Konfrontationen.

Gemeinsam treiben Kiddi und Gummi ihre Schafherde in der Nacht in die Berge, als ein bedrohlicher Schneesturm aufkommt. Sie können sich in eine selbst geschaufelte Schneehöhle retten, wobei Gummi der Kälte nicht trotzen kann. Kiddis Worte am Ende des Films: «Alles wird gut, Gummi.» Leider nein.

Regisseur und Drehbuchautor Grímur Hákonarson, geboren 1977, verbrachte als Kind und Jugendlicher den Sommer jeweils auf dem Land: «Dadurch habe ich ein gewisses Gespür für die Geschichten und Charaktere und die Bildsprache dieser ländlichen Region Islands entwickelt.» Kommt hinzu, dass sein Vater für das Landwirtschaftsministerium arbeitete. So bekam Sohn Grímur einiges mit, auch bezüglich Massnahmen bei Tierseuchen.

Natürlich verfügt «Hrutar» über einen gewissen Exotik-Bonus. Darüber hinaus aber wird – in einer geglückten Balance zwischen Tragödie und (schwarzer) Komödie – eine geradezu universell gültige Geschichte auf die Leinwand gebracht, die vom innerfamiliären Konflikt und vom Kampf der Brüder erzählt, die beide mit je eigenen Mitteln retten wollen, was ihnen am liebsten ist. Auch gegen jede Vernunft.

Beim diesjährigen Zurich Film Festival gewann «Hrutar» im Spielfilmwettbewerb das Goldene Auge.

Urs Hangartner

Hrutar (Rams), Regie: Grímur Hákonarson, Bourbaki, ab 26. November

Schweiz, du Hure Babylon

Florian Keller, renommierter Filmpublizist, betitelte die Schweiz 2012 berechtigterweise als «ein Land von Schissfilmern». Das kühne und toll geschriebene Katastrophendrama «Heimatland» zeigt, dass die Schweiz auch ein Land von Schissmenschen ist.

Die Schweiz geht unter, lasst uns die plündernden Ausländer erschiessen. Die Schwyz-Episode ist besonders sehenswert.

Der zeitgenössische Schweizer Film hat ein Problem: Wenn gerade keine käsigen Älplerfantasien («Alpsegen», «Kühe, Käse und drei Kinder» oder «Alpsummer») heraufbeschworen werden, versucht man sich als Hollywood-Kopie erster Güte (Michael Steiner mit «Sennentuntschi» oder «Grounding»). Von den mit Fördergeldern durchgefütterten, unlustigen Armeeklamotten reden wir gar nicht erst. Hauptsache nirgendwo anecken: Konsens, Komödie, Käse. Schön neutral bleiben und nichts riskieren, damit auch ja niemandem auf die Füsse getreten wird.

Was tun? Gute Drehbücher werden leider vom Bund meist nicht gefördert, man mag kurze Exposées, die nicht viel sagen und sicher viel Geld einspielen. Die Initiatoren von «Heimatland», Michael Krummenacher und Jan Gassmann, wählten einen klugen Weg: Ihre Idee bestand darin, Beiträge von zehn Jungfilmerinnen und Jungfilmern zu einem einzigen, kohärenten Stück Film zu verarbeiten. Ein unbedingt förderungswürdiges Projekt auf der einen, keine leichte Aufgabe auf der anderen Seite.

Eine riesige Wolke bedroht die Schweiz und wird sich bald in einem riesigen Sturm entladen. Naturkatastrophe? Höhere Gewalt? Das jüngste Gericht? Die Interpretationen des Phänomens sind verschieden, aber die Reaktionen der Schweizer überall dieselbe: Eine Versicherungsfirma will vom Bundesrat eine Rettungsgarantie, weil der Sturm sie in den Ruin treiben wird; Schwyzer Bauern rufen zu den Gewehren, weil sie glauben, dass plündernde Ausländer im Sturm ihre Chance riechen. Oder, subtiler: Eine junge Zürcher Frau will mit ihrem Freund während des Sturms schlafen, «damit sie dann zusammen sind». Sie masturbiert aber am Ende des Films alleine und es scheint klar, dass sie von der Vorstellung eines Orgasmus während des Sturms fasziniert war. Ein einig Volk von Egoisten. Oder: eine einzige, riesige Egomanie, die unter den Teppich gekehrt wurde und wird …

Würde man die Umstände des Films nicht kennen, merkte man ihm die Patchwork-Struktur nicht an: Die Episoden wurden hier zu einem stimmigen Ganzen verarbeitet, das trotzdem die Feinheiten der einzelnen Beiträge nicht erstickt. Toll geschriebene Dialoge und technische Raffinesse ziehen sich über weite Strecken hinweg und machen «Heimatland» international konkurrenzfähig. Natürlich fallen einzelne Beiträge ab, an emotionaler Glaubwürdigkeit fehlt es teilweise, aber: Dies trübt das Gesamtbild nicht.

Zuerst «Chrieg» (2014), der das Alpen-Klischee demontierte, jetzt «Heimatland», der das wirklich Schweizerische zeigt. Findet der Schweizer Film bald den Weg aus den warmen und bequemen Kuhfladen?

Heinrich Weingartner

Heimatland, Regie: Lisa Blatter; Gregor Frei; Benny Jaberg; Carmen Jaquier; Jonas Meier; Tobias Nölle; Lionel Rupp; Mike Scheiwiller; Jan Gassmann; Michael Krummenacher, Bourbaki, ab 12. November

IMAGINE WAKING UP TOMORROW AND ALL MUSIC HAS DISAPPEARED

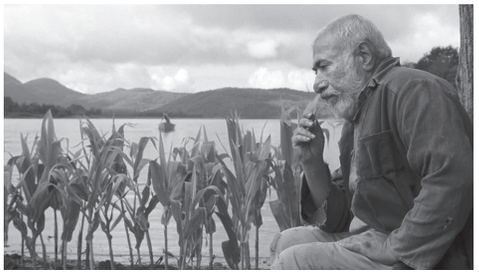
Mit The KLF war Bill Drummond einst, in den 1980/90ern, überaus erfolgreich. Dann der Anarcho-Akt: Mit seinem Duo-Partner Jimmy Cauty verbrannte Drummond 1994 in einer provokativen Performance eine Million (echte) britische Pfund. Bereits 1988 veröffentlichten The KLF einen Leitfaden, wie man den ultimativen Hit schreibt. Dem Pop hat Drummond entsagt. Der Schweizer Dok-Filmer Stefan Schwietert («Balkan Melodie») hat erneut einen ergiebigen Stoff gefunden, indem er Drummonds aktuelles Projekt mit dem grössten Chor der Welt (The17) begleitet. Wenn alle Musik verloren ist, gilt es, eine neue zu suchen, die Stimmen eines Chores, die sich überall wieder aufs Neue zusammenfinden.

Regie: Stefan Schwietert, Bourbaki, ab 5. November

EL ÚLTIMO TANGO

Sie gelten als das berühmteste Tangopaar der Geschichte: María Nieves Rego und Juan Carlos Copes. Der Film von German Kral, produziert von Wim Wenders, erzählt eine doppelte Liebesgeschichte: diejenige von Rego (80) und Copes (83), die ein halbes Jahrhundert miteinander tanzten, sich liebten, trennten und im Alter ihre persönliche Geschichte vor der Kamera offenbaren; und es ist eine Liebesgeschichte, deren Objekt der Tango ist. Der Film zeigt dokumentarische Aufnahmen, Interviews mit den beiden und nicht zuletzt berückende Tango-Choreografien: Die beiden erzählen ihre Geschichte, während junge Tänzer und Choreografen in Buenos Aires Stationen eines bewegten Lebens tänzerisch umsetzen.

Regie: German Kral, Bourbaki, ab 5. November

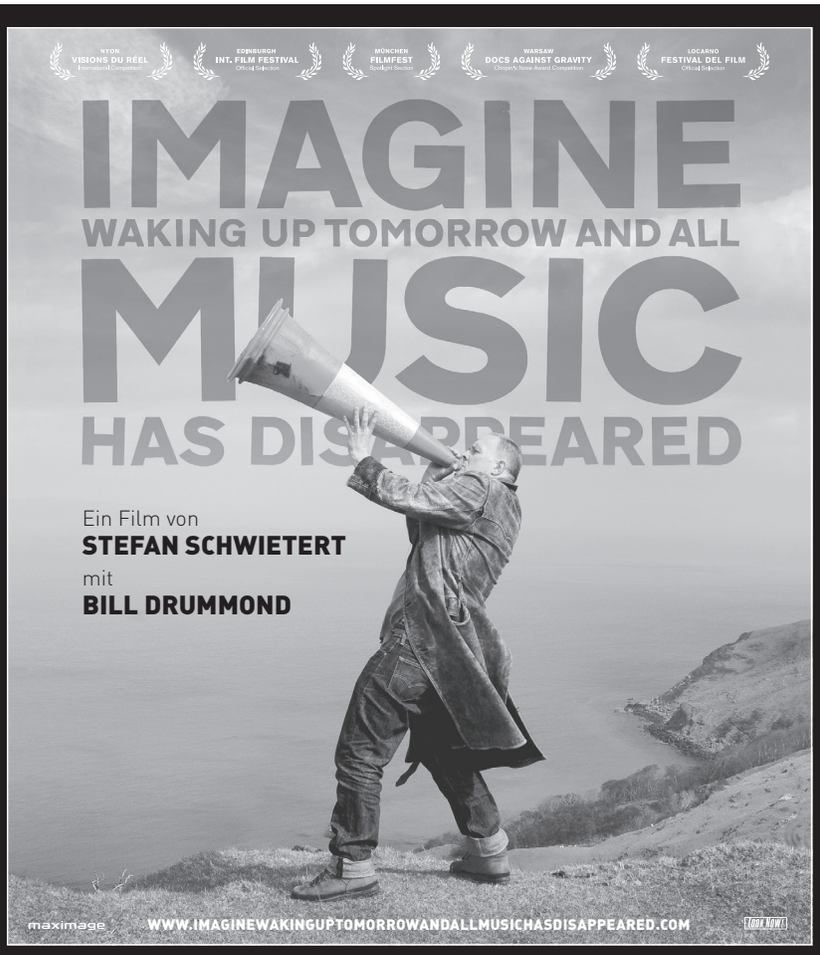


CORN ISLAND

In Georgien wiederholt sich jeden Frühling das Phänomen, dass der Fluss Enguri grosse Brocken fruchtbaren Bodens vom Kaukasus in die Ebene schwemmt. Sie werden schwimmende Landstücke, die man bepflanzen kann. So tut es der alte Bauer Abga, der zusammen mit seiner 16-jährigen Enkelin Asida eine neu geschaffene Mais-Insel bewirtschaftet. Die Lage wird dramatisch, als ein verwundeter Soldat bei den beiden auftaucht. Die Geschichte von einem zarten Erwachen und der Suche nach Freiheit hat der georgische Regisseur George Ovashvili in wunderschönen Bilderströmen voller Wildheit gefilmt. Siegerfilm beim Internationalen Filmfestival Karlovy Vary und Publikumspreis beim Filmfestival Fribourg.

Regie: George Ovashvili, Stattkino, ab 20. November

ANZEIGE



Bill Drummond, Ex-Bandmitglied von «The KLF», bricht zu neuen Ufern auf: Mit einem aussergewöhnlichen Chorprojekt geht er einer neuen Form des gemeinsamen Musik-Erlebens nach.

Ab 5. November

Aus Morgenrot wird Abendschwarz: Ein gewaltiger Sturm braut sich über der Schweiz zusammen. Zehn SchweizerJungregisseurInnen blicken mit einem gewagten Spielfilmprojekt hinter das Idyll der Eidgenossenschaft.

Ab 12. November

KINO BOURBAKI
LÖWENPLATZ 11
TEL. 041 419 99 99
WWW.KINOLUZERN.CH

Dark Marketing oder: Die Werbung ergreift die Macht

Der Korrektor Gregor Schaffner gerät beruflich aufs Abstellgleis. Das wirtschaftliche Umfeld wandelt sich und mit ihm auch seine Lebensbedingungen. Es wird eng. «Gogi. Drei Zeugnisse der Mühen im Leben von Korrektor Schaffner» heisst der schöne Titel des in vielerlei Hinsicht höchst bemerkenswerten Debüts von Monica Schwenk.

Die 54-jährige, in Basel wohnhafte Autorin arbeitet nach Studien in Deutsch, Geschichte und Philosophie seit 20 Jahren als Zeitungs- und Literaturkorrektorin. Wer deshalb glaubt, sie kenne aus eigener Erfahrung, was ihrem Helden widerfährt: irrt. Ihr Debütroman «Gogi» entfaltet vor unseren Augen eine sehr sonderbare Welt. Alles ist im Umbruch begriffen. Akquisitionen und Übernahmen verwandeln Schaffners Zeitung in eine potente Marketingmaschine, in der für den Korrektor gerade noch Platz in der Inserate-Abteilung bleibt. Er duckt sich, lehnt sich nur innerlich auf. Regelmässig wird er zum Gespräch mit dem Betriebspsychologen gebeten, der für sein smartes «Wir-wollen-ganz-offen-sein-miteinander» bloss noch «Wi-wo-goff» genannt wird. Jeden Freitag trichtert dieser der ganzen Belegschaft den Spirit der neuen Dienstleistungsgesellschaft ein: Probleme heissen Herausforderungen und der Kunde ist König, weil er nicht bemerken soll, wie er ausgenommen wird.

Ritter der Rechtschreibung

Auch privat droht Georg Schaffner alias Gogi, wie ihn einst die Eltern riefen, «überflüssig» zu werden. Alle paar Wochen besucht er den Bruder in der Anstalt, die ehemalige Familie wohnt irgendwo draussen in einer geschützten Siedlung, und die Anrufe des Jugendfreundes beantwortet er seit Längerem nicht mehr. Sein Alltag wird erschwert durch stete Geldknappheit und das Fehlen von Dingen des täglichen Bedarfs im firmeneigenen Geschäft. Pillen ersetzen kein Gemüse. Gogi, der «Ritter der Rechtschreibung», hadert mit seinem Leben.

Von oben sabotiert

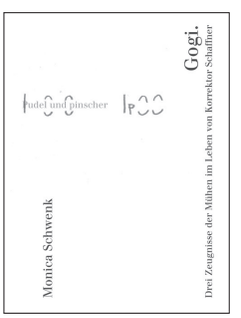
Der Roman folgt seinen verwickelten Gedanken und Bedenken und lässt ihn als kauzigen Sonderling erscheinen. Nach und nach gibt die sehr private Perspektive jedoch den Blick frei auf eine beunruhigende Realität um ihn herum. Diskret mehren sich Zeichen, dass Gogi die Armut mit anderen teilt und dass Internet und Mailverkehr nicht funktionieren, weil sie von oben sabotiert werden. Gogi lebt offenkundig in einer Zweiklassengesellschaft, die von den Tugenden der freien Konkurrenz zerfressen wird. Die einen drängen sich in heruntergekommene Wohnsilos, die anderen bewohnen abgeschottete schöne Siedlungen. In aller Dreistigkeit erklärt einer der Beglückten dieses Systems: «Was Sie hier bemerken, das ist der Pulsschlag des freien Marktes, nichts weiter, und nicht der Schwefelhauch des Bösen.»

Klaustrophobische Dystopie

So deutlich wird Monica Schwenk allerdings selten. Ihr verquirlter Bericht aus dem Kopf ihres Helden beschwört vielmehr eine klaustrophobische Stimmung herauf, die schleichend, hinterrücks Züge einer perversen neoliberalen Utopie verrät. Indem wir bloss erfahren, was in Schaffners Bewusstsein dringt, bleibt die Sicht aufs Ganze eingeengt. Dadurch verstärkt sich der Eindruck des Bedrängenden erst recht.

«Gogi» ist ein formidables Debüt, das nicht der Ironie entbehrt. Die Autorin verfügt souverän über die sprachlichen Mittel, um Schaffners Beklemmung mit sarkastischer Komik zu spicken. Monica Schwenks Gesellschaftskritik klingt unangestrengt und frei von grellen Effekten. Deshalb dürfen wir in ihrer Utopie eines allumfassenden Marketings gerne Anleihen aus unserer Gegenwart erkennen. Die Absurdität markiert den Endpunkt der Realität. Ob das für ein Happy End mit Gogis Nachbarin Renée taugt? Darüber schweigt sich das Buch wohlweislich aus.

Beat Mazenauer



Monica Schwenk: Gogi. Drei Zeugnisse der Mühen im Leben von Korrektor Schaffner. *Edition Pudelundpinscher, Erstfeld 2015. 228 Seiten. Fr. 28.–*

Gegen ein Tabu

Dominik Riedo schrieb mit «Nur das Leben war dann anders» einen «Nekrolog auf seinen pädophilen Vater». Formale Schwächen tun der Dringlichkeit des hochgradig persönlichen Buches keinen Abbruch.

Eine Rezension von Dominik Riedos «Nur das Leben war dann anders» entzieht sich der üblichen Herangehensweise. Das hängt zum einen mit dem Thema des Buches zusammen: Riedo setzt sich mit seinem verstorbenen Vater auseinander, von dessen Pädophilie der 1974 geborene Autor erst 1992 erfuhr. Da war der Vater «bereits ein halbes Jahrhundert alt» und wartete, nach abgesessener Untersuchungshaft, auf seine Gerichtsverhandlung. Die Frage, der Riedo deshalb vor allem nachgeht, ist: Wer war dieser Mann eigentlich? Und, bezogen auf sich: Was alles hing von dieser Pädophilie ab? Ein zweites Problem stellt die Form dar: Riedo nennt sein Buch einen Nekrolog. Das ist wenig zutreffend. Riedos Aufarbeitung des sehr persönlichen Themas folgt keiner stringenten Form. Das eröffnet viele Ebenen, die Riedo durchaus mit Gewinn bearbeitet. Es bringt aber auch gewisse Irritationen mit sich.

Riedo behilft sich etwa gleich zweier Prologe. Zuerst, unter dem Titel «Vorspiel», gibt es ein präpubertäres Körperentdecken mit einem Cousin: «Seine Hand war an meinem Schwanz. Der stand gerade und es schien ihm zu gefallen. Wieso eigentlich?» Das merkwürdige, dann vollpubertäre Kichern, das man hinter dem Titel zu vernehmen meint, taucht leider einige Male auf. Das Affektierte, dem «Vorspiel» eine «Ouvertüre» hinterherzuschicken, glücklicherweise nicht. Vielleicht ist der Beginn einfach ein Zögern. Denn das Gewicht dieser «Verarbeitung», wie es Riedo nennt, wird umso deutlicher, je mehr sich der Autor treiben zu lassen scheint.

Annäherung und Distanzierung

«Pädophil: Das war mein Vater. Das war mein Vater: pädophil. Mein Vater war pädophil»; gleich dreimal, in tastender Variation muss er es ins Papier stanzen, bevor die Auseinandersetzung wirklich beginnen kann. Sie ist dann vielschichtig. Riedo zieht Aufzeichnungen seines Vaters und Gutachten von Behörden heran, zeichnet das «einfach von Anfang an versaut[e]» Leben nach und setzt all dem gnadenlos Persönliches gegenüber. Er nutzt Deutungsmuster, wo sie sich auftun, aber verfällt nicht in Scheinobjektivität. Trotzdem – und hier zeigt sich eben die Eigendynamik, die der Text ausstrahlt – stürzt er sich stellenweise fast obsessiv in Textanalysen, setzt «[sic]» und arbeitet Details heraus, als handle es sich um eine wissenschaftliche Arbeit. Und ertappt sich dabei: «Aber du versteckst dich hinter diesen Kritiken.»

Das Pendeln zwischen Nähe und Distanz prägt «Nur das Leben war dann anders». Das zeigt die Schwierigkeit mit der Auseinandersetzung des Themas. Wo es diskursiv und allgemein bleibt, kann man argumentieren. Riedo spricht in diesen Teilen dann auch einige wichtige Punkte an. Sobald es aber um einen konkreten Fall geht, wird die Vorstellung schmerzhaft. «DIESE FOTOS, ich ertrage sie nicht», bricht es plötzlich hervor (es geht um Fotos, die der Vater von Knaben in Thailand gemacht hat), und der Schrei hallt einem im Kopf nach.

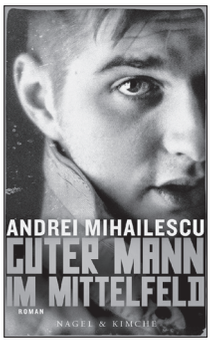
Wertvolles Dokument, polemische Aufmachung

«Lass mich, ich muss hier durch», sagt der Autor zu seinem nachfragenden Ich. Das ist der entscheidende Punkt. Eine strengere Hand hätte dem Buch wohl gut getan, aber bei allen – für Aussenstehende – bezugslosen Punkten, die in den Kontext der Pädophilie des Vaters gestellt werden, bei allen Abschweifungen und Wiederholungen: Er muss da durch. Das macht «Nur das Leben war dann anders» zu einem wertvollen Dokument, gerade für Menschen, die etwas Vergleichbares aufzuarbeiten haben. Darum stört es umso mehr, dass die Aufmachung sehr polemisch geraten ist.

Das Cover zeigt ein Verkehrschild mit Mann (blutrote Flecken an Kopf und Genitalbereich), Kind (blutrot über den ganzen Körper) und einem Auto (blutrot läuft es aus den Rücklichtern (!)). Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass Dominik Riedo oft genug betont, dass sein Vater sich weder an ihm vergangen habe, noch, dass er jemals einen Knaben penetriert habe. Die suggestive Brechstange bei der Aufmachung ist kontraproduktiv, gerade im Sinne einer Verarbeitung.

Patrick Hegglin

Dominik Riedo: Nur das Leben war dann anders.
Offizin Verlag, Zürich 2015. 268 Seiten. Fr. 26.–

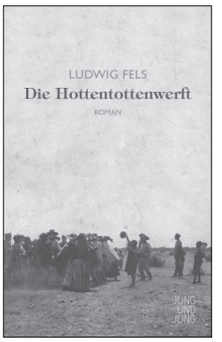


Andrei Mihailescu: Guter Mann im Mittelfeld. *Roman. Nagel & Kimche, Zürich 2015. 350 Seiten. Fr. 31.90*

KNÜPPEL AUS DEM SACK

Wir schreiben das Jahr 1980. Die Befreiung von der Ceauşescu-Diktatur ist noch weit entfernt, als der Journalist Stefan Irimescu von Schergen der Securitate für ein paar Tage in Gewahrsam genommen wird. Er verdient eine erste Warnung und eine kleine Abreibung für seinen leichtsinnigen Ungehorsam bei der journalistischen Pflichterfüllung. Nach einigen Tagen kommt er wieder frei, dreckig und zerschlagen torkelt er durch die Stadt auf der Suche nach etwas zu trinken. Bei einer Baustelle greifen ihn Arbeiter auf und verprügeln ihn nochmals. Weil eben gerade eine Überprüfung im Gang ist, kommt ihnen einer wie er gelegen, dem sie die Schuld am fehlenden Baumaterial zuschieben können. Die Kontrolleurin, die Architektin Raluca Stancu, lässt sich aber nicht täuschen. Auch sie fühlt ein inneres Widerstreben, auch wenn sie sich, als Frau eines aufstrebenden Parteikaders, aus der Politik raushält. Die zufällige Begegnung mit Stefan lässt indes eine leise Hoffnung aufglimmen auf etwas, das nicht ständig mit Macht und Unterwerfung verquickt ist, sondern für sich allein steht. Sie geht mit Stefan eine Liaison ein, die ihren Preis fordert: Scheidung, Gefängnis und schliesslich ein Scheitern, weil eine solche Liebe unter den gegebenen Umständen unmöglich ist.

Der 1962 in Rumänien gebürtige Autor Andrei Mihailescu legt ein Debüt vor, das sich von andern Romanen aus dem Dunstkreis der Erinnerung an Bukarest unterscheidet. In «Guter Mann im Mittelfeld» versucht er die dunkle Seele des Ceausescu-Regimes auszuleuchten. Die Geschichte von Stefan und Raluca erzählt von den Mechanismen einer Macht, der die einzelnen Menschen nicht gewachsen sein dürfen. Mittels Willkür, Entwurzelung, Demütigung und Widersprüchen wird systematisch eine Atmosphäre der latenten Bedrohung geschaffen. Wer keinen Ärger macht, wird am Leben gelassen. Doch wer weiss schon, was einen Kadermann wie Ralucas cholerischen Ehemann Ilie ärgert? Keiner der Untertanen darf sich sicher fühlen, auch nicht im Privaten. Mag vieles davon lachhaft und skurril wirken, das Lachen bleibt in diesem Buch stets gequält und wenig ansteckend. Mihailescu gelingt es, trotz stilistischer Unsicherheiten, diesen Zustand der Ungewissheit eindrücklich zu erzählen. (bm)



Ludwig Fels: Die Hottentottenwerft. *Roman. Jung und Jung, Salzburg 2015. 392 Seiten. Fr. 31.60*

DER MOHR IN AFRIKA

Im November 1903 erreicht die SS Friederick Walbaum den Hafen von Swakopmund in Deutsch-Südwestafrika. Von Bord gehen frische Kräfte für die kaiserlichen Schutztruppen, unter ihnen der Reitersoldat Mohr aus Pappenheim. Ihn erwartet eine unwirtliche Gegend, die eine Handvoll deutscher Kolonisatoren den einheimischen Kiphkhas streitig macht. Weil ein angespannter Friede herrscht, bleibt vorerst wenig zu tun – ausser saufen und von Frauen träumen. Der Cafard greift um sich und wird mit Schlägereien unter sich abreagiert. Mohr beteiligt sich nur unwillig. In «Jauch's Bierhaus» hat er sich in ein einheimisches Mädchen verguckt: Hulette. Wie sich herausstellt, ist sie die Friedensgabe eines Kiphkha-Führers an die Deutschen. Mohr kümmert dies nicht, in Hulette glaubt er seine Liebe entdeckt zu haben, mit der er eine Existenz als Farmer gründen will.

Unter der südlichen Sonne reifen seltsame Gedanken. Im Augenblick, in dem Mohr afrikanischen Boden betritt, geraten er und mit ihm der Roman auf eine schiefe Ebene. Mohr beginnt zu ahnen, dass die Hölle etwas anderes ist als «irgendein Ort hinterm Tod». Es gibt aber kein Zurück.

Ludwig Fels, ein seit Jahrzehnten gern unterschätzter Autor, weckt (gänzlich erfundene) Erinnerungen an eine gleichermassen grausame wie faszinierende Episode der deutschen Geschichte. Der Reitersoldat Mohr wird zur Kristallisationsfigur eines Konflikts, der unlösbar, unaufhaltsam in eine Katastrophe abgleitet. Gerechtigkeit ist unter dem Gesetz der Bibel und Bajonette nicht möglich. Aus Liebe stellt sich Mohr zwischen die Fronten, er verweigert die gewöhnliche Verachtung für die «Neger», ohne dafür mehr als ein Schulterklopfen von Einheimischen zu erhalten. Er wird zum Spielball der Kräfte. Er wehrt sich, doch in ihm steckt ganz ungewollt etwas von Büchners tragischem Woyzeck, wenn er glaubt, «mit verdrehtem Kopf durch die Weltgeschichte zu stolpern». Fels ist eine begeisternde, düstere Erzählung gelungen, in der alle Illusionen unter der sengenden Sonne verdunsten und im bleichen Mondlicht verblassen. Indem er ungeteilt Partei für seinen Aufrührer ergreift und so die Vergeblichkeit seines Tuns adelt, behält das Buch dennoch etwas Tröstliches. Die Leere findet darin einen bewegenden, bildstarken Ausdruck. (bm)

Miek Zwamborn: Wir sehen uns am Ende der Welt. *Roman. Aus dem Niederländischen von Bettina Bach. Nagel & Kimche, Zürich 2015. 270 Seiten. Fr. 31.40*

AM BERG

Wenn irgendwo auf schmalen Passstrassen der Verkehr stockt, dann muss sich ganz zuvorderst der Kolonne ein Auto mit holländischem Nummernschild befinden, sich abmühend mit den für Holländer eben ungewohnt steilen Kurven.

Holländer, so das Klischee, bewegen sich nicht besonders trittsicher am Berg. Doch jetzt führt uns Miek Zwamborn in die Schweizer Berge, ausgerechnet mit einer Holländerin, auch wenn man einwerfen mag, dass sie doch acht Jahre im Engadin gelebt hat.

Jedenfalls nimmt uns Miek Zwamborn in ihrem Roman «Wir sehen uns am Ende der Welt» mit in die Alpen. Sie scheint diese zu kennen wie ihre Hosentasche, sie kennt die Gipfel und die Gefahren, Zugänge und Abhänge. Es wird eine Geschichte vom Suchen, vom Abschiednehmen und vom Zauber der Berge. Der Wandergefährte und Freund Jens ist spurlos verschwunden. Alle stehen vor einem Rätsel, niemand weiss etwas, keiner kann Hinweise geben. Die Erzählerin macht sich auf, stellt Nachforschungen an, sucht die Lieblingsorte von Jens auf. Das Abwandern ihrer gemeinsam begangenen Routen bringt Erinnerungen mit sich, Fundstücke, Bilder – und führt zu den Arbeiten des bedeutenden Schweizer Alpengeologen Albert Heim (1879–1937).

Heim glaubte, aus den Gesteinsschichten der Berge die Geschichte der Menschheit herauslesen zu können. Mit diesem Anspruch versucht die Erzählerin, Spuren vom Verbleib ihres Freundes in den Bergen freizulegen.

So macht sich die Erzählerin auf zu einer Reise in die Geschichte der Alpen, aber auch durch die Schweiz, durch England und nach Berlin. Die Reise ist auch eine Reise zu sich selbst. Aus der mythischen Berglandschaft wird so eine Seelenlandschaft. Jens bleibt unauffindbar. Doch auf der Expedition von der Vergangenheit in die Zukunft befreit sich die Erzählerin von ihrer Trauer.

Es ist ein Entwicklungsroman, der zielsicher die Fallen der Innerlichkeitsprosa zu umgehen weiss. Die Routen am Berg und die Unbill werden zu Symbolen für die Befindlichkeit, doch niemals aufdringlich, immer mit gekonnter Selbstverständlichkeit. Eine Selbstverständlichkeit, die den Menschen und sein Dasein immer in exakte Relation zu setzen weiss. (rb)

Weltuntergang und keiner versteht es

«I Feel Like God and I Wish I Was», «Too Small to Fail» und jetzt «I've Seen the Future, Baby». Das Duo Livio Andreina und Christoph Fellmann bleibt der englischen Betitelung sowie der Beschäftigung mit gesellschaftskritischen Themen im neuen Theater-Rostfrei-Stück treu.

Das neue Stück ist fast so etwas wie der Abschluss einer Trilogie. Bild: zvg

Livio Andreina und Christoph Fellmann arbeiten bereits zum dritten Mal zusammen; Andreina inszeniert den Text, den Fellmann konzipiert. «Ich schätze die journalistische Autorenschaft an ihm, welche eine minutiöse Recherchearbeit mit sich bringt, und das ist zentral, wenn gesellschaftskritische Themen verhandelt werden», so der 1954 in Luzern geborene, freie Theaterschaffende auf die Frage, was er an der Zusammenarbeit mit Fellmann schätze.

In der Tat: Theater Rostfrei und Gesellschaftskritik ist eine Mischung, auf die man setzt und die bisher stets funktioniert hat. «I Feel Like God an I Wish I Was» (Zentralschweizer Theatertextpreis 2011) thematisierte das Innenleben der «School Shooters» Eric Harris, Dylan Klebold, Kip Kinkel und Seung Hui Cho; «Too Small to Fail» ging dem Scheitern der Occupy-Wall-Street-Bewegung auf den Grund.

Und dort wird im neuen Stück angeknüpft. Die Sehnsucht nach dem grossen Knall oder der General-Revolution wurde nämlich bei der Occupy-Bewegung nicht erfüllt, und so stauen sich die Ängste, Hoffnungen und Aspirationen einer ganzen Generation. Noch schlimmer: «Wir verfügen zwar über mehr Informationen über die Welt als jede Generation vor uns, aber diese Informationen sind zunehmend unverständlich. Der Klimawandel hat Folgen, die wir noch nicht einmal ansatzweise begreifen. Die Kriege sind hybrid und längst jenseits von Gut und Böse … Das alles führt dazu, dass uns die Zukunft nicht mehr planbar erscheint, und wir erleben einen nahezu vollständigen Ausfall gesicherter Perspektiven», heisst es in der Stückskizze von Christoph Fellmann.

Das unlesbare Zeitalter

Beim Ensemble des ursprünglich als Jugendtheater gedachten Theater Rostfrei sind seit Beginn immer noch dieselben Spielerinnen und Spieler dabei, erzählt Andreina. Jetzt nicht mehr wirklich Jugendtheater, spielen in «I've Seen the Future, Baby» vier 25- bis 30-Jährige und geben zusammen mit 68er-Andreina und Generation-X-Fellmann dem Thema des unlesbaren Zeitalters einen vielschichtigen Drall. Der Autor hat die Geschichte in einem isolierten Raum angesiedelt, wo die vier Digitalkinder über Möglichkeit und Unmöglichkeit einer glänzenden Zukunft brüten. WG? Schutzraum? Oder gar Arche? Man weiss es nicht und soll es nicht erfahren …

«I've Seen the Future, Baby» erkundet ein Lebensgefühl, das uns vor der Zukunft zurückschrecken lässt. Es entleiht seinen Titel einem Song von Leonard Cohen, in dem es heisst: «I've seen the future, baby / It is murder.» Der Soundtrack will aber nicht wie bei «I Feel like God and I Wish I Was» einen Generationensoundtrack aufleben lassen; die Inszenierung wird mit einem digitalen Sounddesign von Benjamin Pogonatos und Laura Livers begleitet und mit einer Video-Installation von Nathalie Kamber ergänzt.

Heinrich Weingartner

Theater Rostfrei: I've Seen the Future, Baby, SA 28. November bis SA 12. Dezember, jeweils 20 Uhr, Theaterpavillon Luzern

POST-MORTEM-STREIT

Eine bunt zusammengewürfelte Gemeinschaft von Mieterinnen und Mietern nimmt Abschied von Josy. Die alte Dame wohnte auf der obersten Etage des Hauses ganz alleine. Nach Josys Tod wird zuerst getrauert, aber schon bald geht das Gerangel um die frei gewordene Wohnung los. Nachdem sich die Verwaltung entschieden hat, entbrennt der Streit völlig. Zwischen absurd-humorvoll und traurig-tragisch pendelnd, ist «Nachbarn» die bereits 23. Produktion von Ecco Rondo. Lisa Bachmann erzählt mit talentierten Laien seit 1986 regelmässig unterhaltsame – und trotzdem nicht banale – Stücke. 2013 war dies «Zebraland» und letztes Jahr die Beizenkomödie «Zum Ochsen – (K)ein Schwank».

Ecco Rondo: Nachbarn, MI 4. November bis SO 15. November, Theaterpavillon Luzern

EXPLOSIVE MISCHUNG

Dominik Wolfinger, Videokünstler und Schelm der Zürcher Satiretruppe «Bild mit Ton». Daniel Korber, einer der innovativsten Nachwuchs-Theaterschaffenden aus Luzern. Zusammen bergen sie bombastisches Potenzial. Auf der einen Seite der Zyniker Wolfinger und auf der anderen Korber, der Idealist. Oder umgekehrt? Egal. Im Rahmen von sechs unwiederholbaren Episoden prüfen sie die Fantasien, Kämpfe und Utopien, die uns Hollywoodfilme eingehaucht haben, auf ihr Stehvermögen in der Wirklichkeit. «Jeder Abend ist zugleich Premiere und Dernière» – hingehen und sich überraschen lassen, das wird ein Happening feinster Sorte …

Dominik Wolfinger & Daniel Korber: Expedition Hollywood Classics #1 – The Wedding Singer, SA 7. November, 20 Uhr, Südpol Luzern

FRECHER SOLO-SLAM

Hazel Brugger kennt man als beredte, freche und pointierte Basler Slam-Poetin. 2013 war sie Schweizer Meisterin im Poetry Slam. «Hazel Brugger passiert» ist ihr erstes abendfüllendes Solo-Programm: Sie kreiert wilde Geschichten aus dem Nichts und findet schöne Worte für das Hässliche. Achtung: Sie will die Psyche jedes Zuschauers kompromisslos penetrieren – und der soll gefälligst Spass daran haben! Schonungslos, detailverliebt und mit viel Herz zerlegt Brugger die Welt in Einzelteile. Mit ihrem Programm beehrt sie das Kleintheater an nur zwei Abenden, Reservation wird empfohlen …

Hazel Brugger passiert, MI 25. und DO 26. November, 20 Uhr, Kleintheater Luzern

ANZEIGE

DEGUSTATION

Besuchter Anlass: Degustation für Verpflegungsteams
Wann: 16. Oktober
Wo: Showroom der Brülisauer Transport AG, Ettiswil

«Was Verpflegungsteams mit Kultur zu tun haben? Aber hallo!» Edwyn Grüter lacht laut heraus. «Schon mal eine Band spielen gehört, die backstage nur Pepsi-Cola und Elmer Citro bekommen hat? Die verweigert Ihnen die Zugabe, und im schlimmsten Fall macht sie auch noch unflätige Ansagen über die Veranstalter!» Er grinst.

«Oder eine Bühnenbaucrew zum Beispiel. Wenn sie der mit einem leichten Gemüsesüppli kommen, dann wackelt Ihnen hinterher die Tribüne, und der Regiestuhl ist absichtsvoll angesägt! Wissen Sie», er flüstert nun verschwörerisch, «die ganzen Volks-, Jodel- und Gesellentheater wären ohne die freiwillige Bühnenbaucrew nicht denkbar. Das sind gute Mannen, gute Handwerker und – gute Esser! Die sägen und hämmern Ihnen gratis und brillant sechs Stunden lang Kulissen zusammen, und ihr einziger Lohn, aber auch ihre einzige Forderung ist: kein freakin' dünnes Gemüsesüppli! Sondern: ein Mocken Käse, ordentlich Landjäger und dreifingerdick geschnittenes Brot. You see. Es ist also im Sinne aller Beteiligten, wenn ordentlich verköstigt wird. Kulturschaffende muss man pflegen! And we put the *pflegen* in verpflegen!»

Vermutlich ist es dieses nicht ganz traditionelle Motto, das Grüter und seine Degustationen bislang am ganz grossen Durchbruch gehindert hat. Gleichwohl herrscht in der Halle ein reges Treiben. An langen Tischen stellen regionale Kleinbetriebe ihre Waren vor – Käse, Würste, Brote, Öle, Moste, hiesige Teigwaren und fremde Gewürze. Durch die Gänge schlendern Vereinsdelegationen, Cateringmitarbeiter und inkognito ein Nestlé-Mitarbeiter, naschen hier, probieren da und wirken ganz aufgekratzt ob der Fülle des Angebots.

«Unsere Degustationen sind eine Win-win-Situation», erläutert Grüter, der etwas mit Wirtschaft in Amerika studiert hat. «Die Verpflegungsteams können sich bei uns Inspirationen holen. Das sind ja oftmals auch nur in Anführungszeichen abkommandierte Vereinsmitglieder oder die Praktikantin vom Booker und keine Gastroprofis. Unsere Anbieter wiederum können sich einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen, also Reichweite produzieren und grössere Mengen absetzen.»

Denn bei den vielen Kleinstfamilien und Einpersonenhaushalten heutzutage sei es zwar nachvollziehbar, dass eher 80 Gramm Geissenkäse über die Theke wanderten anstatt 25-Kilo-Sbrinz-Laibe. «Aber unsere Anbieter hätten nichts dagegen, wenn sie auch mal, sag ich jetzt zum Beispiel, eine ganze Schweinehälfte verkaufen könnten statt immer nur ein Päärli im Rotweinsud gelagerte Gemsbockwürstchen zu 8 Franken 50.»

Am Anfang sei es harzig gewesen. «Gerade bei Theatergesellschaften kollidiert die lokale Verbundenheit manchmal mit dem Lukullischen. Die Nidwaldner wollen halt Käse aus Dallenwil auftischen und die Entlebucher Trockenfleisch aus Marbach.» Aber da sei oft auch ein bisschen Dünkel dabei seitens der Produktionsleitungen, sagt Grüter. Nach seinen Erfahrungen seien die Bühnenbaucrews gar nicht so heikel, und im Zweifel helfe der älteste Trick der Welt: «Einfach das Etikett abschneiden, und du kannst ihnen einen Hengstmocken aus Hergiswil am Napf unterjubeln, und sie denken, es sei ein Chümeli aus Oberägeri.» Und bei Bands? «Bei Bands hilft Bier.»

Christov Rolla besucht jeden Monat eine Veranstaltung, die in keinem Veranstaltungskalender erwähnt wird.

Unterm Dach der IG Kultur

Die IG Kultur ist ein Verein für verschiedenste Mitglieder. Vielfalt kann sich da zu einem gemeinsamen Ziel vereinen, anders als es unter meinem Dach geschieht. Ein Vergleich.

In meinem Zuhause geht es gerade chaotisch zu und her: Gläser und Teller stapeln sich neben Zeitschriften, Hüten und ein paar ausgetrockneten Pflanzen. Ich betrachte das Chaos und denke gerührt an Pablo Hallers treffende Beschreibung: «Ein strukturierter Rausch.» So würde ich mein Chaos gerne sehen. Leider ist es aber nur ein Chaos.

Anders bei den kunterbunt durchmischten Mitgliedern der IG Kultur.

Vom KKL Luzern über das VorAlpentheater bis hin zum Chäslager Stans sind hier alle kulturellen Grössen und Formen anzutreffen. Und die beinahe 200 Mitglieder wissen nun auch, was Pablo Haller mit seinem Vergleich so treffend beschrieb. Sie erhalten nämlich «041 – Das Kulturmagazin». Und bekamen diesen Sommer beim Kulturstammtisch an der Buvette auch selber Gelegenheit, einen strukturierten Rausch zu generieren. Impulsveranstaltungen zu Themen wie «Kommunikation von Kulturprojekten» oder «Projektfinanzierungen», moderiert von namhaften Grössen der Szene, ermöglichten den Austausch und neue Erkenntnisse. Die Plakatsäulen, Beratungen – das sind alles Dienstleistungen für unsere vielfältigen Mitglieder, welche unter dem Dach der IGK für die Kultur tätig sind. Sie setzen keinen Schimmel an, sondern sie wachsen, gedeihen und verändern sich. Die neue Dramaturgin am Südpol (herzlich willkommen, Johanna-Yasirra Kluhs!), die Verlängerung für das Neubad (Gratulation!) sowie die Pläne für die Salle Modulable zeigen, dass stetig etwas passiert. Eine gedeihende Kultur, welche wir lieben, vorantreiben und kritisch diskutieren wollen. Wir als Lobbyorganisation bieten dafür einen fruchtbaren Boden. Der Vorstand leistet die strategische Arbeit, während das Team an der Bruchstrasse die Kulturszene im Feld unterstützt. Prost! Auf eine berauschende Zusammenarbeit. Ich räume mal die Gläser weg.

Noemi Wyrsch

ANZEIGEN

041 Das Kulturmagazin IG KULTUR LUZERN

Die IG Kultur Luzern als Herausgeberin von «041 – Das Kulturmagazin» sucht für die monatliche Kulturzeitschrift der Zentralschweiz per **1. Januar 2016** oder nach Vereinbarung eine/n

Redaktionsleiter/in (60%)

Aufgaben
- Redaktionsleitung des Monatsmagazins «041 – Das Kulturmagazin»
- Planung und Umsetzung der jährlich elf Ausgaben
- Vergabe von Schreibaufträgen und Redigieren von Artikeln
- Verfassen von Editorials, Kommentaren, Artikeln
- Mitarbeiterführung
- Strategische Entwicklung und Planung zusammen mit der Verlags- und der Geschäftsleitung der IG Kultur Luzern

Anforderungen
- Ausbildung im Bereich Journalismus sowie mehrjährige Berufserfahrung
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Sehr gute Kenntnisse der Zentralschweizer Kulturszene sowie Interesse an Kulturpolitik
- Vernetzung in der Zentralschweizer Kulturlandschaft
- Hohe Selbst- und Sozialkompetenz, Durchsetzungsvermögen sowie diplomatisches Geschick und Fingerspitzengefühl

Wir bieten ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet in einem dynamischen Magazin- und Kulturumfeld mit Gestaltungsfreiraum in Zusammenarbeit mit einem motivierten Team sowie vielen externen Mitarbeitenden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen bis am **12. November 2015** per Mail oder Post an: IG Kultur Luzern, Bruchstrasse 53, Postfach, 6000 Luzern 7, kurjakovic@kulturluzern.ch

Bei Fragen wenden Sie sich an Edina Kurjakovic, Geschäftsleiterin IG Kultur Luzern, Tel. 041 410 31 00. Die Bewerbungsgespräche finden am 17./18. November 2015 statt.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo–Mi	14.00–17.00
Do–Fr	14.00–18.30
Sa	12.00–16.00

Zürichstrasse 49
6004 Luzern
www.3fachrecords.ch

3FACH RECORDS

Am 1. November (offizielle Eröffnung: 10. November) übernimmt **Adrian Seeberger** (*1967) den traditionsreichen Plattenladen «Old Town Store» beim Falkenplatz. Er betreibt den Schweizer Musikblog «wazz-up.ch», ist als DJ tätig und betätigt sich in verschiedenen Tanzprojekten. Seeberger möchte den «Old Town Store» in neue Bahnen lenken mittels einer engen Vernetzung mit lokalen Plattenlabels und der hiesigen Musikszene.

DAS 041 FREUNDEBUCH

Mein Name: ADRIAN SEEBERGER

Mein Spitzname: ADI

Ich wurde geboren: JA? IM LIEBFRAUENHOF ZUG

Ich wohne in: LUZÄRN weil: RÜÜDIG SCHÖN

Das bin ich: MENSCH, MUSIKLIEBHADER, TAWZFÜDLI

Das möchte ich sein: PLATTENSPIELER

Mein Tick: SPÄTAUFSTEHER

Das esse ich am liebsten: PASTA IN ALLEN VARIATIONEN

Dieser Sound begleitet mein Leben: ADAM ANT, DOORS, DEPECHE MODE

Dieses Buch hat mein Leben verändert: PFEILE GEGEN DIE SONNE (THOMAS COLLMER)

In diesem Film würde ich gerne mitspielen: THE WALL

Das ist Kunst: DER AUSDRUCK DER SCHÖPFERISCHEN KRAFT

Das kann weg: WAHLPLAKATE

So macht man mich glücklich: INDEM MAN SELBER GLÜCKLICH IST

So nervt man mich: MIT IGNORANZ UND DUMMHEIT

So hab ich's mit der Politik: SCHWIERIG, WEIL DIESE OFT VON WIRTSCHAFTLICHEN INTERESSEN GEPRÄGT IST.

Lieber nie wieder: REKRUTENSCHULE

Leider geil: DUNKLE SCHOKOLADE

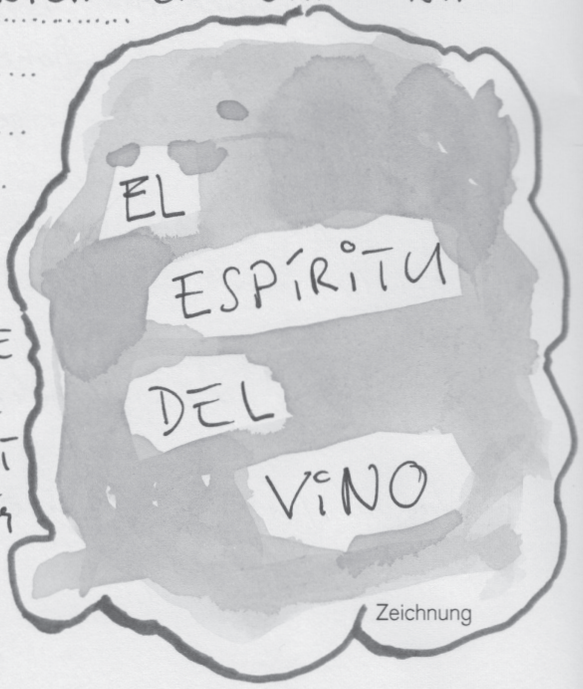
Ich fürchte mich vor: -ISMEN ALLER ART

Ich bin stolz auf: NICHTS, WEIL STOLZ EINE SEHR SELBSTBEZOGENE EMOTION IST

Was ich oft denke, mich aber nicht zu sagen traue: KLEINE DINGE DIE MICH ÜBER GEBÜHR STÖREN.

Dieses Kulturprojekt fehlt der Zentralschweiz noch: ES FEHLT NICHT AN PROJEKTEN SONDERN AN ANERKENNUNG DER NOTWENDIGKEIT VON KULTUR

Daran denke ich jetzt gerade:

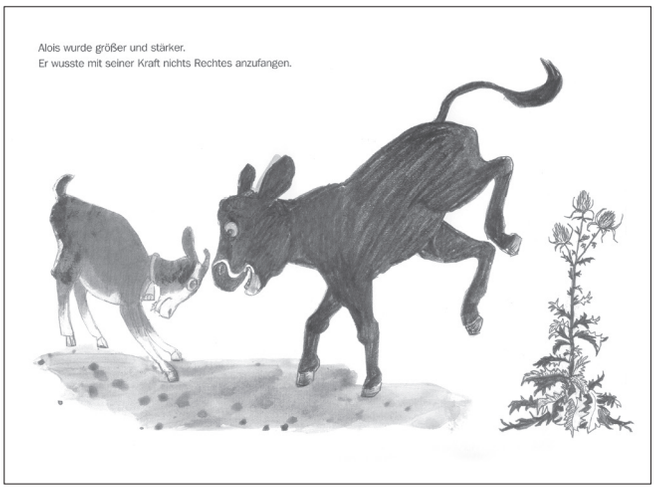


Zeichnung

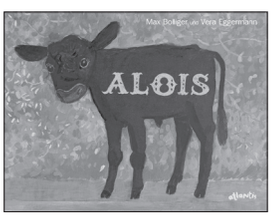
Jeden Monat lädt «041 – Das Kulturmagazin» eine Person aus dem Zentralschweizer Kulturleben ein, sich in seinem Freundebuch einzutragen.

Mutig und kraftvoll

Die zwei Luzerner Illustratorinnen Vera Eggermann und Maria Stalder beweisen ihr Können in zwei im September beim Atlantis Verlag erschienenen Kinderbücher. «Alois» und «Mein Rucksack ist mein Haus» sollten in keinem lokalen Kinderbuchregal fehlen.



Vera Eggermann setzt sich in «Alois» mit Selbstkontrolle auseinander.



Vera Eggermann: Alois.
Atlantis Verlag (Orell Füssli), Zürich 2015. 32 Seiten. Fr. 24.90

Vera Eggermann hat sich in Illustrationskreisen bereits einen Namen als brillante Bauernhofzeichnerin gemacht. Bei Alois benötigte sie jedoch ein wenig Hilfe von aussen: Entstanden ist es nämlich im tiefsten Winter in England, und da muss man hin und wieder daran erinnert werden, wie so ein Sommer in der Schweiz tatsächlich aussieht.

Das Buch, mit dem der Atlantis Verlag an sie herangetreten ist, brachte Max Bolliger bereits 1969 heraus und hat jetzt einen neuen Anstrich bekommen. Die Geschichte über den jungen und ungestümen Bullen Alois veranschaulicht immer noch in simpler Bildsprache, wie man sich mit Selbstkontrolle auseinandersetzen muss und welche Konsequenzen unsere Handlungen haben können. Auch Grenzen spielen eine zentrale Rolle in dieser Neugestaltung. Vera Eggermann ist fasziniert von Zäunen, Hägen und Hecken. In jedem Bild ist mindestens ein kleines Stückchen Zaun zu sehen. Detailversessen, ortsgebunden und ein klein wenig idyllisch: So beschreibt Vera Eggermann ihr Buch treffend.

Maria Stalders «Mein Rucksack ist mein Haus», das ebenfalls beim Atlantis Verlag erschienen ist, erzählt die Geschichte des kleinen Hannes. Ein Junge, der wagemutig mit seinem Rucksack in die Welt hinausgehen will. Seine Mutter, die ihm die Unmöglichkeit dieser Idee aufzeigt, kann ihn nicht davon abhalten. Mit strahlend-hellen Illustrationen lässt Maria Stalder auch den kältesten Winter immer noch wohlig-warm erscheinen. Hannes' Rucksack ist sein Zufluchtsort, der ein Haus, ein Proviantbeutel und ein Schutz vor dem Winter sein kann.

Die beiden Bücher behandeln zwei essenzielle Themen, die einem Kind beim Aufwachsen begegnen. Welches Kind beschliesst nicht früher oder später einmal, von zu Hause weg und in die grosse weite Welt hinauszugehen? Oder ist sich der Kraft seines Verhaltens noch nicht so ganz bewusst? Wer also schon auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken ist, beschert mit diesen Büchern Kindern und Eltern gleichermassen Freude.

Marc Wermelinger

Hannes benutzt seinen Rucksack auch als Zufluchtsort.

Maria Stalder: Mein Rucksack ist mein Haus.
Atlantis Verlag (Orell Füssli), Zürich 2015. 32 Seiten. Fr. 24.90

KINDERKULTURKALENDER

ADVENTSMARKT
Hergiswil
Dorfadvent
Kinderprogramm. Adventsbasteln, Lebkuchen verzieren u.v.m.
SA 28.11., 12 Uhr
SO 29.11., 10.30 Uhr

AKKU KUNSTPLATTFORM
Emmenbrücke
akku Kinderatelier
Kreativ-Kurse für Kinder von 2.5 bis 12 Jahren. Weitere Informationen: www.akku-emmen.ch
Regentagclub
Mal-Bastel-Spiel-Werk-Nachmittag für Familien. Anmeldung erforderlich
SO 29.11., 15 Uhr

ALLMEND
Luzern
Circus Nock
Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.
SO 1.11., 10.30 & 15 Uhr

ALPENQUAI
Luzern
Das Zelt
«De Zauberlehrling». Familienmusical. Ab 5 Jahren
SO 15.11. & 29.11., jeweils um 11 Uhr

BOURBAKI PANORAMA
Luzern
Kinderführung
MI 4.11., 11.11., 18.11., 25.11., jeweils um 16 Uhr

DIVERSE BIBLIOTHEKEN
Zentralschweiz
Schweizer Erzählnacht
Hexereien und schwarze Katzen
FR 13.11., 17 Uhr

LIDO/BRÜELMOOS
Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.
MI 4.11., 11.11., 15 und 20 Uhr
DO 5.11., 12.11., 14 Uhr
FR 6.11., 13.11., 20 Uhr
SA 7.11., 14.11., 15 und 20 Uhr
SO 8.11., 15.11., 15 Uhr
DI 10.11., 20 Uhr

FIGURENTHEATER
Luzern
Figurentheater Bügelbrett
«Tischlein, deck dich!». Interaktives Puppentheater nach dem Märchen der Gebrüder Grimm. Ab 3 Jahren
SA 7.11., 15 Uhr
SO 8.11., 15 Uhr
MI 11.11., 15 Uhr
SA 14.11., 15 Uhr
SO 15.11., 15 Uhr
Theater Sven Mathiasen
«Das Gold des Hasen». Theaterstück mit Klappmaul- und Flachfiguren. Ab 5 Jahren
MI 18.11., 15 Uhr
SA 21.11., 15 Uhr
SO 22.11., 15 Uhr
Tokkel-Bühne Figurentheater
«Kasper und der schiefe Hühnerstall». Stabpuppenspiel. Ab 5 Jahren
MI 25.11., 15 Uhr
SA 28.11., 15 Uhr
SO 29.11., 15 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM
Luzern
Modeschau
Bademode von der Antike bis heute
SO 8.11., 15 & 16 Uhr
Ritteraction
Kinderangebote rund ums Thema «Ritter». Für die ganze Familie
SO 15.11., 10 Uhr
Theatertouren für Kinder
Mit Schauspielern auf Zeitreise durch das Museumslager. Ab 5 Jahren
Aktuelles Programm auf www.historischesmuseum.lu.ch/spieldaten
Jugendguides
Führungen
Jeden SO 14.45 & 15.45 Uhr

KINDERSCHIFF
Luzern, Brücke 2
Jolanda Steiner
Märchen. Ab 4 Jahren. Reservation erforderlich
MI 18.11., 14 Uhr

KKLB
Beromünster
Kinderführung
Parallel zur Erwachsenenführung
Jeden SO, jeweils um 14 Uhr

KLEINTHEATER
Luzern
Theater Katerland
«Neue Mama gesucht». Ein animiertes Bilderbuch für die Bühne. Ab 4 Jahren
SO 22.11., 11 Uhr

KULTUR I DE BRAUI
Hochdorf
Tägg en Amsle
«Fründe». Theater. Frei nach dem Bilderbuch von Helme Heine.
Regie: Paul Steinmann. Ab 5 Jahren
SO 8.11., 11 Uhr

KUNSTMUSEUM
Luzern
Familienworkshop
Ab 5 Jahren
SO 1.11. & 22.11., 11 Uhr

LUZERNER THEATER
Luzern
Buster Keaton
«Der General». Film mit Live-Musik vom Sinfonieorchester. Ab 6 Jahren
SO 1.11., 13.30 Uhr
Undine: Die kleine Meerjungfrau
Theater. Kinderstück von Franziska Steiof. Nach Hans Christian Andersen und Friedrich de la Motte Fouqué.
Ab 6 Jahren
MI 18.11., 13.30 Uhr
DO 19.11., 10 Uhr

MULLBAU
Luzern
Feuerberg & Waldwind
Kinderkonzert. Mit Jesica Bastidas (Performance) & Emanuel Künzi (Percussion)
SO 8.11., 11 Uhr

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Luzern
Kinder führen Kinder
Ab 7 Jahren
MI 11.11. & 25.11., jeweils um 14 Uhr

NATUR-MUSEUM
Luzern
Gwunderstunden
«Herbstlaub». Kinderveranstaltung
MI 4.11., 11.11., 18.11., 25.11., jeweils um 14 Uhr

NEUBAD
Luzern
Kinderklub
«Circus Balloni». Zirkus zum Mitmachen
SO 8.11., 15.30 Uhr

RUDOLF STEINER SCHULE
Ebikon
Martini Märt
«Zauberkugel». Kunterbuntes Kinderprogramm an diversen Ständen
SA 7.11., 10 Uhr
SO 8.11., 10 Uhr

THEATERBAR BUNTERBÜNTER
Neuenkirch
Bunterbünter
«Di goldig Zwebele». Theater.
Ab 4 Jahren
MI 18.11., 16.30 Uhr
SA 21.11., 16.30 Uhr
SO 22.11., 11 Uhr & 16.30 Uhr

TROPENHAUS
Luzern
Märli-Workshop
«Das Ungeheuer». Märchen aus Tansania. Mit Bigna Mirjam Rösch.
Für Kinder von 5 bis 10 Jahren
SO 29.11., 10.15 Uhr

Verlosung 3x2 Tickets

Circus Monti «Tourbillon»

Wir verlosen 3 x 2 Tickets für die Vorstellung vom: MI, 11. November, 20 Uhr, Parkplatz Brüelmoos beim Lido Luzern

Senden Sie eine Mail an: verlag@kulturmagazin.ch
Betreff: Circus Monti

«VIELE SPRACHEN – eine Stimme II»

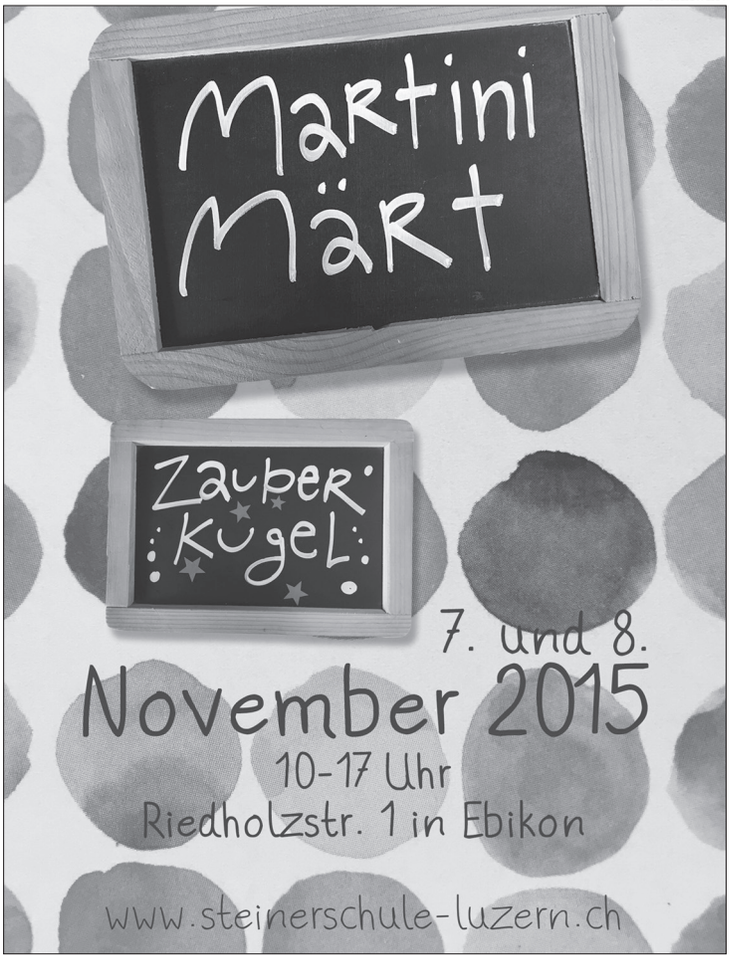
SONNTAG, 8. NOVEMBER 2015,
11.00 UHR (MATINEE)
KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Chor der Nationen Luzern
Orchester Chor der Nationen
Solistinnen und Solisten
Gesamtleitung: Bernhard Furchner

Vorverkauf
KKL Luzern, Tel. 041 226 77 77
www.kkl-luzern.ch
Preise: CHF 55.– / 40.– / 25.–
Studierende und Schüler/innen 50 % Ermässigung
(mit Ausweis), Kinder bis 16 Jahre auf allen Plätzen CHF 10.–

WWW.CHORDERNATIONEN.CH

CHOR DER NATIONEN
LUZERN



November 2015

«Apropos – die SRF Kolumnisten live»
Chäslager Stans, Kulturhaus, Di, 3. November, 19.45 Uhr

«Christine Lötscher – ‹Fantasy› in der Jugendliteratur»
Abraxas-Festival, Zug, So, 8. November, 14.30 Uhr

«Felicitas Hoppe – ‹Hoppe›»
lit.z, Mi, 18. November, 19.45 Uhr

«7. Schweizer Symposium für literarische Übersetzerinnen und Übersetzer»
lit.z, Sa, 21. November, 11-17.45 Uhr

«Ulrich Blumenbach – Der letzte Jude auf Erden: Zum Übersetzten von Joshua Cohens Roman ‹Witz›»
lit.z, Sa, 21. November, 18 Uhr

«Das 13. Zimmer – Lesung Schreibwerkstatt»
lit.z, Do, 26. November, 18.45 Uhr

«Friedrich Dürrenmatt – Der Tunnel»
theater(uri), Altdorf, So, 29. November, 17 Uhr

Info & Ticket-Reservation
www.lit-z.ch

lit.z
Literaturhaus Zentralschweiz

KAMMER MUSIK

1. Feierabendkonzert
Freitag, 6. November 2015, 18.15 Uhr

«HAYDN, MY DEAREST...»
Rebecca Schroeter, Haydns Londoner Muse

Luzerner Kammermusiker
Yvonne Lang, Klavier
Christiane Boesiger, Sopran
Anja Röhn, Violine
Christina Gallati, Violine
Markus Wieser, Viola
Gerhard Pawlica, Violoncello
Kaspar Wirz, Kontrabass

Eintritt Fr. 15.– / Kinder gratis
Die Abendkasse öffnet 1 Stunde vor Konzertbeginn.
Kartenbestellung: info@kammermusik-luzern.ch und Telefon 041 420 22 73
Gesellschaft für Kammermusik, Marianischer Saal, Luzern, www.kammermusik-luzern.ch

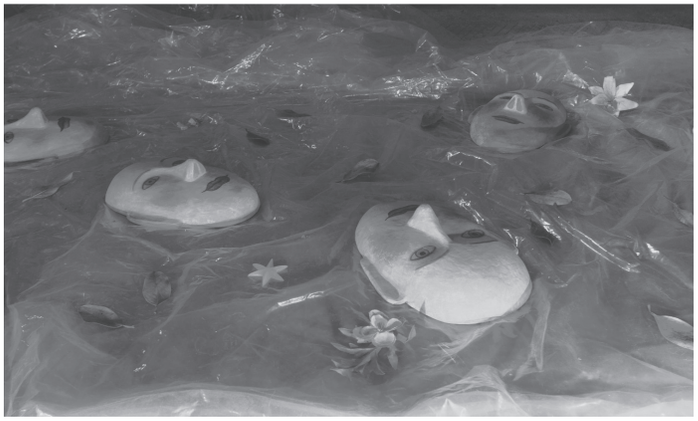
So 1. November

Stummfilmtheater

Ab und an wieder einen Klassiker zu Gemüte führen – macht man doch gerne. Das Luzerner Theater gibt Anfang November die Bühne frei für einen der ganz grossen Klassikerfabrikanten: Buster Keaton. «The General» (USA 1926), sein wohl komplettestes und komischstes Werk, wird mit Live-Begleitung des Luzerner Sinfonieorchesters vorgeführt. Die Geschichte um den Lokomotivführer Johnnie, der seine Braut Annabelle retten will und nebenbei dem amerikanischen Bürgerkrieg trotzt: ein Flop bei der Uraufführung. Ein Ultraklassiker heute. (hei)

The General (mit Live-Orchesterbegleitung des LSO), SO 1. November, 13.30 Uhr, Luzerner Theater, Luzern

So 1. November



Unbedingt erlebenswert!

Einmalig, vergänglich: die Inszenierung der Künstlerin Barbara Gut. An Allerheiligen – dem Tag nach Halloween – führt sie auf der Sarner Aa eine «Prozession auf dem Wasser» durch. Halloween, All Hallows' Eve, hat einen Bezug zum keltischen Fest Samhain, wo die Tore zu anderen Welten geöffnet sind. Es ist eine magische Zeit, in der vieles möglich ist. Wo Grenzen transparent werden, wo die dunkle Zeit, der Winter sich langsam, aber sicher in der Landschaft festbeisst. Und in dieser Dunkelheit treiben hell Boote, Flosse, frei schwimmende Objekte, Lichter. Auf den schwimmenden Untersätzen sind Figuren in Kostümen und Objekte von Barbara Gut. Am 7. November feiert eine Folgeausstellung in der Galerie Hofmatt, Sarnen, Premiere. (ph)

Flussfahrt: SO 1. November, 17 Uhr, vom Ausfluss des Sarnersees bis zum Rathaus, Sarnen
Folgeausstellung: SA 7. November, 17 Uhr, Galerie Hofmatt, Sarnen, bis SO 29. November

So 1. November

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Konzertchor Luzern
«Die Schöpfung». Konzert. Klassik. Werk von Haydn

11.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
LSO-Kammermusik-Matinee
«Musik in Bearbeitung». Konzert. Mit dem Luzerner Fagottquintett und Anja Röhn (vio) im Foyer

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Buster Keaton: Der General
Stummfilmkomödie mit Live-Orchesterbegleitung. Mit dem Luzerner Sinfonieorchester. Leitung: Boris Schäfer

14.00 Luzerner Design Galerie, Rippertschwand 13, Neuenkirch
Philippe Maag
Vernissage

14.00 KKLB, Landessender 1-3, Beromünster
Das Museum der Zukunft
Öffentliche SonntagsFührung & Performance. Nach Thomas Hirschhorn. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

16.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

17.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

17.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Kammerorchester Basel
Benefizkonzert. Klassik. Werke von Haydn, Beethoven

17.00 Sarnersee, Sarnen
Flussfahrt
«Prozession auf dem Wasser». Mit Barbara Gut

17.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Grenzgänger
«Lysistrata». Theater

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
I Nostri Ragazzi
Von Ivano De Matteo, Italien 2014, 92 Min., I/d. Cinema Italiano

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 19: Giselle
Uraufführung. Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam. Live begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Amour Fou
Von von Jessica Hausner, Österreich, Luxemburg, Deutschland 2014, 96 Min., D

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Brother & Bones, Glauco Cataldo
Konzert. Singer-Songwriter, Rock, Indie

Mo 2. November

12.15 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Regen, Nebel und Schnee
«Kunst zu Mittag». Gespräch mit Kuratorin Martina Kral

18.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Eine andere Politik
Seminar für Frauen

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

19.00 Mozartsaal, Obergrundstr. 13, Luzern
Podium: Flöte
Konzert. Klassik. Studierende der Klasse Sarah Rumer

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Lisa Catena
«Wahlversprechen». Satirisches Kabarett. Im Rahmen von Lozärn lacht

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Amour Fou
Von Jessica Hausner, Österreich, Luxemburg, Deutschland 2014, 96 Min., D

Di 3. November

18.00 Alpineum Produzentengalerie, Hirschmattstr. 30a, Luzern
Ester Bättig
«Alles. Ein Bilderbuch». Buchvernissage

18.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Orgelvesper
Konzert. Klassik, Kirchenmusik. Mit Suzanne Z'Graggen

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

18.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Flöte
Konzert. Klassik. Studierende der Klasse Pirmin Grehl

19.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Zeit-Zeichen
Buchvernissage. Skizzen von Werner Hofmann.
Mit einer Einführung von Ueli Habegger

19.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Cradle of Filth
Konzert. Metal

Die nächsten LSO-Konzerte

Sonntag, 1. November 2015 | 11.00 Uhr | Foyer Luzerner Theater
Kammermusik-Matinee 1
Luzerner Fagottquintett/Röhn – Bach/Mozart/Prokofjeff/Mahler/Seiber/Monti/Fučík/Kreisler/Noack

James Gaffigans Highlight im November: Der Reigen der Geister

Freitag, 6. November 2015 | 12.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Lunchkonzert 1 – Schubert-Lieder
Peter/Deutsch – Schubert

Mittwoch, 18. & Donnerstag, 19. November 2015 | 19.30 Uhr
KKL Luzern, Konzertsaal
Der Reigen der Geister
Luzerner Sinfonieorchester LSO/Gaffigan/Gluzman –Busoni/Martinů/Brahms

Mittwoch, 2. & Donnerstag, 3. Dezember 2015 | 19.30 Uhr
KKL Luzern, Konzertsaal
Das schlaue Füchslein
Luzerner Sinfonieorchester LSO/Slobodeniouk/Moreau – Janáček/Schumann/Brahms

Donnerstag, 3. Dezember 2015 | 21.45 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal
Nachtkonzert 1
Moreau/Hodique – Schostakowitsch

SICHERN SIE SICH JETZT IHRE PLÄTZE!

Benützen Sie den Vorverkauf: karten@sinfonieorchester.ch
Online buchen: www.kkl-luzern.ch | KKL Luzern, T 041 226 77 77
www.sinfonieorchester.ch | **LSO-Ticket-Line 041 226 05 15**

LUZERNER SINFONIEORCHESTER
LSO

Are you still NUTS?

PREMIERE IM NOVEMBER

Undine – Die kleine Meerjungfrau | SE
Kinderstück von Franziska Steiof
Nach Hans Christian Andersen und Friedrich de la Motte Fouqué
In Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern
18. | 19. November 2015, im Theater

WEITER IM PROGRAMM

Buster Keaton: Der General
Stummfilmkomödie mit Live-Orchesterbegleitung
Mit dem Luzerner Sinfonieorchester und Boris Schäfer (Dirigent)
So. 1. November 2015, empfohlen ab 6 Jahren, im Theater

Tanz 19: Giselle | UA
Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam
1. | 5. | 8. | 12. | 27. | 29. November 2015, im Theater

Schlusstöne
Ensemblemitglieder aus dem Musiktheater präsentieren
Vocal Swing und Jazz
Mi. 4. November 2015, im Neubad Luzern

Sweeney Todd
The Demon Barber of Fleet Street. A Musical Thriller
Musik und Gesangstexte von Stephen Sondheim. Buch von Hugh Wheeler
6. | 8. | 11. | 15. | 21. | 22. | 26. November 2015, im Theater

Galakonzert Ramón Vargas und Regula Mühlemann
Benefizgala zugunsten der Stiftung Eduardo Vargas
Mit dem Luzerner Sinfonieorchester und Howard Arman (Dirigent)
Sa. 7. November 2015, im Theater

Albert Herring
Comic Opera von Benjamin Britten. Koproduktion mit LUCERNE FESTIVAL
13. | 29. November 2015, im Theater

Hamlet
Tragödie von William Shakespeare
14. | 19. | 20. | 28. November 2015, im Theater

Tanz 20: NUTS!
Wiederaufnahme von «Der Nussknacker», choreografiert von Kinsun Chan
Musik von Pjotr I. Tschaikowski, arrangiert von Daniel Steffen
21. | 25. | 26. November 2015, im UG

UA Uraufführung **SE** Schweizer Erstaufführung

LUZERNER THEATER...
www.luzernertheater.ch

STADTKELLER
MUSIK-RESTAURANT LUZERN

35 JAHRE

Sternenplatz 3
6004 Luzern
Tel. 041 410 47 33
www.stadtkeller.ch

NOVEMBER 2015

Mi 04. 20.30	MARC SWAY	Rhythm & Soul	45.–	Mi 18. 20:30	BÄNZ FRIEDLI
Do 05. 20.30	VALÉRIE JOY BAND	New Country	28.–	Do 19. 20.30	MICHAEL VON DER HEIDE **AboPass 30.–**
Fr 06. 20.30	KIRK'S PATROL	Cover Band	28.–	Fr 20. 20.30	BIG BÄND FÖHN
Sa 07. 20.30	SINA	«Tiger & Reh» - Tour	40.–	Sa 21. 20.30	LES SAUTERELLES
Mi 11. 20.30	WHOLE LOTTA DC	Tribute to AC DC	25.–	Mi 25. 20.30	DR FEELGOOD
Do 12. 20.30	MASH	Mundart-Band «Ewigi Liäbi»	35.–	Do 26. 20.30	JAN OLIVER
Fr 13. 20.30	THE RACY RAPS	Luzerner Beat Band	28.–	Sa 28. 20.30	3 HOMBRES
Sa 14. 20.30	LE BÜÜCH	Rock	20.–		

«Gömmer Starbucks?»	35.–
«Bellevue» - Tour	38.–
Jazz, Rock, Funk & Latin	28.–
Beat Band	36.–
Rhythm & Blues	35.–
«The Great Escape»	30.–
Blues-Rock	25.–

Vorverkauf: LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, www.luzernerzeitung.ch/tickets

Programmänderungen vorbehalten

20.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Apropos
Kolumnen im Regionaljournal Zentralschweiz. Mit Stefan Calivers, Martina Clavadetscher, El Ritschi, Christoph Fellmann, Thomas Heeb, Fridolin Kilbi, Ida Knobel

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Luzerner Lesebühne
«The Beauties & the Beast». Lesung, Spoken Word. Mit MC Graeff, Christov Rolla, Sandra Künzi, André Schürmann & einem Gast

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Wilde Weiber
Comedy. Mit Anet Corti, Anette Herbst, Jane Mumford, Helenka Romatickova. Im Rahmen von Lozärn lacht

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Amour Fou
Von von Jessica Hausner, Österreich, Luxemburg, Deutschland 2014, 96 Min., D

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Concert
Jazz. Mit The Bedwarmers Extended

Mi 4. November

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«De spiritu Sancto». Musik & Texte

15.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die Walze und die Geige / Katok i skripka
Von Andrei Tarkowski, UDSSR 1961, 46 Min., Russisch/d. Einführung: Pierre Lachat. Im Rahmen der Andrei Tarkowski Retrospektive

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Schlusstöne
Kleinkunst- und Abschiedsabend. Mit Ensemblemitgliedern des Luzerner Theaters

19.30 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Was bedeutet Heilen und Heilung?
Podium. Mit Frauen aus verschiedenen Religionen und Kulturkreisen. Einführung: Kurt Lussi

20.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Redwood
Unplugged-Kozert. Pop, Rock

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Nachbarn». Theater. Regie: Lisa Bachmann

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Joël von Mutzenbecher
«Wienerlipromi». Comedy. Im Rahmen von Lozärn lacht

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by Glauco Cataldo (g), Mathias Abächerli (b), Fabio Meier (perc)

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Marc Sway
Konzert. Pop

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Alumni's Concert
Jazz. Mit Hellmüller Trio

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Amour Fou
Von Jessica Hausner, Österreich, Luxemburg, Deutschland 2014, 96 Min., D

Do 5. November

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Janina Fink (vio)

14.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

18.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Feierabend in der ZHB
«Heute lernen für morgen?». Vortrag. Mit Bruno Rütsche und Urs Gaudenz

18.00 Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern
Werner Hofmann (1935–2005)
Vernissage

18.00 Galerie theQ, Habsburgerstr. 9, Luzern
Michael Schütt
Vernissage

18.15 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstrasse 4, Luzern
4. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung. Mit Raphael Zehnder

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

19.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Raumbezug: Kornelia Thümmel
Führung & Künstlergespräch. Mit Urs Bugmann und der Künstlerin

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Festival Strings Lucerne & Alison Balsom
Konzert. Klassik. Werke von Händel, Mozart, Haydn, Albinoni

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 19: Giselle
Uraufführung. Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam. Live begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien» Eine versponnene Innenschau. Philosophisches Trashtheater von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro. Hosted by Vagabee

Di 3. November

Kolumnen, Kolumnen!

Das Regionaljournal hat hochkarätige Kolumnisten. Da hätten wir Fridolin W. Kilbi von der essenziellen Entlebucher Kilbimusig, der mit der Tabakpfeife im Mundwinkel über das Leben auf dem Lande philosophiert. Oder El Ritschi, der jährlich das B-Sides eröffnet, sowie die Autorin Martina Clavadetscher (Bild), deren Erstling «Sammler» Leserschaft und Kritik gleichermassen erfreute. Und Ex-Kulturmagazin-Redaktor und Theaterautor Christoph Fellmann. Im November sind sie alle zusammen, zusätzlich mit Ida Knobel, Thomas Heeb und Stefan Calivers, an einem «vergnüglichen Abend» im Chäslager Stans zu hören. (ph)

Apropos, DI 3. November, 20 Uhr, Chäslager, Stans

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
The Dentals, Träume Versus
Konzert. Indie, Pop

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Charles Nguela
«Schwarz-Schweiz». Comedy. Im Rahmen von Lozärn lacht

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Look of Silence
Von Joshua Oppenheimer, Dänemark/Indonesien u.a. 2014, 99 Min., OV/d,f

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Tribute to the Terry Gibbs Dream Band
Konzert. Big-Band. Leitung: Ed Partyka

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Valérie Joy Band
Konzert. Country

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Everlast
Konzert. Crossover, Blues, Singer-Songwriter

20.30 Cantina Caverna, Walchistr. 30, Lungern
Marco Santilli's Che Roba & Il fiato delle Alpi
«La stüa». Konzert. Jazz, World. Im Rahmen von JazzMusik in Sarnen

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa con el DJ Mingo

21.15 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad Talk
«Was tun gegen den Verkehrsstau in Luzern?». Podium. Mit Karin Hess, Peter With, Adrian Borgula. Moderation: Luca Wolf

Fr 6. November

12.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Mauro Peter
Konzert. Klassik

18.15 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstrasse 4, Luzern
4. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung. Mit Esther Pauchard

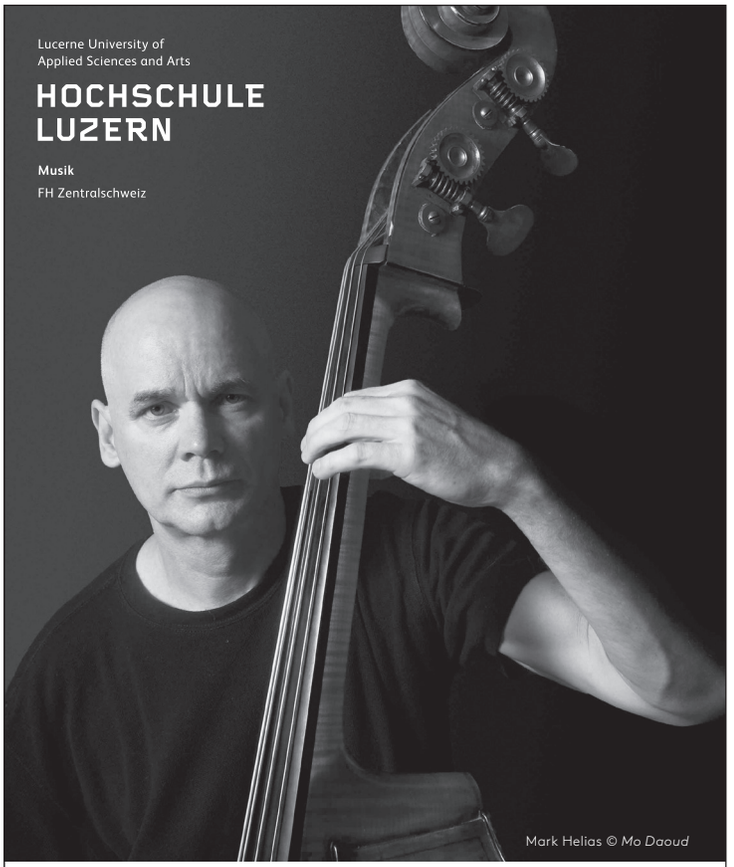
18.15 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Rebecca Schroeter & Luzerner Kammermusiker
«Haydn, My Dearest». Konzert. Klassik. 20. Kammermusik-Zyklus

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

19.00 Alpineum Produzentengalerie, Hirschmattstr. 30a, Luzern
Schattenbummel
Vernissage

19.00 Kunstseminar Galerie, St. Karlistr. 8, Luzern
Hannes Egli
Vernissage

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Bamberger Symphoniker
Konzert. Klassik. Werke von Beethoven, Mozart



Veranstaltungen November 2015

DO 12.11.2015, 19.30 h
Marianischer Saal Luzern
Kammermusik Akzente
Wolfgang Amadé Mozart, Gran Partita
Martin Frutiger, Sofia Ardiles, Oboe; Heinrich Mätzener, Marina Massolin, Klarinette; Simin Haenni, Paula Haeni, Bassetthorn; Diego Chenna, Benjamin Reist, Fagott; Pirmin Müller, Silja Grimm, Chai Suang, Pascal Rosset, Horn; Dieter Lange, Kontrabass

SO 15.11.2015, 17.00 h
Jesuitenkirche Luzern
Faszination Kirchenmusik – Gottesdienst und Konzerte
Johann Baptiste Hilber, Messe zu Ehren des Hl. Franz von Assisi. Gregorianik und Orgelimprovisationen. Claudio Monteverdi, Kleine Marienvesper
Studierende und Dozierende der Hochschule Luzern

SO 22.11.2015, 20.30 h
Jazzkantine Luzern
Mark Helias & Large Ensemble
Konzert im Rahmen des Zürcher Jazzfestivals unerhört!
Weitere Aufführung:
MO 23.11.2015, 20.00 h
Club Exil Zürich

DI 24.11.2015, 20.30 h
Jazzkantine Luzern
Heiri Känzig & Large Ensemble
Konzert im Rahmen des Zürcher Jazzfestivals unerhört!
Weitere Aufführung:
MI 25.11.2015, 19.30 h
Jazz im Seefeld/GZ Riesbach Zürich

www.hslu.ch/musik
konzert@hslu.ch
T +41 41 249 26 00

ANZEIGEN

NOV 2015 stattkino

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 **www.stattkino.ch**

SO **01**	16.00	**IXCANUL VOLCANO** von Jairo BUSTAMANTE Guatemala 2015, 91' Spanisch/Kaqchikel/d,f		
	18.00	**I NOSTRI RAGAZZI** ▪ CINEMA ITALIANO von Ivano DE MATTEO, I 2014, 92', I/d		
	20.30	**AMOUR FOU** von Jessica HAUSNER, A/LUX/DE 2014, 96', D		
MO **02** – DI **03**	18.30	**IXCANUL VOLCANO**	20.30	**AMOUR FOU**
MI **04**		ANDREI TARKOWSKI RETROSPEKTIVE		
	18.30	**DIE WALZE UND DIE GEIGE / Katok i skripka** von Andrei TARKOWSKI, UDSSR 1961, 46', Russisch/d ***Einführung: Pierre Lachat, Filmjournalist***		
	20.30	**AMOUR FOU**		
DO **05** – SA **07**	18.30	**IXCANUL VOLCANO**		
	20.30	**LOOK OF SILENCE** von Joshua Oppenheimer Dänemark/Indonesien u.a. 2014, 99', OV/d,f		
SO **08**	16.00	**IXCANUL VOLCANO**		
	18.00	**REISENDER KRIEGER** von Christian SCHOCHER, CH 1981, 142', Dialekt		
	20.45	**LOOK OF SILENCE**		
MO **09** – DI **10**	18.30	**IXCANUL VOLCANO**	20.30	**LOOK OF SILENCE**
MI **11**		ANDREI TARKOWSKI RETROSPEKTIVE		
	18.30	**IWANS KINDHEIT / Iwanowo Djetstwo** von Andrei TARKOWSKI, UDSSR 1962, 97', Russisch/D/d ***Einführung: Pierre Lachat, Filmjournalist***		
	20.30	**LOOK OF SILENCE**		
DO **12** – MI **18**		**PINKPANORAMA 2015** www.pinkpanorama.ch		
DI **17**		CINEDOLCEVITA / PINKPANORAMA		
	14.30	**LILTING** von Hong KHAOU, GB 2014, 86', E/Mandarin/d		
DO **19**	18.00	**OF MEN AND WAR** ▪ FILM & PODIUM von Laurent BÉCUE-RENARD, F/CH 2014, 142', E/f ***Gesprächsleitung: Renate Metzger-Breitenfellner***		
FR **20**	19.00	**CORN ISLAND** ▪ IN ANWESENHEIT DES REGISSEURS von George OVASHVILI, Georgien 2014, 100', OV/d,f		
SA **21**	17.30	**MONATLICHE KABINENFÜHRUNG im stattkino**		
	18.30	**IXCANUL VOLCANO**	20.30	**CORN ISLAND**
SO **22**	18.00	**DIE SCHWARZEN BRÜDER** von Xavier KOLLER, D/CH 2013, 105', OV/d,f		
	20.30	**CORN ISLAND**		
MO **23**	19.00	**REISENDER KRIEGER** von Christian SCHOCHER CH 1981, Director's Cut 2008, 142', Dialekt		
DI **24**	18.30	**IXCANUL VOLCANO**	20.30	**CORN ISLAND**
MI **25**	19.00	**KRIMI LIVE MIT KLAUS-PETER WOLF** ▪ BUCHPREMIERE		
	20.30	**CORN ISLAND**		
DO **26**	19.00	**YES NO MAYBE** von Kaspar KASICS, CH 2015, 114', OV/d ***in Anwesenheit des Regisseurs***		
FR **27** – SA **28**	18.30	**CORN ISLAND**	20.30	**YES NO MAYBE**
SO **29**	14.00	**UNE VILLE À CHANDIGARH – LE CORBUSIER** von Alain TANNER, Indien 1965, 50', F/d ***anschliessend Gespräch mit Gästen***		
	18.00	**LA TERRA DEI SANTI** CINEMA ITALIANO von Fernando MURACA, Italien 2015, 89', I/d		
	20.30	**YES NO MAYBE**		
MO **30**	18.30	**CORN ISLAND**	20.30	**YES NO MAYBE**

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Sweeney Todd
«The Demon Barber of Fleet Street». Libretto von Hugh Callingham Wheeler, nach Christopher Godfrey Bond. Inszenierung: Johannes Pölzgutter

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Planet Rendezvous
Party. Mit DJ DeLucs

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

19.30 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Freunde Waldemars
«Acqua Gym». Konzert & Plattentaufe. Jazz, Rock, Pop

20.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien» Eine versponnene Innenschau. Philosophisches Trashtheater von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Nachbarn». Theater.
Regie: Lisa Bachmann

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Young Swiss Comedy
Comedy. Im Rahmen von Lozärn lacht

20.30 Gleis 5, Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters
Kolchika
Konzert. Georgische Volksmusik

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Kirk's Patrol
Konzert. Covers

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Look of Silence
Von Joshua Oppenheimer, Dänemark/ Indonesien u.a. 2014, 99 Min., OV/d,f

20.30 Kultur i de Braui, Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf
Alex Porter
«Zaubernah». Zauberei & Kulinarik

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Monkey 3, Joules
Konzert. Rock, Indie

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Count Gabba
«The Dance Decade». Konzert. Rock'n'Roll, Country

22.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Tanz Tanz Disko
Party. Indie, Wave, Elektro, Rock, Tanzmusik

22.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Bravo Hits
Party. Vol. 52

23.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern
Mimilove, Zwillingsmann, Stiglitz & Bernstein
Party. House, Tech House, Techno

Sa 7. November

09.30 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Tag der Typografie 2015
Vorträge, Workshops u.v.m.

14.00 Galerie Vitrine, Stiftstrasse 4, Luzern
Sylvan Müller
Vernissage.
Laudatio: Dominique Mentha. 15 & 16 Uhr: Ensemble des Musiktheaters

14.00 Kunstraum Grunder Perren, Luzernerstr. 15, Adligenswil
Kunstauktion
Benefizanlass. Mit Werken von Heinrich Danioth, Hans Schärer, Ivo Soldini u. a. zugunsten der Stiftung «Aiutare i bambini»

15.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

16.00 o.T. Raum für aktuelle Kunst, Sälistr. 24, Luzern
Maria Anwander & Jeremias Bucher
Kunst im Gespräch. Mit Lena Friedli

17.00 Kloster St. Urban, Schafmattstr. 1, St. Urban
Lyrik im Kloster
Lesung mit Ingeborg Kaiser

17.30 Pfarreizentrum Horw, Zumhofstr. 2, Horw
Theatergesellschaft Horw
«Dure be Rot». Theaterkomödie. Von Ray Cooney. Dialektbearbeitung: Jörg Schneider

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

19.00 Hotel Schweizerhof, Schweizerhofquai, Luzern
21. Lucerne Blues Festival
Eröffnungskonzert. Weitere Informationen: www.bluesfestival.ch

19.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Liederabend in deinen Armen
Konzert. Klassik. Mit Carmela Konrad und Mikhail Berlin

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Mozart Festival Orchestra London
«The Four Seasons by Candlelight». Konzert. Klassik

19.30 Lukaskirche, Sempacherstrasse 11, Luzern
Stadtorchester Luzern
Konzert. Klassik. Werke von Dvorák, Hadyn, Gade.
Leitung: Dan Covaci-Babst

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Ramón Vargas, Regula Mühlemann, Luzerner Sinfonieorchester
Benefiz-Gala & Konzert. Klassik. Werke von Mozart, Donizetti und Verdi.
Leitung: Howard Arman

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Daniel Korber & Dominik Wolfinger
«Expedition Hollywood Classics. Episode #1: The Wedding Singer». Performancetheater

20.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Seven
Konzert. Soul, Funk, Rock, Pop

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Dr Bärg». Uraufführung. Komödie von Simon Ledermann. Regie: Hannes Leo Meier. Musik: Christov Rolla

20.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Grenzgänger
«Lysistrata». Theater. Regie: Bettina Glaus

20.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Guy Landolt
«Fundiertes Halbwissen». Comedy. Im Rahmen von Lozärn lacht

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«(Sp)innereien» Eine versponnene Innenschau. Philosophisches Trashtheater von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Nachbarn». Theater.
Regie: Lisa Bachmann

20.15 Mehrzweckraum Pfarrmatten, Escholzmatt
Nexus Reed Quintet
«Romantic–Lyric». Konzert. Klassik

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Sina
Konzert. Mundart, Rock

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Look of Silence
Von Joshua Oppenheimer, Dänemark/ Indonesien u.a. 2014, 99 Min., OV/d,f

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Nickless
Konzert. Pop. Anschliessend Piste de Danse

22.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern
10 Jahre 4Tone
Party. Drum'n'Bass

22.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Rudi Rockt
Afterdinnerparty

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Serious Business
Party. Disco, House, Techno.
Mit business2business, Dj T.I.M.

So 8. November

10.00 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Inspiration
«Hamlet». Theatergottesdienst

10.30 Hotel Seeburg, Seeburgstr. 61, Luzern
21. Lucerne Blues Festival
«Blues Brunch». Konzert & Kulinarik. Weitere Informationen: www.bluesfestival.ch

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Chor der Nationen Luzern
«Viele Sprachen – eine Stimme III». Konzert. Leitung: Bernhard Furchner

11.30 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Kunst ist ein Schöpfungsgleichnis
Führung mit Martina Kral

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Sweeney Todd
«The Demon Barber of Fleet Street». Libretto von Hugh Callingham Wheeler, nach Christopher Godfrey Bond. Inszenierung: Johannes Pölzgutter

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

15.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

16.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

17.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Nachbarn». Theater.
Regie: Lisa Bachmann

17.00 Pfarreizentrum Horw, Zumhofstr. 2, Horw
Theatergesellschaft Horw
«Dure be Rot». Theaterkomödie. Von Ray Cooney. Dialektbearbeitung: Jörg Schneider

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Bach Ensemble Quartett
Konzert. Klassik.
Werke von Georg Philipp Telemann

17.00 Pfarrkirche St. Katharina, Zumhofstrasse, Horw
Daniel Zaretzky
«Sinfonisches Feuerwerk». Orgelkonzert. Werke von Bach, Dubois, Gigout, Widor, Vierne

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Reisender Krieger
Von Christian Schocher, CH 1981, Director's Cut 2008, 142 Min., Dialekt

19.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Steve!
Konzert. Jazz, Freie Improvisation

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 19: Giselle
Uraufführung. Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam. Live begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Look of Silence
Von Joshua Oppenheimer, Dänemark/ Indonesien u.a. 2014, 99 Min., OV/d,f

Mo 9. November

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

19.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Podium: Orgel
Konzert. Kirchenmusik. Studierende der Klasse Elisabeth Zawadke

Do 05.11.: 19:00

RAUMBEZUG: KORNELIA THÜMMEL

Führung durch die Ausstellung mit Urs Bugmann und Künstlergespräch mit Kornelia Thümmel, Ateliergast Oktober bis Dezember 2015
Ausstellung bis 15. November, Sa/So 14:00–17:00 und nach Vereinbarung

Do 12.11.: 17:00

RAUMBEZUG: PREISVERLEIHUNG KINDER-WETTBEWERB

Mit Ruth Koller
Ausstellung bis 15. November, Sa/So 14:00–17:00 und nach Vereinbarung

So 15.11.: 16:00

RAUMBEZUG: LYDIA WILHELM / FINISSAGE

Führung durch die Ausstellung mit Urs Bugmann und Künstlergespräch mit Lydia Wilhelm
Ausstellung bis 15. November, Sa/So 14:00–17:00 und nach Vereinbarung

Do 19.11.: 20:00

FELICITAS HOPPE

Lesung und Gespräch
Zusammenarbeit mit Regionalbibliothek Willisau und lit.z Literaturhaus Zentralschweiz
Eintritt frei, Türkollekte

Fr 27.11.: 19:00

HELLO GOODBYE

Schlussabend mit der Band Yellow Bird und Buchvernissage «Kultur auf der Landschaft. Die Stadtmühle Willisau 2002–2015»
Offenes Haus

Installation: Lydia Wilhelm | Grafik: Thomas Küng

MÜLIGASS 7 | 041 972 59 00 | WWW.STADTMUEHLE.CH

ROMEROHAUS
Bildungszentrum von COMUNDO

Bis Sonntag, 15. November
Fotoausstellung «mitgenommen» von **Ursula Häne** | thematisiert Schicksale von Flüchtlingen, ohne deren Gesichter zu zeigen
Eintritt frei | Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 8.30 bis 18.30 Uhr

Mittwoch, 11. November, 19.30 Uhr
«Palästina – eine Innenansicht» Herausforderungen in der Friedensarbeit | Vortrag und Gespräch mit **Sumaya Farhat-Naser**, Autorin | Eintritt: Fr. 18.–/15.–

Montag, 16. November, 19.30 Uhr
Politik aktuell: «Israel und Palästina – der schwierige Weg zu Gerechtigkeit und Frieden» | Vortrag und Diskussion mit **Andreas Zumach**, Journalist/Publizist | Eintritt: Fr. 18.–/15.–

Montag, 30. November, 14 bis 17.30 Uhr
37. Katholischer Dialog: Entsorgung der Alten oder Kunst des Sterbens? | mit **Hanspeter Schmitt**, Professor für Sozialethik und Moraltheologie an der Theologischen Hochschule Chur und **Monika Renz**, Theologin, Psychologin und Psychotherapeutin sowie Leiterin der Psychoonkologie am Kantonsspital St. Gallen | moderiert von **Thomas Staubli**, Theologe und Dozent für Altes Testament an der Universität Fribourg | Kollekte (Unkostenbeitrag Fr. 15.–) keine Anmeldung nötig | in Zusammenarbeit mit dem Forum für Offene Katholizität (FOK) und dem Verein tagsatzung.ch

Vorschau
Donnerstag, 3., bis Sonntag, 6. Dezember
«FilmTage Luzern: Menschenrechte» im stattkino Luzern
14 packende Filme und Hintergrundgespräche mit Experten/innen
Schulvorführungen am 3., 4. und 10. Dezember | Organisatoren: RomeroHaus, Institut für Sozialethik der Theologischen Fakultät der Universität Luzern und stattkino Luzern | Programm und weitere Infos: www.romerohaus.ch/filmtageluzern

COMUNDO
begegnen und bewirken
Bethlehem Mission Immensee
E-CHANGER
Inter-Agire

KAMMER MUSIK

2. Zyklus-Konzert
Sonntag, 15. November 2015, 17.00 Uhr

Marek Drewnowski, Klavier

Programm
W. A. Mozart Klaviersonate Nr. 17 B-Dur, KV 570
F. Chopin Variationen über «Là ci darem la mano» aus Mozarts «Don Giovanni» B-Dur, op. 2
D. Scarlatti 4 Klaviersonaten E-Dur, d-Moll, a-Moll und G-Dur
F. Liszt Sechs Polnische Lieder nach Chopin, S. 480

Eintritt Fr. 35.– / 40.– / 15.–
Die Abendkasse öffnet 1 Stunde vor Konzertbeginn.
Kartenbestellung: info@kammermusik-luzern.ch und Telefon 041 420 22 73
Gesellschaft für Kammermusik, Marianischer Saal, Luzern, www.kammermusik-luzern.ch

Mo 9. November

Der sanfte Zerstörer

Hinter dem Namen «Destroyer» könnte eine deutsche Metalband mit schlechten Englischkenntnissen stecken. Tatsächlich steht dieses Pseudonym aber für den kanadischen Singer-Songwriter Dan Bejar. Seit rund 20 Jahren kreiert er Songs, die sich schon durch verschiedene Genres gegraben haben. Auf der zehnten Platte «Poison Season» werden die Synthesizer des Indie-Hit-Vorgängers «Kaputt» durch dicke Bläser- und Streichersätze ergänzt. Das transportiert insbesondere die Opulenz der 70er-Jahre hervorragend. Trotz oder genau wegen dieser Üppigkeit klingen die Stücke einladend, wirken wie ein Freund oder eine Freundin, die einen in die Arme nehmen und sagen: «Alles kommt gut.» Und dann zum Feiern einladen. Unabhängig dessen, was da draussen passiert. Tröstend. (sto)

Destroyer, MO 9. November, 21 Uhr, Südpol, Luzern

Di 10. November

Die Magie der Big Bands

Die Kunst des Arrangierens: Sie besagt, dass man in einem Stück nahezu alles umschreiben kann und darf. Was zählt, ist das Resultat. Maria Schneider könnte dieser Aussage vermutlich noch mehrere Details anfügen. Mit ihrer Person beehrt demnächst eine der originellsten Komponistinnen des Big-Band-Jazz den KKL-Konzertsaal. Das Handwerk lernte die Amerikanerin bei alten Meistern wie Bob Brookmeyer oder dem legendären Gil Evans. Selbst zeichnet sie für abwechslungsreiche, spannende Kompositionen verantwortlich, die vor Intelligenz und Kreativität nur so sprühen und die Magie der grossen Big Bands erneut aufleben lassen. (sto)

Maria Schneider Jazz Orchestra, DI 10. November, 19.30 Uhr, KKL, Luzern

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Look of Silence
Von Joshua Oppenheimer, Dänemark/Indonesien u.a. 2014, 99 Min., OV/d,f

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Destroyer
Konzert. Pop, Indie, Avantgarde

Di 10. November

16.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Klangcombi
«Volksmusik im Aufbruch». Konzert. Neue Volksmusik

18.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Orgelvesper
Konzert. Klassik, Kirchenmusik. Mit Jörg Schwab

18.30 Hochschule Luzern – Musik, Zentralstr. 18, Luzern
MusicTalk
«Richard Wagner in Luzern». Vortrag. Mit Ariane Jessulat. Moderation: Tihomir Popovic

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Maria Schneider Jazz Orchestra
Konzert. Jazz. Präsentiert von Jazz Club Luzern

19.30 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
D'Sagemattler
Schweizer Tanzmusik aus dem 19. Jahrhundert

19.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Step Across The Border: Lauren Newton
Performance-Konzert. Jazz, Neue Musik, Freie Improvisation. Leitung: Lauren Newton & Sascha Armbruster

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Liederlich
Schweizer Liedermacherfestival. Mit Dodo Hug, Efisio Contini, Matto Kämpf, Markus Schönholzer, Robi Rüdisüli und Reto Zeller

20.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Troller/Meier/Loher/Arnold
Konzert. Jazz, Freie Improvisation. Mit Noah Arnold (sax), Raphael Loher (p), Manuel Troller (g), David Meier (dr)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Concert
Jazz. Mit Amberg-Jerjen-Frischknecht

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Look of Silence
Von Joshua Oppenheimer, Dänemark/Indonesien u.a. 2014, 99 Min., OV/d,f

Mi 11. November

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«Farbenfrohe Impressionen von Händel bis Joplin». Musik & Texte

15.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Iwans Kindheit / Iwanowo Djetstwo
Von Andrei Tarkowski, UDSSR 1962, 97 Min., Russ./D/d. Einführung: Pierre Lachat. Im Rahmen der Andrei Tarkowski Retroperspektive

19.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
21. Lucerne Blues Festival
Konzerte. Blues. Weitere Informationen: www.bluesfestival.ch

19.15 Universität Luzern, Frohburgstr. 3, Luzern
Alles relativ?
Vortragsreihe. Alle Infos: www.pgzentralschweiz.ch

19.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Palästina: eine Innenansicht
«Herausforderungen in der Friedensarbeit». Vortrag und Diskussion. Mit Sumaya Farhat Naser

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Sweeney Todd
«The Demon Barber of Fleet Street». Libretto von Hugh Callingham Wheeler, nach Christopher Godfrey Bond. Inszenierung: Johannes Pölzgutter

20.00 Pfarreizentrum Horw, Zumhofstr. 2, Horw
Theatergesellschaft Horw
«Dure be Rot». Theaterkomödie. Von Ray Cooney. Dialektbearbeitung: Jörg Schneider

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Terry Bozzio
Konzert. Präsentiert von Schlagzeug Shop Glanzmann

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Chaostheater Oropax
«Chaos Royal». Comedy

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Campus Orchester
«Dualität – Zwei Gesichter». Konzert. Klassik. Werke von Mozart, Martin, Enescu, Bartok. Leitung: Michael Koeck

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

20.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by B59 Jamband

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Michael Elsener
«Mediengeil». Comedy

20.15 Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum, Hirschengraben 10, Luzern
Fundamente eines Welterfolgs
«Zur Frühgeschichte der Internationalen Musikfestwochen Luzern». Vortrag. Mit Erich Singer

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Look of Silence
Von Joshua Oppenheimer, Dänemark/Indonesien u.a. 2014, 99 Min., OV/d,f

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Alumni's Concert
Konzert. Jazz. Mit Lauter Luisen

SCHÜÜR.CH
TALENTWETTBEWERB
SPRUNGFEDER
Präsentiert von:
ewl
energie wasser luzern
SPRUNGFEDER 15
ZENTRALSCHWEIZER TALENTWETTBEWERB FÜR NACHWUCHSBANDS
GRANDE FINALE
WWW.SPRUNGFEDER.LI
SHOOT THE SATELLITE [LU] THE SCHORCHETTES [NW]
NO KINGS NO SLAVES [LU] SEASONS [LU] A.K.A. UNKNOWN [ZG]
SA 05. DEZEMBER 2015
TÜRÖFFNUNG 19.30 UHR / KONZERTE AB 20.00 UHR
SCHÜÜR LUZERN
MIGROS kulturprozent
KANTON LUZERN Kulturförderung SWISSLOS
MODUL KULTWERBUNG
3FACH
STUDIO73
SUNSHINE RADIO
ERNST GÖHNER STIFTUNG
Stadt Luzern
SWISSLOS Kulturförderung Kanton Obwalden
KANTON URI SWISSLOS
041 Das Kulturmagazin
SOUNDFARM
RADIO INDUSTRIE 101.65 MH

Pink Panorama
stattkino
14. Lesbischwules Filmfestival Luzern
12. – 18.11.2015

CIRCUS
MONTI
tourbillon
Luzern
Parkplatz Brüelmoos
beim Tenniscenter Lido
4. – 15. November
Vorverkauf
Tel. 056 622 11 22
www.circus-monti.ch
Ticketcorner
Die faszinierende Circusatmosphäre für Galas, Bankette und Firmenanlässe aller Art.
Infos unter Tel. 079 663 74 32.
AARGAUER KURATORIUM
KLEINER FLEXIBLE PACKAGING
tele1 Zentralschweizer Fernsehen
SUNSHINE RADIO
ticketcorner.ch
naturemade star

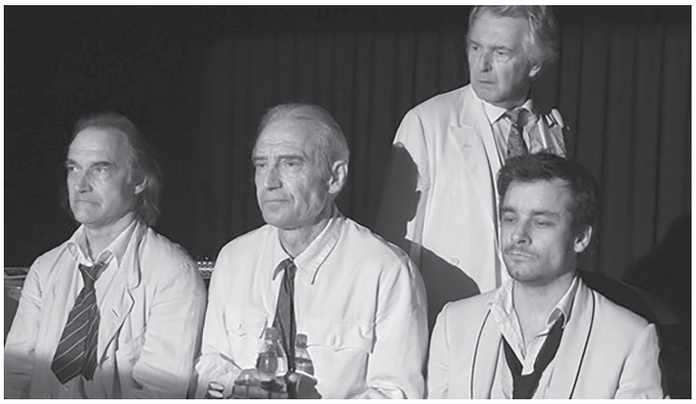
Do 12. bis Mi 18. November

Ein Fest für alle

Das lesbischwule Pink-Panorama-Filmfestival im Luzerner Stattkino findet 2015 zum vierzehnten Mal statt und ist ein unabdingbares Kulturereignis für – ja, eigentlich für alle. Die diesjährige Ausgabe hat sich dem Thema «Vorbilder» verschrieben und zeigt ein breites Filmprogramm: «Love in Time of Civil War» (2014, Bild) als Schweizer Premiere etwa. Oder mit «La belle saison», «Carol» und «Freeheld» (alle drei 2015) zeigt das Pink Panorama dieses Jahr drei Filme, die zuvor am internationalen Filmfestival Locarno, respektive am Zurich Film Festival liefen. Mit toller PinkBar im Kinofoyer! (hei)

Pink Panorama, DO 12. November bis MI 18. November, Stattkino Luzern

Fr 13. & Sa 14. November



Auf Abwegen

Es beginnt so: Páll gerät auf Abwege, leidet unter Kopfschmerzen. Daraufhin folgen Medikamente und die psychiatrische Klinik. Dort trifft er auf andere wie ihn. Gescheiterte, Verrückte, die sich durch den Alltag mogeln. Ihr Scheitern aber ist schön, lebensfroh und entspannt. Schliesslich aber flüchtet ein Freund aus der Anstalt und bringt sich um. Dann ein weiterer, der Zahnarzt. Und als schliesslich Páll aus dem Irrenhaus entlassen wird, bringt er sich ebenfalls um. Schauspiel und Musik: Werner Bodinek, Marco Käppeli, Claude Meier, Fredi Spreng. (ph)

Engel des Universums, FR 13. November, 20.30 Uhr, Kultur i de Braui, Hochdorf & SA 14. November, 20 Uhr, Tropfstei, Ruswil

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. Mit Lea Lu. Singer-Songwriter

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Whole Lotta Love DC
Konzert. AC/DC-Tribute

Do 12. November

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Cristina Manzanares (p)

14.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

18.00 Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern
Max Huwyler
Lesung

18.00 Kunstraum Teiggi, Schachenstr. 15A, Kriens
Philipp Klemm
Vernissage

18.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Say Hi!
Austauschplattform. Führung, 8 x 5min Speeches, Apéro. Präsentiert vom Verein B-Sides

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
La Belle Saison
Von Catherine Corsini, F/ 2015, 105 Min., F/d. Im Rahmen von Pink Panorama

18.30 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Von der Traube zum Wein
Vernissage

19.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
21. Lucerne Blues Festival
Konzerte. Blues. Weitere Informationen: www.bluesfestival.ch

19.00 sic! Raum für Kunst/Elephanthouse, Neustadtstr. 29, Luzern
Ramon Feller
Im Gespräch mit dem Künstler

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 19: Giselle
Uraufführung. Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam. Live begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester

19.30 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Akzente
Konzert. Klassik. Mit Studierenden und Dozierenden der Hochschule Luzern

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro. Hosted by NLB-Electronics

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Michael Elsener
«Mediengeil». Comedy

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Boy
«We Were Here». Konzert. Pop, Singer-Songwriter

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Hudaki Village Band
Konzert. Volksmusik aus Maramorosch

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Laurent Méteau's Metabolism
Konzert. Jazz

20.30 Restaurant Jordan, Jordanstr. 12, Sarnen
Müller-Kramis-Baschnagel
Konzert. Jazz. Im Rahmen von JazzMusik in Sarnen

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. Mit Madame Baheux. Folk, Worldmusic

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Mash
Konzert. Mundart

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Pink Panorama
«Vorbilder». 14. lesbischwules Filmfestival. Eröffnung

21.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
A Escondidas / Hidden Away
Von Mikel Rueda, Spanien 2014, 92 Min. Span./e/d. Im Rahmen von Pink Panorama

Fr 13. November

18.00 Galerie Urs Meile, Rosenberghöhe 4, Luzern
Julia Steiner
Vernissage

18.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

18.30 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Wir essen die Welt
Vernissage

19.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Ein Kulturwink 2015
Festival. Musik, Ausstellung, Vortrag u.v.m. Detailprogramm: www.chaeslager-kulturhaus.ch

19.00 Ensembleraum Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Horn
Konzert. Klassik. Studierende der Klasse Lukas Christinat

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Boulevard
Von Dito Montiel, USA 2014, 88 Min., E/d. Im Rahmen von Pink Panorama

19.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
21. Lucerne Blues Festival
Konzerte. Blues. Weitere Informationen: www.bluesfestival.ch

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Albert Herring
Comic Opera in drei Akten von Benjamin Britten. Text: Eric John Crozier, nach Guy de Maupassant. Regie: Tobias Heyder. Musikalische Leitung: Howard Arman

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Rondò Veneziano
Konzert. Pop, Klassik

20.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Nachbarn». Theater. Regie: Lisa Bachmann

20.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron
FIELD
Konzert. Jazz. Mit Uli Kempendorff (cl, ts, comp), Ronny Graupe (g), Jonas Westergaard (b), Oliver Steidle (dr)

PROGRAMM IM NOVEMBER

Kleintheater Luzern

K : COMEDY
LOZÄRN LACHT
02.11. bis 07.11. / 20 Uhr

K : MUSIK
LIEDERLICH 2015
Das Liedermacherfestival
Mit: Dodo Hug, Efisio Contini, Matto Kämpf, Markus Schönholzer, Röbi Rüdisüli und Reto Zeller
Di 10.11. / 20 Uhr

K : KABARETT
MICHAEL ELSENER
«Mediengeil»
So 15.11. / 10 Uhr

K : WORT
PERSÖNLICH
Die Talksendung von Radio SRF1
So 15.11. / 10 Uhr

K : THEATER
«POLIZEIRUF 117»
Eine Mundart-Komödie mit Beat Schlatter, Andrea Zogg & Ensemble
Mi 18.11. / Do 19.11. / Fr 20.11. / Sa 21.11. / 20 Uhr

K : KINDER
THEATER KATERLAND
«Neue Mama gesucht»
Ab 4 Jahren
So 22.11. / 11 Uhr

K : MUSIK
KAZALPIN
Akana (BY) & Albin Brun
Alpin Ensemble (CH)
Eine Verschmelzung von traditionellen belarussischen Gesängen mit Schweizer Jazz
CD-Taufe
Di 24.11. / 20 Uhr

K : KABARETT
HAZEL BRUGGER
«Hazel Brugger passiert»
Mi 25.11. Premiere / Do 26.11. / 20 Uhr

K K K : MUSIK, WORT, KABARETT
NILS ALTHAUS
«Apfänt, Apfänt»
Sa 28.11. / 20 Uhr

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50
Neue Öffnungszeiten:
Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr
www.kleintheater.ch

KLEIN THEATER LUZERN

KULTURLANDSCHAFT

DAS MUSEUM DER ZUKUNFT NACH THOMAS HIRSCHHORN

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG Silas Kreienbühl, Urs Heinrich und Wetz setzen sich in dieser Sonntagsperformance mit der Frage nach dem Museum der Zukunft auseinander. Der international tätige Künstler Thomas Hirschhorn geht soweit und behauptet, dass Kunst keine ideale Lokalität braucht. Sie kann ihren Glanz genau da enfalten, wo immer sie sich auch befindet, und hat die Kraft jedes menschliche Wesen zu verändern.

KKLB, LANDESSENDER 1-3, BEROMÜNSTER
SO 1. NOVEMBER 14 UHR
WWW.KKLB.CH

KOLCHIKA

KONZERT Georgische Lieder die das Herz berühren, mehrstimmiger Gesang und kaukasische Rhythmen. Die fünf georgischen Musiker und Musikerinnen begeistern mit klassischem georgischen Gesang, Rhythmen und Tänzen aus mehreren Jahrhunderten. Aus Liebe zur Musik und Kultur ihres Heimatlandes Georgien haben sich die Musikerinnen und Musiker in diesem Ensemble zusammengefunden.

KULTURSCHIENE MALTERS, GLEIS 5, MALTERS
FR 6. NOVEMBER 20.30 UHR
WWW.KULTURSCHIENE-MALTERS.CH

ALEX PORTER: ZAUBERNAH

ZAUBEREI «Zaubernah» ist das ein Programm, bei dem die Zuschauer ein Stück näher am Zauberer sitzen als sonst. Ausnahmsweise lässt sich der Zauberer ganz genau auf die Finger gucken und führt uns einen magischen Abend lang durch die Irrungen unserer Wahrnehmung. In Zaubernah zaubert Alex Porter seine allerliebsten Tricks, diejenigen nämlich, die für die grosse Bühne zu klein sind, aber zur ganz grossen der Zauberkunst gehören. Lassen Sie sich verzaubern!

BRAUITURM, HOCHDORF
FR 6. NOVEMBER 20.30 UHR
WWW.KULTURIDEBRAUI.CH

FOYER AUF! MAULWURF

KONZERT Deutsches Chanson aus dem Untergrund: Zum Teil satirisch, zum Teil absurd und wenn belanglos, dann erst recht. Die Musik von Maulwurf befasst sich mit alltäglichen Themen und schürft auch schon mal tiefer.

STIFTSTHEATER BEROMÜNSTER
FR 13. NOVEMBER 20 UHR
WWW.STIFTSTHEATER.CH

ZAPZARAP: DIE ERBEN

A-CAPELLA Im neuen Programm der A-capella-Gruppe zapzarap raufen sich vier Stiefgeschwister zusammen, um ans Erbe der Mutter zu gelangen. Nach dem unerwarteten Tod ihrer Mutter erläutert ihnen der Notar, dass sie ihr beträchtliches Erbe nur dann antreten können, wenn sie die Asche ihrer Mutter gemeinsam auf deren Lieblingsplatz in den Schweizer Alpen verstreuen.

RITTERSAAL KOMMENDE HITZKIRCH
SA 14. NOVEMBER 19 UHR
WWW.KULTURFORUM.CH

ENGEL DES UNIVERSUMS

SCHAUSPIEL UND MUSIK Die Geschichte von Páll beginnt normal, gerät über soziale Auffälligkeiten auf Abwege und setzt sich über Kopfschmerzen, schwierigem Verhalten und einer Freundschaft in einer psychiatrischen Klinik fort. Páll und seine Klinikfreunde sind nicht bessere Menschen, sondern Verrückte, die sich mit Grips und Intelligenz durch den Alltag schlagen.

TROPFSTEI RUSWIL
SA 14. NOVEMBER 20 UHR
WWW.TROPFSTEI.CH

DAAS KOLLEKTIV: NUR GUTES

THEATER Ein Krimi inszeniert von Nicole Davi nach dem Roman von Erwin Koch. Endlich wieder einmal ein Theater im Theater... und erst noch von einem Luzerner!

SOMEHUUS, SURSEE
FR 19. JUNI 20.15 UHR
WWW.SOMEHUUS.CH

BUNTERBÜNTER: DI GOLDIG ZWEBELE

FÜR KINDER AB 4 JAHREN Die zwei Waldknörxe Knorix und Knötterli finden die goldene Zwiebel. Die goldene Zwiebel erfüllt einen Wunsch – einen, doch sie sind zu zweit. Eine wunderbare Geschichte über Freundschaft, Streit und Wünsche - zum Mitfiebern & Lachen. Von und mit Rachel & Rebekka Bünter, Endregie Ursula Hildebrand.

THEATERBAR BUNTERBÜNTER
18. – 22. NOVEMBER
WWW.BUNTERBUENTER.CH

FELICITAS HOPPE

LESUNG Die 1960 in Hameln geborene Autorin Felicitas Hoppe, 2012 mit dem Büchner Preis ausgezeichnet, schreibt in ihrem Werk über Abenteurer, Hochstapler, «Verbrecher und Versager» und legte mit «Hoppe» ihre schelmische fiktive Autobiografie vor.

STADTMÜHLE WILLISAU
DO 19. NOVEMBER 20 UHR
WWW.STADTMUEHLE.CH

PETER SCHÄRLI TRIO FEATURING GLENN FERRIS

KONZERT Was die beiden – Glenn Ferris und Peter Schärli – ganz uneitel, wie nebenher an kontrapunktischer Logik und ans Herz greifender Melodieführung vor sich hin zaubern, ist buchstäblich unerhört.

BÜRGERSAAL RATHAUS WILLISAU
SA 21. NOVEMBER 20 UHR
WWW.RATHAUSBUEHNE.CH

MARTINA LINN

KONZERT Martina Linn singt ihre Songs «mit Souveränität und Leichtigkeit» (NLZ), begleitet von der Gitarre und im starken Zusammenspiel mit ihrer Band. Gekonnt knüpft die in Luzern wohnende Bündnerin an Traditionen des Folk, Pop, Rock, Country und Gospel an, ohne je das Eigene zu opfern.

IM SCHTEI, SEMPACH
SA 21. NOVEMBER 20.30 UHR
WWW.IMSCHTEI.CH

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Michael Elsener
«Mediengeil». Comedy

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Gemmer5
Konzert. Mundart-Covers

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
SongBirds
Konzert. Country, Rock'n'Roll, Boogie-Woogie, Hillbilly. Mit Fabiana & Rico Antonelli.

20.00 Stiftstheater, Stift 28, Beromünster
Foyer auf!
Konzert. Mit Maulwurf. Deutsche Chansorns

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Quiz der Populärkultur
Mit Mämä Sykora & Sascha Török

20.30 Kultur i de Braui, Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf
Engel des Universums
Theater. Von Einar Már Gudmundsson. Mit Werner Bodinek, Marco Käppeli, Claude Meier, Fredi Spreng. Regie: Ueli Blum

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. Mit Oso Loco. Cumbia, Latin, Worldmusic

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
The Racy Raps
Konzert. Beat-Musik

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Duke of Burgundy
Von Peter Strickland, Grossbritannien 2014, 104 Min., E/d. Im Rahmen von Pink Panorama

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
The Jules Winnfield Five, Motorslug, The Glim Project
Konzert. Rock, Metal

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Jose Gonzalez, Jessica Pratt
Konzert. Singer-Songwriter

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Breakfast at Tiffany's
Konzert. 50's, House, Electro, Swing

22.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Tinnitus
Ü16-Party

22.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Love in the Time of Civil War
Von Rodrigue Jean, Kanada 2014, 120 Min., E/F/d. Schweizer Erstaufführung. Im Rahmen von Pink Panorama

23.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern
Dobranotch
Konzert. Balkan, Klezmer. Anschliessend Party mit Ostkost

Sa 14. November

10.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Ein Kulturwink 2015
Festival. Musik, Ausstellung, Vortrag u.v.m. Detailprogramm: www.chaeslager-kulturhaus.ch

10.00 UG Luzerner Theater, Winkelriedstrasse 12, Luzern
Dance-Up Close and Personal
Öffentliche(s) Balletttraining und Tanzprobe. Mit Kathleen McNurney, Miguel Sesma, Zoran Markovi . Anmeldung erforderlich

10.30 Hotel Schweizerhof, Schweizerhofquai, Luzern
21. Lucerne Blues Festival
«Blues Brunch». Konzert & Kulinarik. Weitere Informationen: www.bluesfestival.ch

14.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Je suis à toi / All Yours
Von David Lambert, Belgien 2014, 102 Min., F/d. Im Rahmen von Pink Panorama

15.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

16.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mirco
Von Silvia Chiogna, D 2013, 70 Min., D/e, it. Anschliessend Gespräch mit der Regisseurin. Im Rahmen von Pink Panorama

17.00 Stadttheater Sursee, Theaterstr. 5, Sursee
Übergabefeier Werkbeiträge des Kantons Luzern
Preisverleihung. Mit Reto Wyss

17.30 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Projektionen
Vernissage

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Carol
Von Todd Haynes, GB/USA 2014, 119 Min., E/d. Im Rahmen von Pink Panorama

19.00 Atelier Koch, Morgartenstr. 17, Luzern
Gitarrenquartett Cuerdas
«Empujòn». Konzert & Plattentaufe. Klassik, Weltmusik

19.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
21. Lucerne Blues Festival
Konzerte. Blues. Weitere Informationen: www.bluesfestival.ch

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Orchestra
«Ratatouille». Konzert & Film. Filmmusik. Leitung: Ludwig Wicki

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Hamlet
Theater. Tragödie von William Shakespeare. Inszenierung: Andreas Herrmann

19.45 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
77 Bombay Street
Konzert. Pop, Rock

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Christian Gasser
«Rakkaus!». Lesung

20.00 Pfarreizentrum Horw, Zumhofstr. 2, Horw
Theatergesellschaft Horw
«Dure be Rot». Theaterkomödie. Von Ray Cooney. Dialektbearbeitung: Jörg Schneider

20.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Nexus Reed Quintet
«Romantic–Lyric». Konzert. Klassik

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Engel des Universums
Theater. Von Einar Már Gudmundsson. Mit Werner Bodinek, Marco Käppeli, Claude Meier, Fredi Spreng. Regie: Ueli Blum

20.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Nachbarn». Theater. Regie: Lisa Bachmann

20.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
Swiss Bulgarian Choir
Konzert. Folk

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Hudaki Village Band
Konzert. Volksmusik aus Maramorosch

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Michael Elsener
«Mediengeil». Comedy

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

20.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Aborted, Devils Rage, Sickret
Konzert. Metal

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. Mit Lilly Martin. Soul, Blues, Jazz

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Le Büüch
Konzert. Rock

21.00 Kino Scala, Luzernerstr. 15, Kriens
Amigos en la Musica
Festival. Mit Carmatango, Julio Azcano, Simon & Guests. Klassik, Weltmusik

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Guidance
Von Pat Mills, Kanada 2014, 83 Min., E/d. Im Rahmen von Pink Panorama

22.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Film Festival Party
Im Rahmen von Pink Panorama

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Integrated Night
Party. Deep House. Mit Pasci, Miravan

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
80er
Party. Mit DJ Shice

23.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern
Samu.l, Sous Sol, Dread J
Party. House, Tech House, Techno

23.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Progressive World
Party. Mit Kularis, W.A.D, Kent Brockmen

So 15. November

10.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Persönlich
Live-Übertragung der SRF-Talksendung

10.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Ein Kulturwink 2015
Festival. Musik, Ausstellung, Vortrag u.v.m. Detailprogramm: www.chaeslager-kulturhaus.ch

10.30 Hotel Schweizerhof, Schweizerhofquai, Luzern
21. Lucerne Blues Festival
«Blues Brunch». Konzert & Kulinarik. Weitere Informationen: www.bluesfestival.ch

11.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Julia Rüffert's Low Brass Experience
Konzert. Jazz

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Orchestra
«Ratatouille». Konzert & Film. Filmmusik. Leitung: Ludwig Wicki

11.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«De Zauberlehrling». Familienmusical. Empfohlen ab 5 Jahren

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Sweeney Todd
«The Demon Barber of Fleet Street». Libretto von Hugh Callingham Wheeler, nach Christopher Godfrey Bond. Inszenierung: Johannes Pölzgutter

14.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lichtes Meer / Radiant Sea
Von Stefan Butzmühlen, D 2014, 79 Minuten, D/F/E/d. Im Rahmen von Pink Panorama

15.00 Lido, Luzern
Circus Monti
«Tourbillon». Clownerei, Jonglage, Artistik u.v.m.

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

160.0 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Pink Panorama
«Vorbilder». Podiumsgespräch. Mit Corinne Imbach, Martin Klöti, Nik Flütsch. Moderation: Renate Metzger-Breitenfellner

16.00 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. Nachwuchsplattform. Moderation: Erwin Nigg

17.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

17.00 Pfarreizentrum Horw, Zumhofstr. 2, Horw
Theatergesellschaft Horw
«Dure be Rot». Theaterkomödie. Von Ray Cooney. Dialektbearbeitung: Jörg Schneider

17.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Ecco Rondo
«Nachbarn». Theater. Regie: Lisa Bachmann

17.00 Pfarrkirche St. Heinrich, Seestrasse, Beckenried
Roland Dopfer
Orgelkonzert

17.00 Stiftstheater, Stift 28, Beromünster
Schläft ein Lied in allen Dingen
Romantische Topoi in Texten, Liedern und Bildern. Im Rahmen von KSB Kultur

17.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Orchestra
«Ratatouille». Konzert & Film. Filmmusik. Leitung: Ludwig Wicki

17.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Marek Drewnowski
Konzert. Klassik. 20. Kammermusik-Zyklus

November 2015

04. Soli-Essen für Mondoj
19.00 → Bistro [Essen+Austausch]

04. Schlusstöne
19.30 → Pool [Konzert/Chanson]

05. The Dentals [LU] + Träume Versus [LU]
22.00 → Bistro [Konzert/IndiePop]

05. Neubad-Talk – Verkehrsstau in Luzern
21.15 → Pool [Diskussion]

06. Planet Rendezvous – DJ DeLucs [LU]
19.30 → Bistro [Party/Für Menschen ohne+mit Behinderung]

07. Flummie.`s Safran Session
21.00 → Bistro [DJ/Musikuniversum]

08. Neubad Kinderklub – Circus Balloni
15.30 → Pool [Kinderklub/Mitmachzirkus]

10. Klangcombi – Volksmusik im Aufbruch
20.30 → Pool [Konzert/Volksmusik]

11. Campus Orchester
20.00 → Pool [Konzert/Klassik]

12. Say Hi! – B-Sides im Neubad
20.00 → Bistro [Austausch]

12. Laurent Méteau's Metabolism [ZH]
20.00 → Bistro [Konzert/Jazz]

13. Quiz der Populärkultur
20.00 → Pool [Quiz+Austausch]

14. Repair Café – Reperatur-Werkstatt
10.00–14.00 → Bistro [Werkstatt+Austausch]

14. Christian Gasser: Rakkaus! [finnisch: Liebe]
20.00 → Pool [Literatur+Essen]

15. Strandgut – Neubad Flohmarkt
10.00–16:00 → Pool [Flohmarkt]

15. Julia Rüffert's Low Brass Experience [BE]
11.00 → Pool [Konzert/Kammermusik]

17. Formular: CH
19.30 → Pool [Theater/Geschichten der Integrationsindustrie]

18. Formular: CH
19.30 → Pool [Theater/Geschichten der Integrationsindustrie]

19. K.TV – Die Musikvideobar v.2
21.00 → Bistro [Musikvideoshow]

20. DJ Znuk [LU]
21.00 → Bistro [DJ/EthnoWorld]

21. Der Jahrmarkt der schönen Dinge
14.00-24:00 → Pool [Markt+Konzert/Mode, Schmuck+Accessoires]

24. Öffentliche Neubad Führung
18.30 → Ganzes Haus [Führung+Austausch]

25. Vereinsbeizli – Netzwerk Neubad
19.00 → Bistro [Essen+Austausch]

26. Feather&Stone [LU] + Neon&Neon [UK]
20.00 → Bistro [Konzert/Folk]

27. Troika Trash [CH/PA]
21.00 → Bistro [Konzert/HipHopElektroPopTrash]

28. Meeting
20.00 → Pool [Konzert/Klassik+Neue Musik]

28. Orange Peel Session
20.00 → Bistro [DJ/Musikuniversum]

DI Queerbad im Neubad
Jeden Dienstag → 20.00 → Bistro [Treffpunkt+Austausch]

ÖFFNUNGSZEITEN NEUBAD BISTRO

MO	geschlossen	→ Di-Fr feine Mittagsmenüs
DI–MI	09.00–23.00	→ Di-Fr leckere Abendmenüs
DO–SA	09.00–00.30	→ Täglich Frühstück bis 16.00
SO	09.00–18.00	

Bireggstrasse 36 → Luzern → www.neubad.org

neu bad

November

Südpol Luzern Musik Tanz Theater
Arsenalstrasse 28 Kriens www.sudpol.ch

SÜD

SO 01.11.15, 17h
Bühne
GRENZGÄNGER:
Lysistrata

SO 01.11.15, 10.30h
FLOHMARKT

SA 07.11.15, 9.30h
TAG DER TYPOGRAPHIE
Anmeldung obligatorisch: syndicom.ch

SA 07.11.15, 20h
Bühne
DANIEL KORBER & DOMINIK WOLFINGER:
Expedition Hollywood Classics #1:
The Wedding Singer

SA 07.11.15, 23h
Clubnacht
X präsentiert von Miss X

MO 09.11.15, 20.30h
Konzert
DESTROYER (CAN)
JENNIFER CASTLE (CAN)

MI 11.11.15, 20h
Konzert, Drumclinic
TERRY BOZZIO (US)
präsentiert von
Schlagzeugshop Glanzmann

FR 13.11.15, 20.30h
Konzert
JOSÉ GONZÁLEZ (SWE)
JESSICA PRATT (US)

SA 14.11.15, 23h
Clubnacht
PROGRESSIVE WORLD
präsentiert von Progressive World

MI 18.11.15, 20h
DO 19.11.15, 20h
Bühne
TANZZENTRAL CREATION#2: Offline
IOANNIS MANDAFOUNIS:
ApersonA

FR 20.11.15, 20.30h
Konzert
KURT VILE & THE VIOLATORS (US)
WAXHATCHEE (US)

SA 21.11.15, 14h
KINDERFEST
«Ich seh dich»

SA 21.11.15, 22h
Clubnacht
FLEISCHGEIL
präsentiert von Fleischgeil

MO 23.11.15, 20.30h
Konzert
OUGHT (CAN)
YUNG (DK)

FR 27.11.15, 20h
Bühne
vorschlag:hammer & yuri500:
Isländersagas
ihm Rahmen von
CULTURESCAPES ISLAND 2015

POL

11. SCHWEIZER BIENNALE ZU WISSENSCHAFT, TECHNIK + ÄSTHETIK
THE 11TH SWISS BIENNIAL ON SCIENCE, TECHNICS + AESTHETICS

16. Januar 2016, Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

DAS RÄTSEL DES MENSCHLICHEN BEWUSSTSEINS
THE ENIGMA OF HUMAN CONSCIOUSNESS

KEYNOTE SPEAKERS: Dr. Fritjof Capra (USA/A), Prof. Dr. Ernst Peter Fischer (D), Dr. Thupten Jinpa Langri (CAN/Tibet), Prof. Dr. Christof Koch (USA/D), Dr. Luis Eduardo Luna (BR), Prof. Dr. Sir Roger Penrose (UK), Dr. Matthieu Ricard (Nepal)

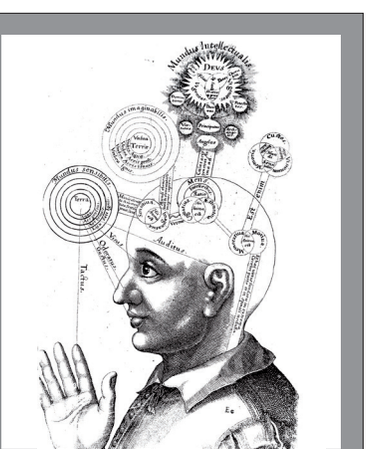
CHAIRPERSONS: Prof. Dr. Heather A. Berlin (USA), Dr. Stuart Hameroff, M.D. (USA), Diego Hangartner (CH), Dr. Waltraut Liebl-Kopitzki (D), Friedericke Meckel, M.D. (CH/D)

MODERATOR PODIUMSDISKUSSION: Steve Paulson, Executive Producer and Co-Founder of *To the Best of Our Knowledge* at Wisconsin Public Radio (USA)

VERANSTALTER: Neue Galerie Luzern – Swiss Academic Association (NGL – SAA) **KONZEPT:** Dr. phil. René Stettler
Anmeldung und Information: www.neugalu.ch

OFFIZIELLE PARTNER – *OFFICIAL PARTNERS*

Stadt Luzern Kultur und Sport · verkehrshaus.ch · D4 Business Village Luzern · TECHNOPARK LUZERN · KANTON LUZERN Kulturförderung SWISSLOS · ICES · arttv.ch · 041 Das Kulturmagazin · NEUE LUZERNER ZEITUNG · LUZERN TICINO THE CITY. THE LAKE. THE MOUNTAINS.



Mi 18. & Do 19. November

Reigen der Geister

Mit einer Hommage an Ferruccio Busoni (1866–1924) eröffnet das Luzerner Sinfonieorchester seine Konzertsaison. Busoni war Komponist, Dirigent, Librettist, musikwissenschaftlicher Essayist, Musikpädagoge und einer der bedeutendsten Pianisten seiner Zeit. Mit dem Werk «Gesang vom Reigen der Geister» huldigt das Luzerner Sinfonieorchester dem künstlerischen Universalgenie. Zudem wird Meistergeiger Vadim Gluzman zum vierten Mal beim LSO zu Gast sein. Diesmal mit dem Brahms-Konzert «Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77», das bei dieser Gelegenheit auch für eine CD-Produktion eingespielt wird.

Reigen der Geister, MI 18. und DO 19. November, 19.30 Uhr, KKL, Luzern. Zuvor klingende Konzerteinführung um 18.30 Uhr

Mi 18. November

Herzlich willkommen, Jeopardy

In über fünf Jahren und über 1500 Fragen hat es das legendäre Luzerner «Jeopardy»-Musikquiz von Marco Liembd (Bild) und Thomas «Gisi» Gisler noch nie zu einem Artikel im «041 – Das Kulturmagazin» oder auf Kulturteil.ch geschafft. Weshalb? Manchmal sieht man eben das Quiz vor lauter Fragen nicht. Wir finden das Ganze eine super Sache und wunderten uns, dass der Spass nie im Heft erwähnt wurde. Denn mehr Luzern als Liembd, Gisi und ihr «Jeopardy» geht eigentlich nicht. So gehet hin und quizzet euch zu Tode! (hei)

Jeopardy (Fragen 1571 bis 1660), MI 18. November, 20 Uhr, Meyer Kulturbeiz

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Freeheld
Von Peter Sollett, USA 2015, 107 Min.,E/d. Im Rahmen von Pink Panorama

20.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Isaac Rother & The Phantoms
Konzert. Garage, Rock'n'Roll, Rhythm & Blues. Anschliessend Party mit Wicked Wiggler & Doc Julius

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
The Machine, Seven That Spells
Konzert. Psychedelic, Rock

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Pride
Von Matthew Warchus, GB 2014, 120min., E/d. Im Rahmen von Pink Panorama

Mo 16. November

18.30 Betagtenzentrum Herdschwand, Oberhofstr. 25, Emmenbrücke
Soirée lundi
Konzert. Klassik. Mit Kammermusikensembles der Hochschule Luzern

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
The Summer of Sangailé
Von Alanté Kavaïté, Litauen/F/NL 2015, 88 Min., LIT/E/d. Im Rahmen von Pink Panorama

19.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Politik aktuell
«Israel und Palästina: der schwierige Weg zu Gerechtigkeit und Frieden». Vortrag und Diskussion. Mit Andreas Zumach

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
The Gate
Konzert. Jazz, Freie Improvisation. Mit Dan Peck (tba), Tom Blancarte (b), Brian Osborne (perc)

20.30 Kulturbrauerei, 1. Stock, Langsägestrasse 15, Luzern
John Voirol, EKL
Konzert. Jazz, Freie Improvisation

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eisenstein In Guanajuato
Von Peter Greenaway, NL, Mexiko, Finnland/B 2015, 105 Min., E/Span./d. Schweizer Erstaufführung. Anschliessend Skype-Gespräch mit dem Regisseur. Im Rahmen von Pink Panorama

Di 17. November

14.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lilting
Von Hong Khaou, GB 2014, 86 Min., E/Mandarin/d. Cinedolcevita. Im Rahmen von Pink Panorama

18.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Orgelvesper
Konzert. Klassik, Kirchenmusik. Mit Martin Schmeding

18.00 Mehrzweckraum Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Euphonium
Konzert. Klassik. Studierende der Klasse Lukas Thomas Rüedi

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Stories of our Lives
Von Jim Chuchu, Kenia 2014, 60 Min., OV/d. Mit anschliessendem Gespräch. Im Rahmen von Pink Panorama

19.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Violine
Konzert. Klassik. Studierende der Klasse Dan Dodds

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Das.Ventil
«Formular:CH – Geschichten aus der Integrationsindustrie». Theater. Mit Unterstützung der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

19.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Concert
Jazz. Mit Friz-Jerjen-Kuratle

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Jens Nielsen, Matto Kämpf, Ivo Engeler
Spoken Word

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
While You Weren't Looking
Von Catherine Stewart, Südafrika 2015, 104 Min., E/d. Im Rahmen von Pink Panorama

Mi 18. November

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«Französische Träumereien». Musik & Texte

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Undine: Die kleine Meerjungfrau
Theater. Kinderstück von Franziska Steiof. Nach Hans Christian Andersen und Friedrich de la Motte Fouqué. Empfohlen ab sechs Jahren

17.30 Universität Luzern, Frohburgstr. 3, Luzern
Flüchtlingsdramen ohne Ende
Vortrag. Mit Werner Riedweg

19.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Susanna Stammbach
Vernissage

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Kurzfilmprogramm
Dauer: 87 Minuten. Im Rahmen von Pink Panorama

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Das.Ventil
«Formular:CH – Geschichten aus der Integrationsindustrie». Theater. Mit Unterstützung der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO & Vadim Gluzman
«Reigen der Geister». Konzert. Klassik. Werke von Busoni, Martinu, Brahms. Leitung: James Gaffigan.

19.30 Kino Scala, Luzernerstr. 15, Kriens
Federica de Cesco
«Die neunte Sonne». Lesung

19.45 Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
Felicitas Hoppe
«Hoppe». Lesung und Gespräch. Moderation: Urs Bugmann

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Tanzzentral Creation #2 & Ioannis Mandafounis
«Offline» & «ApersonA». Tanz. Doppelaufführung

20.00 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Jeopardy
Musikquiz. Mit Gisi & Liembd

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by The Rooted Amps

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Beat Schlatter & Andrea Zogg
«Polizeiruf 117». Dialekt-Komödie

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Balthazar
Konzert. Indie

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Bänz Friedli
«Gömmer Starbucks?». Lesung, Kabarett

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Teacher's Concert
Jazz. Mit Hans Feigenwinter ZINC

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. Mit Erik Trauner & Siggi Fassl. Jazz, Boogie-Woogie, Blues

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Something Must Break
Von Ester Martin Bergsmark, Schweden 2014, 81 Minuten, Schwedisch/d. Im Rahmen von Pink Panorama

Do 19. November

10.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Undine: Die kleine Meerjungfrau
Theater. Kinderstück von Franziska Steiof. Nach Hans Christian Andersen und Friedrich de la Motte Fouqué. Empfohlen ab sechs Jahren

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Mathilde Schucany (vio)

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Of Men And War
Von Laurent Bécue-Renard, F/CH 2014, 142 Min., E/f. Mit anschliessendem Gespräch. Moderation: Renate Metzger-Breitenfellner

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Hamlet
Theater. Tragödie von William Shakespeare. Inszenierung: Andreas Herrmann

19.30 Kirche St. Gallus, Kirchrainweg 5, Kriens
Basler Madrigalisten
«Urlicht». Chorkonzert. Klassik, A capella. Werke von Bach und Mahler für Chor

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO & Vadim Gluzman
«Reigen der Geister». Konzert. Klassik. Werke von Busoni, Martinu, Brahms. Leitung: James Gaffigan.

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Itchy Poopzkid
Konzert. Punk

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Tanzzentral Creation #2 & Ioannis Mandafounis
«Offline» & «ApersonA». Tanz. Doppelaufführung

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Beat Schlatter & Andrea Zogg
«Polizeiruf 117». Dialekt-Komödie

20.00 Pfarrei St. Johannes, Schädrütistr. 26, Luzern
Unichor Luzern
«Darkness and Light». Konzert. Klassik. Werke von Rutter

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro. Hosted by Martello_Bloched

20.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Felicitas Hoppe
«Hoppe». Lesung und Gespräch. Moderation: Urs Bugmann

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. Mit Hendrix Ackle. Soul, Blues, Funk, Pop

20.30 Kultur i de Braui, Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf
Mitra Devi
«Der Blutsfeind». Lesung. Musik: Levin

20.30 Restaurant Obwaldnerhof, Brünigstr. 151, Sarnen
N'gole!
Konzert. World. Im Rahmen von JazzMusik in Sarnen

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Michael von der Heide
Konzert. Chansons, Pop

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
K.TV – Die Musikvideobar v.2
Musikvideo-Show

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa con el DJ Samuel

Fr 20. November

19.00 K25 Galerie, Kellerstr. 25, Luzern
Beat Bracher
Vernissage

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Corn Island
Von George Ovashvili, Georgien 2014, 100 Min., OV/d,f. In Awesenheit des Regisseurs

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Hamlet
Theater. Tragödie von William Shakespeare. Inszenierung: Andreas Herrmann

19.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Horn
Konzert. Klassik. Studierende der Klasse Oliver Darbellay

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

20.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
The Big Chris Barber Band
Konzert. Jazz. Präsentiert von Jazz Club Luzern

20.00 Pfarreizentrum Horw, Zumhofstr. 2, Horw
Theatergesellschaft Horw
«Dure be Rot». Theaterkomödie. Von Ray Cooney. Dialektbearbeitung: Jörg Schneider

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Beat Schlatter & Andrea Zogg
«Polizeiruf 117». Dialekt-Komödie

Sa 21. November

Die Nihilisten im Kämmerli

«Never Mind The Beatles. Here's The Chamber Nihilists» stand unlängst auf vierspurigen Kassetten, die anlässlich ihrer langersehnten Konzerts in der Gewerbehalle verteilt wurden. Pophistorisch ganz schön anspielungsreich. Das Motto der Luzerner Chamber Nihilists lautet: «covering covered covers and other no go's». Ganz schön einfallsreich. Im gemütlichen Neuschtädtli feiern sie im November ihre Videoclip-Premiere zum Song «Jack the Ripper», gedreht von Thomas Horat und Luzius Wespe (Sedelfilm «Rock'n'Roll Kingdom»). Für Premiere inklusive Viergänger bitte reservieren unter 041 210 23 71, ab 23 Uhr Gratis-Disco mit Tape-Jockey Spool. (hei)

Videoclip-Premiere der Chamber Nihilists, SA 21. November, 18 Uhr, Restaurant Neustadt Luzern

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Schandmaul
Akustiktour. Konzert. Folk

20.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Theater Improphil
Theatersport. Improtheater

20.30 Altes Rathaus, Dorfstr. 14, Gersau
Gersauer Herbst
Musikfestival. Mit Shirley Grimes. Irish Folk, Jazz, Rock, World

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Lindy-Hop-Tanzen. Mit Swing-DJ

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Big Bänd Föhn
Konzert. Jazz, Rock, Funk, Latin

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Vortex
Party & Konzert. Mit Wegweiser, Fendalent, Astrowhale, Tarred and Feathered

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
A.F, Empty Fridge
Konzert. Punk, Rock

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Kurt Vile & The Violaters, Waxahatchee
Konzert. Rock, Folk, Indie

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
2 Jahre Klub Kegelbahn Weekender
Party. 90s Hip-Hop. Mit Above the Rim, Ging Gin, Special ED-IN, Insidious Sid

23.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern
Bebe Belge, Ophelias Iron Vest
Konzert. Folk, Bluegrass

Sa 21. November

11.00 Literaturhaus Zentralschweiz - lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
7. Schweizer Symposium für literarische Übersetzerinnen und Übersetzer
Referate, Ateliers u.v.m.

14.00 Kunstseminar Galerie, St. Karlistr. 8, Luzern
Kunstcafé

17.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Kabinenführung
Monatlich im stattkino

18.00 Literaturhaus Zentralschweiz - lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
Ulrich Blumenbach
«Der letzte Jude auf Erden: Zum Übersetzen von Joshua Cohens satirischem Roman ‹Witz›». Lesung und Gespräch

18.00 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Heiner Utz
«Kunst an der Wand». Vernissage. Fotografie

18.00 Restaurant Neustadt, Neustadtstrasse, Luzern
Chamber Nihilists
Videoclip-Premiere & Musik

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Sir András Schiff. Werk von Bach

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

19.00 Tat-Ort Bernstrasse, Bernstr. 94, Luzern
Zwei Jahre Tat-Ort
Fest & Gruppenausstellung. Mit Werken der Tat-Ort-Kunstschaffenden

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Sweeney Todd
«The Demon Barber of Fleet Street». Libretto von Hugh Callingham Wheeler, nach Christopher Godfrey Bond. Inszenierung: Johannes Pölzgutter

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

20.00 Pfarrei St. Johannes, Schädrütistr. 26, Luzern
Unichor Luzern
«Darkness and Light». Konzert. Klassik. Werke von Rutter

20.00 Pfarreizentrum Horw, Zumhofstr. 2, Horw
Theatergesellschaft Horw
«Dure be Rot». Theaterkomödie. Von Ray Cooney. Dialektbearbeitung: Jörg Schneider

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Beat Schlatter & Andrea Zogg
«Polizeiruf 117». Dialekt-Komödie

20.00 Gasthaus Adler, Gerliswilstr. 78, Emmenbrücke
Heligonka
Konzert. Folk, Country, Blues

20.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Peter Schärli Trio feat. Glenn Ferris
Konzert. Jazz. Mit Peter Schärli (tp), Glenn Ferris (tb), Hans-Peter Pfammatter (p), Thomas Dürst (b)

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 20: NUTS!
Wiederaufnahme von «Der Nussknacker». Choreografie: Kinsun Chan

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Les Sauterelles
Konzert. Beat-Musik

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Tobi Gmür & Gallati/Studer/Woll, Siidhang
Konzert. Rock, Volksmusik, Mundart. Anschliessend Party mit DJ Alquimista

20.30 Kulturkeller im Schtei, Kronengasse, Sempach
Martina Linn
Konzert. Folk, Pop, Rock, Country

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Corn Island
Von George Ovashvili, Georgien 2014, 100 Min., OV/d,f

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Appaloosa
Konzert. Funk, Psychedelic Rock

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Forgotten Kingdom
Party. Mit E-Clip, Lifeforms, Static Movement u. a.

23.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
80s Forever: Kraftwerk Special
Party

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
2 Jahre Klub Kegelbahn Weekender
Party. Rave, Techno, Bliss. Mit Aïsha Devi, Mr.Peña, Danse Noire DJs, Martin Meier, Light of the Miracle

23.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Kevjam & Melo
Konzert & Plattentaufe. Hip-Hop

23.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern
Gesellschaft der schönen Dinge
Party. House, Tech House, Techno. Mit Mathieu, Say Yes Dog, El Tigre Sound, Nik!

So 22. November

11.15 Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, Ebikon
Regula Dodds, Patrik Gasser, Patricia Ulrich
Konzert. Klassik. Werke von Madsen, Brahms

14.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Klavierduo Adrienne Soós & Ivo Haag. Werk von Messiaen

14.00 Tat-Ort Bernstrasse, Bernstr. 94, Luzern
Zwei Jahre Tat-Ort
Gruppenausstellung. Mit Werken der Tat-Ort-Kunstschaffenden

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

15.15 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Elisabeth Zawadke. Werke von Liszt & Reger

16.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Such Gold, Cold Reading, Muncie Girls, Casually Dressed, The Deadnotes
Konzert. Punk

16.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik, Jazz. Mit Wolfgang und Joseph Sieber, Alexander Fierz, Dario Seiler

17.00 Pfarreizentrum Horw, Zumhofstr. 2, Horw
Theatergesellschaft Horw
«Dure be Rot». Theaterkomödie. Von Ray Cooney. Dialektbearbeitung: Jörg Schneider

17.00 Pfarrkirche St. Ulrich, Neuenkirch
Kirchenchor Neuenkirch
«Wachet auf». Jubiläumskonzert. Werke von Homilius, Telemann, Bach. Leitung: Cornelia Dillier

17.00 Kirche St. Gallus, Kirchrainweg 5, Kriens
Feel the Spirit
«In a Moment». Konzert. Gospel. Leitung: Ueli Reinhard

17.00 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Orchester Santa Maria
«An den Traum». Konzert. Klassik. Werke von Schreker, Fauré, Debussy, Stadler

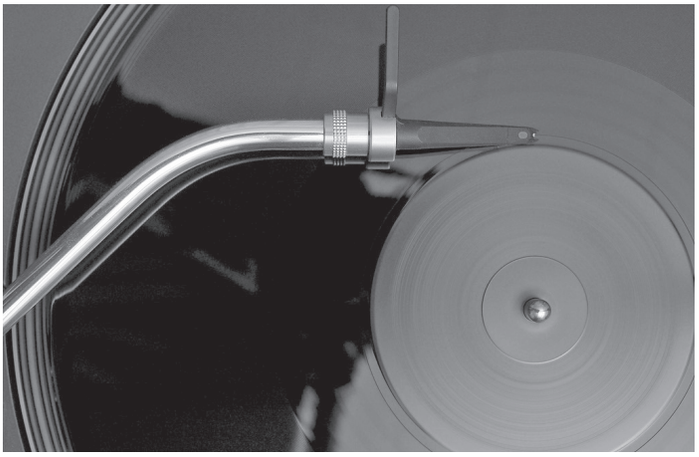
17.45 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Franz Schaffner. Werke von Rütti, Vierne

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die schwarzen Brüder
Von Xavier Koller, D/CH 2013, 105 Min., OV/d,f

18.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Intercity Jazz Orchester
Konzert. Jazz

19.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Hellmüller-Sisera-Renold
Konzert. Jazz. Präsentiert von Jazz Club Luzern

Sa 21. November



Viva la Vinyl!

Auf den 1. November übernimmt Adrian Seeberger (siehe «Freundebuch») den «Old Town Store» beim Falkenplatz. Dieser bleibt während der ersten Novemberwoche geschlossen und öffnet am 10. November seine Pforten. Und am 21. ist die offizielle Eröffnungsparty in der Schüür mit Konzert von Tobi Gmür und anschliessender «V!ve le Rock-Party» in der Schüür-Bar mit DJ Alquimista (Adrian Seeberger himself!). (hei)

Offizielle Old-Town-Store-Eröffnungsparty, SA 21. November, 23 Uhr, Schüür Luzern

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Pierre Pincemaille. Werke von Bach, Franck, Messiaen u. a.

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Sweeney Todd
«The Demon Barber of Fleet Street». Libretto von Hugh Callingham Wheeler, nach Christopher Godfrey Bond. Inszenierung: Johannes Pölzgutter

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Mo & der Fantastische feat. Jenny & (O)livia
Spezialkonzert

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
ARIHA Brass Quartet
Konzert. Jazz. Mit Axel Dörner (tp), Franz Hautzinger (tp), Carl Ludwig Hübsch (tb), Mazen Kerbaj (tp)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Mark Helias & Large Ensemble der Hochschule Luzern
Konzert. Jazz, Freie Improvisation. Im Rahmen von Unerhört Festival

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Corn Island
Von George Ovashvili, Georgien 2014, 100 Min., OV/d,f

Mo 23. November

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Reisender Krieger
Von Christian Schocher, CH 1981, Director's Cut 2008, 142 Min., Dialekt

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Radu Lupu. Werke von Brahms, Beethoven, Mozart, Schubert

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Ought, Yung
Konzert. Lo-Fi, Alternative Rock

Di 24. November

18.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Wie die Welt ernähren
Podium

18.00 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Orgelvesper
Konzert. Klassik, Kirchenmusik. Mit André Simanowski

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ixcanul Volcano
Von Jairo Bustamante, Guatemala 2015, 91 Min., Span./Kaqchikel/d,f

19.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Luzerner Schauplätze
«Vom Mittelalter bis heute». Buchvernissage. Mit Beatrice Schumacher

19.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Violine
Konzert. Klassik. Studierende der Klasse Brian Dean

19.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Der Theaterclub Luzern und die Salle Modulable
Podium

19.30 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzerte. Jazz. Detailprogramm & Auftrittsorte: www.lucernefestival.ch

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad-Führung
Führung

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Kazalpin
«Snezhki/Schnee». Konzert & Plattentaufe. Jazz, Volksmusik

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Christoph Simon & Stefanie Grob
«Vom Glück und anderen Katastrophen». Spoken Word

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Heiri Känzig & Large Ensemble der Hochschule Luzern
Konzert. Jazz, Freie Improvisation. Im Rahmen von Unerhört Festival

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Corn Island
Von George Ovashvili, Georgien 2014, 100 Min., OV/d,f

20.30 Kulturbrauerei, 1. Stock, Langsägestrasse 15, Luzern
John Voirol, Allemano-Troller-Unternährer
Konzert. Jazz, Freie Improvisation

Mi 25. November

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
«Merk auf, mein Herz». Musik & Texte

12.15 Lukaskirche, Sempacherstrasse 11, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Pavel Kolesnikov. Werke von Mozart, Schumann, Chopin

18.00 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Saxofon
Konzert. Klassik. Studierende der Klassen Sascha Armbruster & Beat Hofstetter

18.00 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzerte. Jazz. Detailprogramm & Auftrittsorte: www.lucernefestival.ch

19.00 Galerie Vitrine, Stiftstrasse 4, Luzern
Sylvan Müller
Andreas Herrmann im Gespräch mit Sylvan Müller

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Klaus-Peter Wolf
«Ostfriesenwut». Krimilesung

19.00 Pillow Song Loft, Engelbergstr. 40a, Stans
Open Mic
Konzert & Jam-Session. Singer-Songwriter. Mit Feather & Stone

19.15 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Saxofon
Konzert. Klassik. Studierende der Klassen Sascha Armbruster & Beat Hofstetter

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Lise de la Salle. Werke von Brahms, Ravel, Debussy

19.30 Stiftstheater, Stift 28, Beromünster
Spektrum
«Wie wirklich ist die Wirklichkeit?». Vortrag. Mit Karen Gloy

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen. Hosted by Toto Tribute Jam

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Hazel Brugger
«Hazel Brugger passiert». Kabarett, Slam Poetry, Satire

20.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

20.00 Pfarreizentrum Horw, Zumhofstr. 2, Horw
Theatergesellschaft Horw
«Dure be Rot». Theaterkomödie. Von Ray Cooney. Dialektbearbeitung: Jörg Schneider

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 20: NUTS!
Wiederaufnahme von «Der Nussknacker». Choreografie: Kinsun Chan

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Dr. Feelgood
Konzert. Rhythm'n'Blues

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Alumni's Concert
Jazz. Mit Thomas Lüthis Biwak

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Corn Island
Von George Ovashvili, Georgien 2014, 100 Min., OV/d,f

Do 26. November

12.15 Lukaskirche, Sempacherstrasse 11, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Denis Kozhukhin. Werke von Brahms, Haydn, Prokofjew

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Meredith Kuliew (br)

18.00 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzerte. Jazz. Detailprogramm & Auftrittsorte: www.lucernefestival.ch

18.45 Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
Das 13. Zimmer
Öffentliche Abschlusslesung mit Jugendlichen des Kollegi Stans

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Yes No Maybe
Von Kaspar Kasics, Schweiz 2015, 114 Min., E/D/Ukrainian/d. In Anwesenheit des Regisseurs

19.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Cinemangiare
«Wilbur wants to kill himself» (DK, 2015). Film & Kulinarik

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

ANZEIGE

Mehr als 100 Labels bei 12 Standorten und Satelliten

7. Design Schenken
Luzerner Designtage
4. – 6. Dezember 15
Der Event für stimmungsvolle Shopping-, Kultur- und Adventstage rund um das Thema Design in der Stadt Luzern

forK Bleicherstrasse 1
Vetica Weggisgasse 40
*__Kornschütte__ Kornmarkt 3
CASCADE Bundesstrasse 38
Reseda Obergrundstrasse 42
Götti + Niederer Mühlenplatz 1
NEUSTAHL Hirschmattstrasse 52 a
*__Hochschule Luzern__ Rössligasse 12
Wohnidee Luzern Metzgerrainle 6
boutique MAI Waldstätterstrasse 19
Walde & Partner Habsburgerstrasse 40
Sphinx Lichttechnik Bundesstrasse 28

DESIGN SCHENKEN

Öffnungszeiten
Freitag, 4. Dezember 14 – 20 Uhr
Samstag, 5. Dezember 10 – 20 Uhr
Sonntag, 6. Dezember 10 – 17 Uhr

Eintritt (für die Hauptstandorte)
Tagespass CHF 10.–
3-Tagespass CHF 15.–
Last-Minute Ticket CHF 5.–
(täglich, 1h vor Schluss)
Kinder (unter 16 J.) gratis

★ **Hauptstandorte**
Hochschule Luzern, Rössligasse 12
Kornschütte, Kornmarkt 3

www.designschenken.ch

Partner
BALTENSWEILER engelberger beeindruckend. götti + niederer SPHINX WALDE & PARTNER

Veranstalter
fidea DESIGN

Do 26. November

Woanders

Treibende Drum-Beats, breite Soundflächen und immer wieder flirrende Gitarrenriffs, die den Atem stocken lassen: Christy Doran's New Bag ist zurück mitsamt neuer Platte im Sack. Auf «Elsewhere» spielt und singt sich die aktuelle Formation mit Sarah Büchi (voc), Christy Doran (g), Vincent Membrez (synth, rhodes) und Lionel Friedli (dr) einmal mehr um Kopf und Kragen. Da werden nicht nur Jazzfans grosse Augen sowie Ohren machen. (sto)

Christy Doran's New Bag, DO 26. November, 21 Uhr, Bar 59, Luzern

Fr 27. November

Usfiirete

Ende 2015 ist fertig mit der Stadtmühle Willisau; die Albert Koechlin Stiftung hat das denkmalgeschützte Haus verkauft. Ab 2016 wird das ehemalige Kulturzentrum unter der Leitung der neuen Besitzer André Marti und Nicole Theiler zu einem «Haus für Innovation und Kultur». Am 27. November aber werden sich nochmal die Balken biegen. Dann ist nämlich Buchvernissage von «Kultur auf der Landschaft. Die Stadtmühle Willisau 2002–2015». Zudem spielt die Berliner Gruppe Yellow Birds auf, vermischt Folk, Bluegrass, Country sowie Roots-Musik und heizt mit ihren Musikern aus der vorderen Reihe der Berliner Jazzszene gehörig ein. (ph)

Hello Goodbye, FR 27. November, 19 Uhr, Stadtmühle, Willisau

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Piotr Anderszewski. Werke von Bach, Schumann, Szymanowski, Bartok

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Sweeney Todd
«The Demon Barber of Fleet Street». Libretto von Hugh Callingham Wheeler, nach Christopher Godfrey Bond. Inszenierung: Johannes Pölzgutter

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Hazel Brugger
«Hazel Brugger passiert». Kabarett, Slam Poetry, Satire

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Electric Force
Konzert. Live-Electro. Hosted by Parsec

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Feather&Stone, Neo&Neo
Konzert. Singer-Songwriter, Indie

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 20: NUTS!
Wiederaufnahme von «Der Nussknacker». Choreografie: Kinsun Chan

20.15 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Comedy im Madeleine
Mit Johnny Burn, Sergio Sardella, Patti Basler, One Hit Wonder & Daddycool

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Jan Oliver
Konzert. Pop

20.30 Restaurant Pfistern, Pfisternstr. 2, Alpnach Dorf
LaBox
Konzert. Jazz. Funk. Im Rahmen von JazzMusik in Sarnen

20.30 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Helingonka
Konzert. Folk, Pop

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Teacher's Concert
Jazz. Mit Four Corners Quartet

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Nicole Bernegger
Konzert. Pop, Soul

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Christy Doran's New Bag
Konzert. Jazz, Rock. Mit Sarah Büchi (voc), Christy Doran (g), Vincent Membrez (synth, rhodes), Lionel Friedli (dr)

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa con el DJ Theo

22.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern
Clique
Party. House, Tech House, Techno. Mit Khainz, Martin Baur

Fr 27. November

10.00 Hochschule Luzern – Design & Kunst Sentimatt 1, Luzern
Info-Tage der Hochschule Luzern – Design & Kunst
Informationsveranstaltung

12.15 Lukaskirche, Sempacherstrasse 11, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Olga Scheps. Werke von Rachmaninow, Chopin

18.00 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzerte. Jazz. Detailprogramm & Auftrittsorte: www.lucernefestival.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Corn Island
Von George Ovashvili, Georgien 2014, 100 Min., OV/d,f

19.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Irish Night Part III
Konzert. Mit The Led Farmers

19.00 Stadtmühle, Müligass 7, Willisau
Hello Goodbye
Abschlussabend. Musik: Yellow Bird. Buchvernissage: «Kultur auf der Landschaft. Die Stadtmühle Willisau 2002–2015»

19.00 Kultur i de Braui, Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf
Night On Earth
Film. Von Jim Jarmusch

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Culturescapes-Festival
«Isländersagas». Theater. Mit Vorschlag:Hammer & Yuri500

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 19: Giselle
Uraufführung. Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam. Live begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester

20.00 Pfarreizentrum Horw, Zumhofstr. 2, Horw
Theatergesellschaft Horw
«Dure be Rot». Theaterkomödie. Von Ray Cooney. Dialektbearbeitung: Jörg Schneider

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Peter Spielbauer
«Alles Bürste». Kabarett

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Bassmint
Konzert. Jazz, Freie Improvisation. Mit Silvia Bolognesi (b, voc), Griffin Rodriguez (b, voc)

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Yes No Maybe
Von Kaspar Kasics, Schweiz 2015, 114 Min., E/D/Ukrainian/d

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Lindy-Hop-Tanzen. Mit Swing-DJ

21.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Mozart Heroes
Konzert. Klassik, Rock, Filmmusik

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Brandhärd, Knackeboul, Jas Crw
Konzert. Hip-Hop, Pop, Soul. Anschliessend Party

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Troika Trash
Konzert. Folklore, Hip-Hop, Industrial

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Schwefelgelb
Konzert. Techno. Anschliessend Party mit Mick Messer und Fish&Fish

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Comfortnoise Clubnight
Party. Techno, Bass Music. Mit Dave Eleanor, new.com

23.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern
4Gürz, Lugares Vivos
Konzert. Gypsy, Mundart, Jazz, Latin

Saiten

Identitätskrise

Die Ostschweiz hat ein Trauma: die Krise der Stickereiindustrie nach dem Ersten Weltkrieg sprich das Ende der St.Galler Grossstadtträume. Bis heute fehle es deshalb an Wagemut. Das zumindest behauptet das Theater St.Gallen und wagt seinerseits etwas: Es hat die junge Ausserrhoder Autorin Rebecca C. Schnyder mit einem Stück zum Thema beauftragt. «Erstickte Träume» ist eine Szenencollage zwischen Damals und Heute, in der u.a. die Stadt selber spricht und fast eine Revolution ausbricht. Uraufführung ist in einem der Zeugen jener Zeit: dem Kulturzentrum Lokremise.

Erstickte Träume
Ab 6. November (Premiere) in der Lokremise St.Gallen
theatersg.ch

KOLT

20 Jahre Tanz in Olten

Das Oltner Tanzfestival feiert seine zwanzig Jahre unter anderem mit Philippe Saire aus Lausanne. Mit «Utopia Mia» lässt er bunt, wild und mitreissend Woodstock und dessen Zeit wieder aufleben, verfremdet und in neuer Aktualität zugleich.

«Utopia Mia» am Freitag 20. November 2015 um 20 Uhr im Kulturzentrum Schützi, Olten.
Oltner Tanz Tage vom 18. bis 22. November 2015, Programm unter www.tanzinolten.ch oder auf www.kolt.ch/agenda

KuL

Gift

Ein Friedhof. Zwei Menschen. Eine gemeinsame Vergangenheit, ein gemeinsamer Verlust und zehn Jahre Trennung, Schweigen. Aus Anlass einer Grabverlegung kommen «Sie» und «Er» wieder zusammen. Gift soll aus einer nahegelegenen Fabrik ausgetreten sein und die Umbettung der Toten notwendig machen. Unterdessen betrachten die Frau und der Mann ihr umgebettetes Leben, das eines Silvesterabends sang- und klanglos auseinanderging. Was ist aus ihr und ihm geworden? Was aus ihrer Trauer, ihrem Leben?

Schauspiel, Deutsches Theater Berlin, 12. und 13. November, 20.09 Uhr, TAK in Schaan

Coucou

Cameo Kinoeröffnung

Der Lagerplatz, ohnehin schon ein kunterbuntes Minimultiversum inmitten der herrlichen Kulisse alter Grossindustrie, hat vor Kurzem Zuwachs erhalten. Neben Brauern, Erbauern, Ausschenkern, Tramplern und vielen andern finden seit dem 24. Oktober auch Cineastinnen und Cineasten auf dem Sulzerareal Stadtmitte Raum für ihre Leidenschaft: Das langersehnte Kino Cameo hat endlich seine Tore geöffnet. Ein weiteres Kino an sich wäre in Winterthur noch kein Novum, die Auswahl der gezeigten Filme und die unkommerzielle Organisationsweise sind es aber durchaus. Das Programm soll geografisch, filmhistorisch und genretechnisch möglichst breit gefächert sein und lässt auf einen Kinonovember der Extraklasse hoffen.

Jeweils MO und DI 20.15 Uhr
DO bis SA 18 und 20.15 Uhr, SO 11 Uhr
Eintritt CHF 16/13/10
Kino Cameo
Lagerplatz 19
www.kinocameo.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA

Space Ladies und Raketen

Immer im November treffen in der Berner Dampfzentrale innovative Ikonen und neugierige Newcomer aufeinander. Am Musikfestival Saint Ghetto stehen Experimentierfreudige und Exzentrikerinnen im Zentrum. Dieses Jahr ist das Programm fast ganz in Frauenhand. So tritt etwa Neneh Cherry (Bild) zusammen mit dem Duo Rocketnumbernine auf, Bianca Cassidy von CocoRosie mit ihrem neuen Soloprojekt sowie die Isländerin Olöf Arnalds oder Outsider-Künstlerin The Space Lady.

Dampfzentrale, Bern.
DO, 19. bis SA, 21.11.
www.dampfzentrale.ch

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

Auf Tauchstation

In Geschichten und fremde Welten eintauchen hat sich das Literaturfestival BuchBasel als diesjähriges Leitmotiv auserkoren – und führt dies mit Plakaten, auf denen Lesende unter Wasser in Büchern schmökern, bildschön vor Augen. Ein- und abtauchen können natürlich alle Generationen: in ein vielfältiges Lese-, Gesprächs- und Event-Programm, das den Reigen von den Kids bis zu den VIPs spannt und im alljährlich mit Spannung erwarteten Schweizer Buchpreis gipfelt.

«Internationales Literaturfestival BuchBasel»: DO 5.11. bis SO 8.11., www.buchbasel.ch
Foto: Dominic Büttner

JULI
KULTURMAGAZIN AARGAU
WWW.JULIMAGAZIN.CH

Sonntagabends im Pflegidach in Muri AG…

Von wenigen Ausnahmen im Jahr abgesehen findet im aargauischen Muri jeden Sonntagabend ein Musikevent statt, das Jazzinsider von weitherum anlockt: «Musig im Pflegidach» nennt sich die vom Musiker Stephan Diethelm seit 2002 gepflegte Reihe. Nicht selten ist Muri für die anreisenden Bands die einzige Station in der Schweiz. Sie kennen Diethelm aus der New Yorker Jazz-Szene und kommen gerne in die aargauische Provinz. Im November zum Beispiel sind die kolumbianische Sängerin Marta Gomez (15.11.), der amerikanische Keyboarder Cory Henry & The Funk Apostles (22.11., Bild) oder die deutsche Jazz-Sängerin Olivia Trummer (29.11.) zu hören.

Muri AG, Klosterareal, Pflegi Muri, Nordklosterrain 1, jeweils 20.30 Uhr, www.murikultur/musig

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren.
Weitere Informationen unter kulturpool.com

Sa 28. November

10.00 Souterrain c/o Neustahl, Winkelriedstrasse 47 (Innenhof), Luzern
15 Jahre Neustahl & 5 Jahre hofmann.to
Jubiläums-Ausstellung Neustahl und Plakat-Ausstellung hofmann.to. Ab 16 Uhr: Konzert mit Trampeltier of Love. www.neustahl.ch und www.hofmann.to

10.00 Hochschule Luzern – Design & Kunst Standort, Luzern
Info-Tage der Hochschule Luzern – Design & Kunst
Informationsveranstaltung

14.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
«Bach auf dem Klavier». Vortrag. Mit Martin Meyer. Teil 1

14.00 Tat-Ort Bernstrasse, Bernstr. 94, Luzern
Zwei Jahre Tat-Ort
Gruppenausstellung. Mit Werken der Tat-Ort-Kunstschaffenden

15.00 St. Charles Hall, St. Charles Hall 2, Meggen
Martin Helmchen
Abschlusskonzert der Masterclass Piano

16.00 Galerie Tuttiart, St. Karliquai 7, Luzern
Fabienne Lalaus & Heather Mann
Vernissage

16.00 Galerie Müller, Haldenstr. 7, Luzern
Lorenz Spring
Vernissage

16.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
«Mass oder Extrem? Die Kunst der Interpretation». Vortrag. Mit Martin Meyer. Teil 2

16.30 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzerte. Jazz. Detailprogramm & Auftrittsorte: www.lucernefestival.ch

17.00 Pfarrkirche St. Katharina, Zumhofstrasse, Horw
Feel the Spirit
«In a Moment». Konzert. Gospel. Leitung: Ueli Reinhard

18.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Corn Island
Von George Ovashvili, Georgien 2014, 100 Min., OV/d,f

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Jean-Yves Thibaudet. Werke von Schumann, Ravel

19.00 Galerie am Leewasser, Eisengasse 8, Brunnen
MakeMake3
Vernissage

19.00 Museum Bellpark, Luzernerstr. 21, Kriens
Kaspar Müller
Vernissage

19.00 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
ArtMusik
Konzert & Vortrag zu Paul Klees «Fischbild». Mit Susannah Snow, Carmela Konrad & Martina Kral

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Nils Althaus
«Apfänt, Apfänt!». Kabarett

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Hamlet
Theater. Tragödie von William Shakespeare. Inszenierung: Andreas Herrmann

20.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron
Hildegard Lernt Fliegen
Konzert. Jazz, Neue Musik

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Kaalchakra: Chronology of Kathak
Indische Tanzproduktion

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Rostfrei
«I've Seen the Future, Baby». Von Christoph Fellmann. Theater

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Behave!
Konzert. Indie, Rock, Avantgarde

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Meeting
Konzert. Klassik, Neue Musik. Mit dem Ensemble Montaigne. Werke von Rosing-Schow, Laveglia, Debussy

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Peter Spielbauer
«Alles Bürste». Kabarett

20.00 Interkantonale Polizeischule IPH, Seminarstr. 10, Hitzkirch
Daas Kollektiv
«Nur Gutes». Theater. Regie: Nicole Davi. Anschliessend Gespräch mit Erwin Koch, der Regisseurin und dem Schauspielensemble

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Yes No Maybe
Von Kaspar Kasics, Schweiz 2015, 114 Min., E/D/Ukrainian/d

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
3 Hombres
Konzert. Blues, Rock

21.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern
Sons of Morpheus, Basement Saints
Konzert. Psychedelic, Blues, Rock

22.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
α = f/m
«Aporien». EP-Release & Konzert

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Camo & Krooked
Party. Drum'n'Bass

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Fragments of Time Vol. 2
Party. Techno, Progressive, Psytrance. Mit SynSun, Jackie White, Biokinetix u. a.

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
It's A Love Thing
Party. Neo-Soul, House, Deep. Mit Raminski, Mathieu, Special ED-IN

So 29. November

11.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
«De Zauberlehrling». Familienmusical. Empfohlen ab 5 Jahren

12.00 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzerte. Jazz. Detailprogramm & Auftrittsorte: www.lucernefestival.ch

Fr 27. November

Beastie Boys und Billig-Wodka

Was entsteht, wenn sich Musiker von Puts Marie, Meta Marie Louise, Palko!Muski und Karls Kühne Gassenschau zusammentun? Trash! Genauer Troika Trash! Nein, das ist keine Werbetruppe für eine Billig-Wodka-Marke. Sondern ein ausgekochter Haufen Verrückter, die eine fantastisch-abgedrehte Mischung aus Hip-Hop, Rock, Folklore und Industrial spielen. Beastie Boys auf Ecstasy sozusagen! Mit dabei im Equipment sind neben den üblichen Saiten- und Trommelverdächtigen auch ein umfunktionierter Tennisschläger, Konservendosen, eine Silikongeige sowie Touristeninstrumente. Klingt schräg? Ist schräg. Und saugut! (sto)

Troika Trash, FR 27. November, 21 Uhr, Neubad, Luzern

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 19: Giselle
Uraufführung. Ballett von Gustavo Ramírez Sansano. Mit Musik von Adolphe Adam. Live begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester

14.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Une ville à Chandigarh: Le Corbusier
Von Alain Tanner, Indien 1965, 50 Min., F/d. Anschliessend Gespräch mit Gästen der HSLU

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstr. 1, Kriens
Daddy Cool
Musical. Mit Hits von Boney M. u. a.

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Abendmusik 6: Franz Schaffner
«La Nativité». Konzert. Klassik. Werk von Messiaen

17.00 Alpenquai, Luzern
Das Zelt
Comedy, Circus, Concert. Detailprogramm: www.daszelt.ch

17.00 theater(uri), Schützengasse 11, Altdorf
Friedrich Dürrenmatt: Der Tunnel
Mehrsprachige Lesung mit Musik. Konzept und Inszenierung: Cyril Tissot

17.00 Pfarrkirche St. Katharina, Zumhofstrasse, Horw
Feel the Spirit
«In a Moment». Konzert. Gospel. Leitung: Ueli Reinhard

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
La Terra dei Santi
Von Fernando Muraca, Italien 2015, 89 Min., I/d. Cinema Italiano

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Lucerne Festival am Piano
Konzert. Klassik. Mit Maurizio Pollini. Werke von Schumann, Chopin

19.00 Pfarrkirche St. Georg, Sursee
Vokalensemble ProMusicaViva & Lucerne Brass Ensemble
Benefizkonzert für das Kinderspital Bethlehem

20.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Albert Herring
Comic Opera in drei Akten von Benjamin Britten. Text: Eric John Crozier, nach Guy de Maupassant. Regie: Tobias Heyder. Musikalische Leitung: Howard Arman

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Theater Rostfrei
«I've Seen the Future, Baby». Von Christoph Fellmann. Theater

20.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Swingin'around
Lindy-Hop-Tanzen zu Swing- und Jazzmusik.

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Yes No Maybe
Von Kaspar Kasics, Schweiz 2015, 114 Min., E/D/Ukrainian/d

Mo 30. November

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Corn Island
Von George Ovashvili, Georgien 2014, 100 Min., OV/d,f

20.00 Gasthaus Adler, Gerliswilstr. 78, Emmenbrücke
Meeting
Konzert. Klassik, Neue Musik. Mit dem Ensemble Montaigne. Werke von Rosing-Schow, Laveglia, Debussy

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Yes No Maybe
Von Kaspar Kasics, Schweiz 2015, 114 Min., E/D/Ukrainian/d

Km
L

28.02. 22.11.2015

VON ANGESICHT
ZU ANGESICHT
FÜSSLI, BÖCKLIN,
RONDINONE UND ANDERE

31.10.2015 31.01.2016

MICHAEL BUTHE
(1944-1994)
RETROSPEKTIVE

31.10.2015 31.01.2016

SVILUPPO –
PARALLELO

Kunstmuseum
Luzern

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

GALERIEURSMEILE 麦勒画廊

LUCERNE

Julia
Steiner

across rooms
13.11.2015 – 16.1.2016

ERÖFFNUNG:
Freitag, 13.11.2015
18–20 Uhr

FINISSAGE

CD Release Konzert in der
Ausstellung:

Urs Leimgruber, Luzern
Roger Turner, London

Freitag, 15.1.2016, 18 Uhr

Dienstag bis Freitag: 10–18 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

Galerie Urs Meile Lucerne
Rosenberghöhe 4, 6004 Luzern
T +41 (0)41 420 33 18
www.galerieursmeile.com
galerie@galerieursmeile.com

Galerie Urs Meile Beijing
No. 104 Caochangdi
Chaoyang district
100015 Beijing, China
T +86 (0)10 643 333 93

Kanton Luzern
Werkbeiträge
in den Bereichen
Freie Kunst und Design

1. bis 15. November 2015
Vernissage: Samstag, 31. Oktober 2015, 17 h

akku

Öffnungszeiten
MI – SA 14 – 17 h
SO 10 – 17 h

Kunstplattform **akku**
Gerliswilstrasse 23
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 260 34 34
www.akku-emmen.ch

Frisch ab Presse

Radierung I Linoldruck I Monotypie

Eva Christen
Inés Hubacher
Heidi Nil

Ausstellung 6. - 29. November 2015

Freitag 18 - 20 Uhr, Samstag, Sonntag 14 - 17 Uhr
Vernissage Freitag, 6. November 2015, 18 - 21 Uhr
Finissage Sonntag, 29. November 2015, 14 - 17 Uhr

galerie-f5, am Franziskanerplatz 5, Altstadt Luzern

galerie-f5

AKKU KUNSTPLATTFORM
Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
MI–SA 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Werkbeiträge Kanton Luzern 2015
«Arbeiten der zweiten Runde».
Gruppenausstellung — 15.11.2015

ALPINEUM
Denkmalstrasse 11, Luzern
MO–SO 9–12.30/13.30–18 Uhr
3D-Alpenpanorama
Dauerausstellung. Panorama- und Diorama-Gemälde, Stereo-Bilder

ALPINEUM PRODUZENTENGALERIE
Hirschmattstr. 30a, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Schattenbummel
Gruppenausstellung. Mit Oliver Boberg, Matteo Hofer und Wermke/Leinkauf. In Kooperation mit dem Stattkino Luzern — 5.12.2015
Vernissage
FR 6.11., 19 Uhr
Veranstaltungen im Stattkino
SO 8.11., 18 Uhr & MO 23.11., 19 Uhr: «Reisender Krieger». Film.
Von Christian Schocher, CH 1981

ART-ST-URBAN
Weierweg 2, St. Urban
Skulpturenpark täglich geöffnet.
Artpavillon nach Vereinbarung
A Passage to the Alps
«Chinese Artists in St. Urban».
Skulpturen von Zeng Chenggang.
Chinesische Gegenwartskunst

BENZEHOLZ – RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
Seestrasse, Meggen
DO/SA/SO 14–18 Uhr
Uwe Karlsen
«gemengelage». Einzelausstellung.
Skulpturen & Bilder — 1.11.2015

BERNHEIMER FINE ART
Haldenstr. 11, Luzern
MI–FR 12–19 Uhr, SA 10–16 Uhr
Michael Kenna
«Forms of Japan». Einzelausstellung.
Fotografie — 22.1.2016

BOURBAKI PANORAMA
Löwenplatz 11, Luzern
MO–SO 9–18 Uhr. Detailprogramm auf: www.bourbakipanorama.ch
Rundgemälde von Edouard Castres
Panoramafilm, hist. Dokumente über den Deutsch-Französischen Krieg
Führungen
MI 4.11., 11.11., 18.11., 25.11., jeweils um 16 Uhr: Kinderführung

ENTLEBUCHERHAUS
Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21
Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE
Zeughausstr. 5, Schwyz
DI–SO 10–17 Uhr
Entstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung

FORUM ZUGERLAND
Einkaufscenter Zugerland, Steinhausen
Sven Egert
«Braindance». Einzelausstellung.
Moderne Street Art — 21.11.2015

FREMDENSPITAL: KAPELLE
Gemeindehausplatz, Altdorf
Barbara Signer & Michael Bodenmann
Doppelausstellung. Raum für junge Kunst — 29.11.2015

GALERIE AM LEEWASSER
Eisengasse 8, Brunnen
MI–SA 14–22 Uhr, SO 14–18 Uhr
MakeMake3
Gruppenausstellung mit Jungkunst. Malerei, Zeichnungen, Fotografie u.v.m. — 19.12.2015
Vernissage
SA 28.11., 19 Uhr

GALERIE F5
Franziskanerplatz 5, Luzern
FR 18–20 Uhr, SA/SO 14–17 Uhr
Eva Christen, Inés Hubacher, Heidi Nil
Gruppenausstellung. Radierung, Linoldruck, Monotypie — 29.11.2015
Vernissage
FR 6.11., 18 Uhr
Finissage
FR 29.11., 14 Uhr

GALERIE HOFMATT
Rütistrasse 23, Sarnen
Barbara Gut
Einzelausstellung — 22.11.2015
Vernissage
SA 7.11., 17 Uhr
Veranstaltung
SO 1.11., 17 Uhr: Flussfahrt. Vom Ausfluss des Sarnersees bis zum Rathaus

GALERIE KRIENS
Schachenstr. 9, Kriens
MI/SA/SO 16–18 Uhr
Ruth Levap Zehnder
Einzelausstellung — 15.11.2015

GALERIE MÜLLER
Haldenstr. 7, Luzern
DO/FR 13–18 Uhr, SA 10–16 Uhr
Lorenz Spring
«Flower Power». Einzelausstellung.
Malerei — 30.1.2016
Vernissage
SA 28.11., 16 Uhr

GALERIE THEQ
Habsburgerstr. 9, Luzern
DO/FR 18–20 Uhr, SA 14–17 Uhr
Michael Schütt
«Gedankenwelten».
Einzelausstellung — 21.11.2015
Vernissage
DO 5.11., 18 Uhr

GALERIE TUTTIART
St. Karliquai 7, Luzern
DO–FR 15–18 Uhr, SA 11–16 Uhr
Davix & Paul Lipp
«Twomenshow». Doppelausstellung.
Malerei — 21.11.2015
Fabienne Lalaus & Heather Mann
Doppelausstellung. Skulpturen und Stilleben — 16.1.2016
Vernissage
SA 28.11., 16 Uhr

GALERIE URS MEILE
Rosenberghöhe 4, Luzern
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung
T 041 420 33 18
Julia Steiner
«Across Rooms».
Einzelausstellung — 16.1.2016
Vernissage
FR 13.11., 18 Uhr

GALERIE VITRINE
Stiftstrasse 4, Luzern
DI–FR 14–18.30 Uhr, SA 12–16 Uhr
Sylvan Müller
«dahinter, danach». Einzelausstellung.
Fotografie. In Zusammenarbeit mit dem Luzerner Theater — 5.12.2015

Bis 21. November

Viel Farbe für die 31igste

Einen der schönsten Galerieräume in Luzern betreibt Henri Spaeti direkt an der Reuss. Die grosszügige Fensterfront der Tuttiart Luzern garantiert den Einfall von Tageslicht, was für die Präsentation von Malerei äusserst vorteilhaft ist. Bereits die 31. Ausstellung realisiert der Galerist und hat zu diesem Anlass zwei Schwergewichte der Luzerner Malereiszene eingeladen. Davix (*1966) und Paul Lipp (*1977) verbindet eine Leidenschaft für die Musik: Lipp singt und spielt Gitarre, Davix schlägt die Drums. Die Vorstellung von Klangstrukturen und Rhythmusabfolgen manifestiert sich in der jeweiligen Bildfindung der beiden Künstler. Paul Lipp, dessen Ateliersituation als alchemistische Farbenküche mit dem Spektrum von gräulich und braun bis hin zu grün bezeichnet werden kann, zeigt grossformatige Arbeiten mit freier Malerei. Ohne Vorlagen und ohne Bildzitate konstruiert Paul Lipp auf der Leinwand eine rohe, gestische Malerei, die dynamische Farbflächen mit energetischen Pinselstrichen vereint. Davix arrangiert die Farben und Werkzeuge in seinem Atelier als orchestrale Formation auf Stühlen und Tischen, die ihn während des Malprozesses umgeben. Als Gegensatz zur Lipp'schen Malerei hat Henri Spaeti die neuen konstruktiven Werke für die Ausstellung ausgewählt. Die kleinformatigen Leinwände werden durch ornamentale Notationen und Piktogramme definiert, die dem Bild eine Raumstruktur aufdrängen, die das Figurative gegenüber der Ornamentik in den Hintergrund verweist. Es eröffnen sich präzise Raumstrukturen, Zwischenräume und Überlagerungen von Zeichen. Davix' Arbeiten übernehmen eine interpretative Funktion von Raum und Zeit, lassen den Betrachter über die Unendlichkeit des Universums philosophieren und lassen eine profane Bildsprache zur Dichtung werden. (ms)

Davix und Paul Lipp – Twomenshow, bis 21. November, Galerie Tuttiart Luzern, St. Karliquai 7

Vernissage
SA 7.11., 14 Uhr: Laudatio: Dominique Mentha. Musik: Ensemble des Musiktheaters um 15 und 16.30 Uhr
Veranstaltung
MI 25.11., 19 Uhr: Andreas Herrmann im Gespräch mit dem Künstler

GLETSCHERGARTEN
Denkmalstr. 4, Luzern
Täglich 9–18 Uhr
Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung
Gletscher der Welt: Kongsbreen, Khumbu, Kahlitna & Co.
Sonderausstellung — 10.4.2016

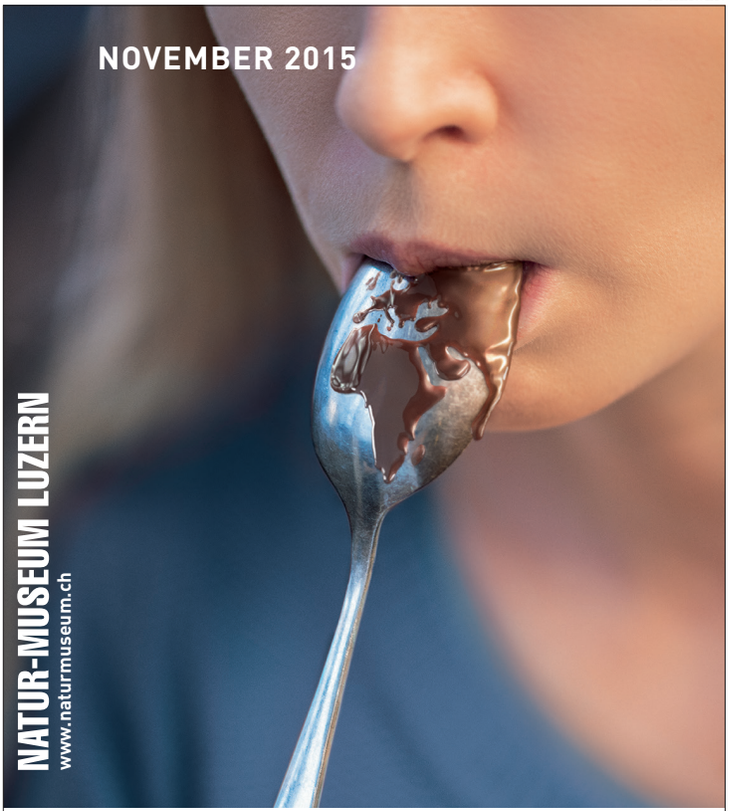
HAUS FÜR KUNST
Herrengasse 2, Altdorf
DO/FR 14–18 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Melk Imboden & Kees Hensen
Doppelausstellung. Zeitreisen, Fotografien und Objekte — 22.11.2015

HAUS ZUM DOLDER
Flecken 17, Beromünster
Besichtigung nur geführt und nach Vereinbarung
Kulturhistorische Sammlung
Sammlerhaus der Arztfamilien Müller-Dolder: Barockmöbel, Hinterglasbilder, sakrale Skulpturen, volksreligiöse Objekte, Fayencen und Porzellan, Flühli-Glas, historische Arztpraxis, ostasiatische und afrikanische Sammlerstücke

Die Ausstellung zeigt Heilrituale verschiedener Kulturen zwischen Louisiana und Luzern. Dazu gibt es Führungen, Vorträge und Exkursionen.

- **Führung durch die Ausstellung «Mysterien des Heilens» mit Voodoo-Lunch in der Café-Bar LOKAL: Mi, 4./11./18./25. November, 12.15 Uhr**
- **Podium: Was bedeutet heilen und Heilung?: Mi 4. November, 19.30 Uhr**
- **Bademode von der Antike bis heute: So, 8. November, 15 und 16 Uhr**
- **Ritteraction mit Zmorge: So, 15. November, 10–13 Uhr**

Historisches Museum Luzern
Pfistergasse 24, PP 7437, 6000 Luzern 7
041/228 54 24, info.hml@lu.ch
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
www.historischesmuseum.lu.ch



Natur-Museum Luzern | Kasernenplatz 6 | 6003 Luzern | Tel 041 228 54 11
naturmuseum@lu.ch | Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr | Montag geschlossen

AUSSTELLUNGEN

Wir essen die Welt → Eine Wanderausstellung von Helvetas über Genuss, Geschäft und Globalisierung (13. November 2015 bis 10. April 2016)

Von der Traube zum Wein → Bilderausstellung über Rebbau, Wein und Tafelkultur der Gesellschaft zu Reblüten zu Luzern (13. November 2015 bis 10. April 2016)

Stammzellen – Ursprung des Lebens → Wanderausstellung des Nationalen Forschungsprogramms NFP 63 (bis 15. November 2015)

VERANSTALTUNGEN

JEDEN MITTWOCH, 14 - 17 UHR
Gwunderstunde Kids → Herbstlaub

DIENSTAG, 3. NOVEMBER 2015, 18 UHR
Öffentliche Führung → Hinter den Kulissen des Museums

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER 2015, 18.30 UHR
Vernissage → Ausstellung Von der Traube zum Wein
Vernissage → Ausstellung Wir essen die Welt

DIENSTAG, 24. NOVEMBER 2015, 18 UHR
Podium → Wie die Welt ernähren?

SAMSTAG, 28. NOVEMBER 2015, 11 UHR
Führung mit Pro Infirmis → Wir essen die Welt

Im November gibt's unter anderem kultUrteile zu:

FR 13. November: José González, Südpol Luzern

SA 28. November: I've Seen the Future, Baby (Theater Rostfrei), Theaterpavillon Luzern

041
Das Kulturmagazin

KULTURTEIL.ch

HISTORISCHES MUSEUM
Pfistergasse 24, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Nathalie Bissig & Annemarie Oechslin
«Cabinet». Künstlerische Installation mit dreidimensionalen Werken — 17.11.2015
Mysterien des Heilens. Von Voodoo bis Weihwasser
Sonderausstellung — 28.3.2016
Veranstaltung
MI 4.11., 19.30 Uhr: Was bedeutet Heilen und Heilung? Podium. Mit Frauen aus verschiedenen Religionen und Kulturkreisen. Einführung: Kurt Lussi
Führungen
MI 4.11., 11.11., 18.11., 25.11., jeweils um 12.15 Uhr
Theatertouren
Alle Informationen unter: www.historischesmuseum.lu.ch/theatertouren

K25 GALERIE
Kellerstr. 25, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Patrik Brida & Cosimo Gritsch
«Herzstück». Doppelausstellung. Malerei — 7.11.2015
Finissage
SA 7.11., 14 Uhr
Beat Bracher
«Superworld». Einzelausstellung. Malerei — 19.12.2015
Vernissage
FR 20.11., 19 Uhr

KKLB
Landessender 1–3, Beromünster
jeweils SO 14 Uhr und nach Vereinbarung
Gesamtkunstwerk
Arbeiten von Steiner & Lenzlinger, Albert Merz, Urs Heinrich, Thurry Schläpfer, Robert Müller, Sipho Mabona, Diana Seeholzer, Alois Hermann, Rochus Lussi, Roman Signer, Ursula Stalder, Lipp & Leuthold, Mauricio Dias, Micha Aregger, Silas Kreienbühl, Wetz u. a.
Spezial-SonntagsFührungen
SO 1.11., 14 Uhr: Das Museum der Zukunft nach Thomas Hirschhorn. Mit Silas Kreienbühl, Urs Heinrich und Wetz. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft
SO 8.11., 14 Uhr: 17. Energie-SONNtag: Solaranlagen. Solare Dachlandschaften
SO 22.11., 14 Uhr: Künstlerspräch mit Anna Maria Glaudemans
SO 29.11., 14 Uhr: «Kunst im Spital». Mit Silas Kreienbühl
Öffentliche SonntagsFührung
SO 15.10., 14 Uhr.
Parallel dazu findet jeden SO eine Kinderführung statt.
Weitere Informationen: www.kklb.ch

KORNSCHÜTTE
Kornmarkt 3, Luzern
MO–FR 10–18 Uhr
SA/SO 10–16 Uhr
Werner Hofmann (1935–2005)
Gedenkausstellung. Bilder- und Illustrationen — 21.11.2015
Vernissage
DO 5.11., 18 Uhr
Veranstaltung
DO 12.11., 18 Uhr: Lesung. Mit Max Huwyler

KUNSTHALLE LUZERN
Löwenplatz 11, Luzern
DI–SO 15–20.30 Uhr
Projektionen
Gruppenausstellung. Diplomarbeiten Bachelor und Master der Abteilung Architektur und des Studiengangs Innenarchitektur der HSLU – Technik & Architektur — 6.12.2015
Vernissage
SA 14.11., 17.30 Uhr: Mit Johannes Käferstein, Thomas Plüss, Viktor Sigrist

KUNSTHANDLUNG & GALERIE CARLA RENGGLI
Ober-Altstadt 8, Zug
DI–FR 14–18.30 Uhr, SA 10-16 Uhr
Marlise Mumenthaler
«Weltbühnen». Einzelausstellung. Malerei — 21.11.2015

KUNSTHAUS ZUG
Dorfstr. 27, Zug
DI–FR 12–18 Uhr, SA/SO 10–17 Uhr
Adrian Schiess, Bernhard Schobinger, Annelies Strba
Wege der Sammlung V. Gruppenausstellung — 15.11.2015
Richard Tuttle
«Replace the Abstract Picture Plane IV». Einzelausstellung — 15.11.2015

KUNSTMUSEUM LUZERN
Europaplatz 1, Luzern
DI/SO 10–17 Uhr, MI 10–20 Uhr
Von Angesicht zu Angesicht
«Füssli, Böckli, Rondinone und andere». Gruppenausstellung. Porträts, Gemälde, Zeichnungen, Installationen, Skulpturen, Filme u.v.m. — 22.11.2015
Michael Buthe (1944–1994)
«Retrospektive». Einzelausstellung. — 31.1.2016
Sviluppo – Parallelo
Spezialausstellung. — 31.1.2016

KUNSTRAUM GRUNDER PERREN
Luzernerstr. 15, Adligenswil
DO 14–18.30 Uhr, FR 14–19.30 Uhr, SA 9.30-12.30 Uhr oder nach Vereinbarung
Pedro Pedrazzini
«Ballade». Einzelausstellung. Bildhauerei — 21.11.2015

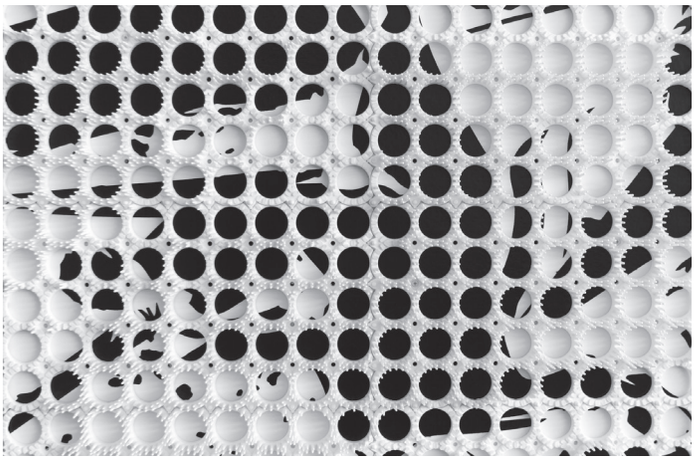
KUNSTRAUM TEIGGI
Schachenstr. 15A, Kriens
www.kunstraumteiggi.ch
Philipp Klemm
«You Draw The Line». Einzelausstellung. Fotografie
Geöffnet am 15., 21., 22., 28., 29.11., jeweils um 15 Uhr und am 12. & 27.11., jeweils um 18 Uhr
Vernissage
DO 12.11., 18 Uhr

KUNSTSEMINAR GALERIE
St. Karlistr. 8, Luzern
Geöffnet während der Ausstellungen der Kunstseminar-Galerie oder nach telefonischer Vereinbarung, 041 370 55 54
Artothek
Dauerausstellung mit Kunst zum Ausleihen. Weitere Informationen: www.kunstseminar.ch/artothek
Hannes Egli
«Rheinhafen». Einzelausstellung. Malerei — 29.11.2015
Vernissage
FR 6.11., 19 Uhr: Inklusive einer Lesung aus dem «Land- und Wasser-Logbuch» mit dem Künstler
Veranstaltung
SA 21.11., 14 Uhr: Kunstcafé. In Anwesenheit des Künstlers

LUZERNER DESIGN GALERIE
Rippertschwand 13, Neuenkirch
FR–SO 14–17 Uhr
Philippe Maag
«Land schafft II». Einzelausstellung. Malerei — 15.11.2015
Vernissage
SO 1.11., 14 Uhr: «Bajass». Inklusive einer Lesung mit Norbert Kientzl. Im Rahmen der 8. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

LUZERNER GARTEN
Adligenswilerstr. 113, Ebikon
MO–FR 8–18.30 Uhr, SA 8–16 Uhr
Ruedi Weber
«Mögliche Welten». Dauerausstellung. Skulpturen und Plastiken

Bis 21. November



Sven Egert, Neve Plast, Sprühfarbe (Lack) auf Karton, NP-Kunststoffmatten, 60 cm x 80 cm x 4.5 cm

Farbkarussell im Kopf

In der Ausstellung «Braindance» präsentiert der seit zehn Jahren in Luzern lebende Bündner Künstler Sven Egert (*1980) eine neue Werkserie, die abstrakte Malerei mit einem trivialen Alltagsgegenstand verbindet: Kunststoffmatten. Die im Baumarkt erhältlichen Fussabtreter – normalerweise als Drainagensysteme, Innenraumausstattungen von Automobilen oder auch als Unterlage für Skisport im Sommer verwendet – werden in die Kunstwerke integriert und dadurch ihrem ursprünglichen Verwendungszweck enthoben. Als Ausgangslage konstruiert Sven Egert mit einer lackartigen, matten Sprühfarbe auf Karton und Glas abstrakte Bildformen, die zwischen aggressiv-splitterartig und rundlich-weich changieren und den Grundtenor des Werks definieren. In einem weiteren Prozess werden die Arbeiten mit Kunststoff- und Gummimatten überlagert, deren runde, eckige und wellenförmige Musterungen die hintergründigen, monochromen Sprühflächen partiell abdecken. Es entsteht ein materielles und farbliches Wechselspiel zwischen Vorder- und Hintergrund, welches das Auge des Betrachters optisch zu irritieren vermag und dem Ausstellungstitel «Braindance» gerecht wird. (ms)

Sven Egert – Braindance, bis 21. November, Forum Zugerland

MAZ GALERIE
Murbacherstr. 3, Luzern
MO–FR 9–17 Uhr
Lucas Olivet
«Martisor und Coast To Coast». Einzelausstellung. Fotografie — 11.12.2015

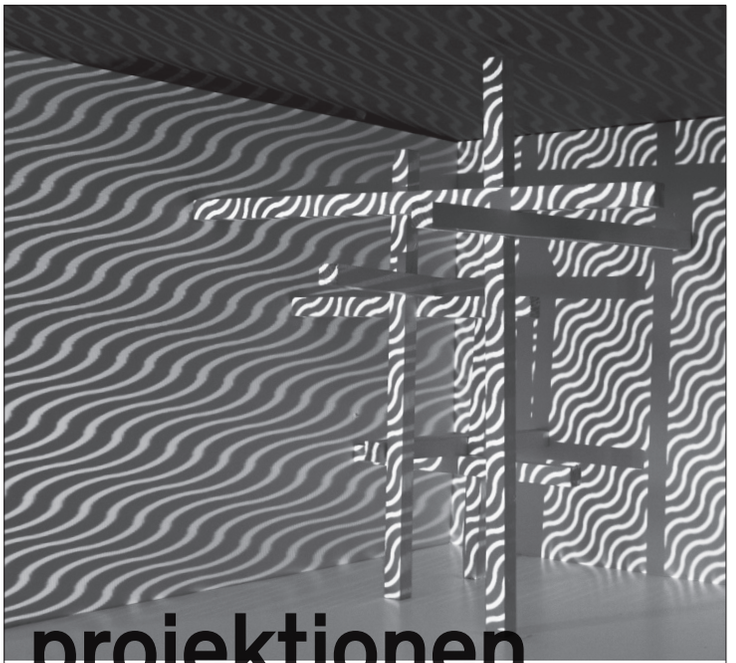
MULLBAU
Lindenstr. 32a, Luzern
Rainer Otto Hummel
«Jazzlines». Einzelausstellung. Einstrichzeichnungen — 30.6.2016

MUSEUM1
Grundstück 837, Winkelbüel, Adligenswil
Viele Einheimische. Solche, die sicher artgerecht gehalten werden.
Audiovisuelle Installation mit verschiedenen Einblicken in paradiesische Vorstellungen. Von Studierenden der HSLU Design & Kunst — 1.11.2015
Finissage
SO 1.11., 14 Uhr

MUSEUM BELLPARK
Luzernerstr. 21, Kriens
MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Die Krienser erobern ihren Hausberg
«Die Luftseilbahnen am Pilatus». Sonderausstellung. Fotos, Prospekte, Pläne, Objekte u.v.m. — 8.5.2016
VROOOOAAAMMM: Ein Versuch über den Motorsport
Fotografien aus der Goldenen Ära des Autorennsports. Von Thomas Horat — 8.11.2015
Kaspar Müller
Einzelausstellung. Installationen, Fotografien, Malerei u.v.m. — 21.2.2016
Vernissage
SA 28.11., 19 Uhr

MUSEUM BRUDER KLAUS
Dorfstrasse 4, Sachseln
DI–SA 10–12 Uhr und 13.30–17 Uhr, SO 11–17 Uhr und jeden 2. MI 19–21 Uhr
Niklaus von Flüe
«Vermittler zwischen Welten». Grundausstellung. Mit Kunst-Klause «Kuppel» von Roland Heini & Heini Andermatt im Garten u. v. m. — 1.11.2015
Dreiecksgeschichte: Engelberg-Obwalden-Nidwalden
Sonderausstellung zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden. Diverse Veranstaltungen. Alle Informationen: www.engelbergbeiobwalden.ch — 1.11.2015
Grenz-Fall
Sonderausstellung im Rahmen von «Dreiecksgeschichte: Engelberg – Nidwalden – Obwalden». Werke von Mischa Camezind, Pia Gisler & Mohomodou Houssouba, Monika Müller u. a. — 1.11.2015

MUSEUM FREY-NÄPFLIN STIFTUNG
Hansmattstr. 30, Stans
SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Repräsentative Werke
Sammlungsausstellung. Werke von Rubens, Girardet, van Dyck, Lippi



projektionen

14. 11. 2015 – 6. 12. 2015

ausstellung der diplomarbeiten bachelor und master der abteilung architektur und des studiengangs innenarchitektur der hochschule luzern – technik & architektur in der kunsthalle luzern

freitag, 13. 11. 2015 | 18:00 h vernissage ausstellung | 17:30 h öffnung kunsthalle | 18:00 h begrüssung & einführung: prof. johannes käferstein abteilungsleiter architektur, thomas plüss studiengangsleiter innenarchitektur, prof. dr. viktor sigrist direktor der hochschule luzern technik & architektur | 18:30 h apéro

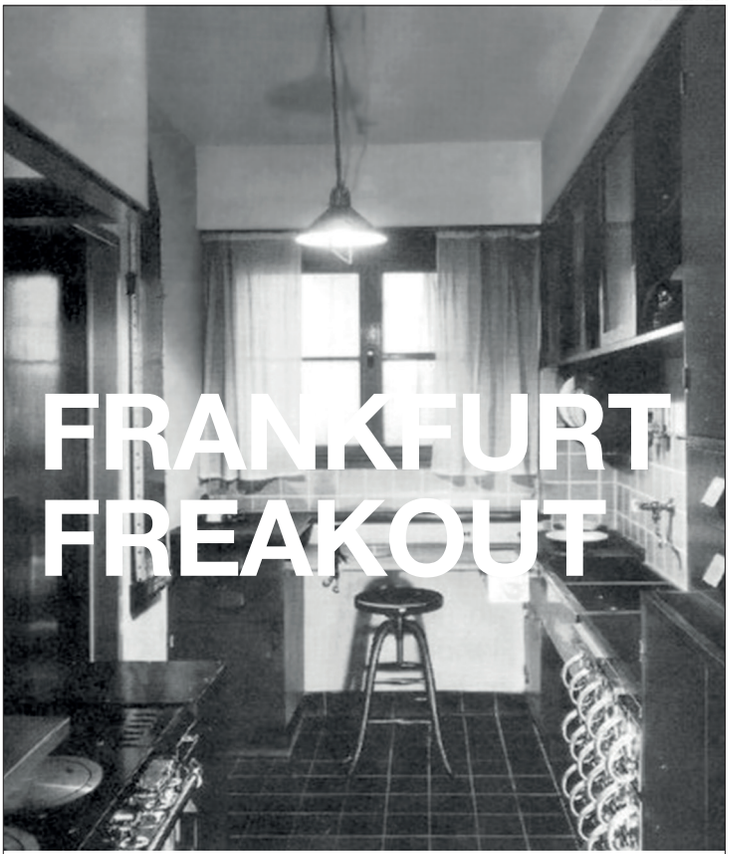
sonntag, 29. 11. 2015 | 14:00 h während der austellung wird der film «une ville à chandigarh – le corbusier» von alain tanner vorgeführt. kinoeintritt: chf 18.— / 15.— | im anschluss an den film findet ein podiumsgespräch statt. podiumsteilnehmer sind: marc schwarz, filmemacher, lehrbeauftragter an der abteilung architektur | dr. oliver dufner, hauptamtlicher dozent an der abteilung architektur | prof. gregor imhof, dozent für kommunikation und filmgeschichte | prof. johannes käferstein abteilungsleiter architektur

freitag, 4. 12. 2015 | 23:00 – 04:00 h party im bourbaki, kino-foyer

kunsthalle luzern

im bourbaki | postfach 3203 | löwenplatz 11 6002 luzern
+41 41 / 412 08 09 öffnungszeiten: di. – so. 15:00 – 20:30 h
www.kunsthalleluzern.ch

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN
Technik & Architektur
FH Zentralschweiz



28. NOVEMBER 2015 BIS 14. FEBRUAR 2016

KASPAR MÜLLER

Eröffnung der Ausstellung:

27. NOVEMBER 2015, 19 UHR MUSEUM IM BELLPARK

Einführung: Hilar Stadler, Leiter Museum im Bellpark

LETZTE TAGE! BIS 8. NOVEMBER 2015

VROOOOAAAMMM

EIN VERSUCH ÜBER DEN MOTORSPORT

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung:

SONNTAG, 8. NOVEMBER 2015, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK

Zur Finissage findet ein Rundgang durch die Ausstellung statt mit dem Sammler und Filmemacher Thomas Horat und den Kuratoren Martin Stollenwerk und Hilar Stadler. Anschliessend Filmvorführungen aus dem Motorsport-Archiv von Thomas Horat.
Eintritt: CHF 12.-/10.-

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, museum@bellpark.ch, Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens/ Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt (beim Einkaufszentrum). Mittwoch bis Samstag 14-17 Uhr, Sonntag 11-17 Uhr.
Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens

Bernhard Schobinger, Blitzableiter-Kette, 1988, ©2015, ProLitteris, Zurich

19. September – 15. November

Wege der Sammlung V

Adrian Schiess
Bernhard Schobinger
Annelies Štrba

Schenkung Sammlung Graber

Richard Tuttle. Replace the Abstract Picture Plane IV

Dorfstrasse 27, 6301 Zug | Di bis Fr 12 – 18 h, Sa/So 10 – 17 h | kunsthauszug.ch **Kunsthaus Zug**

MUSEUM RAINMÜHLE
Emmenbrücke
April–Oktober, jeweils SO 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung
Industriekultur der Schweiz
Dauerausstellung. Historische Maschinen

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Pilatusstr. 10, Luzern
Täglich 11–17 Uhr
Sammlung Rosengart
Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u.a.
Veranstaltungen
MO 2.11., 12.15 Uhr: «Kunst zu Mittag». Gespräch mit Kuratorin Martina Kral
SO 8.11., 11.30 Uhr: Kunst ist ein Schöpfungsgleichnis. Führung mit Martina Kral
DI 10.11., 19.30 Uhr: D'Sagemattler. Schweizer Tanzmusik aus dem 19. Jahrhundert
SA 28.11., 19 Uhr: ArtMusik. Konzert & Vortrag zu Paul Klees «Fischbild». Mit Susannah Snow, Carmela Konrad & Martina Kral
Führungen
SO 1.11., 15.11., 22.11., 29.11., jeweils um 11.30 Uhr: Öffentliche Führung
MI 11.11. & 25.11., jeweils um 14 Uhr: Kinderführung. Ab 7 Jahren

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG
Am Viehmarkt 1, Willisau
MI 14–17 Uhr, jeden 2. und 4. SO im Monat 14–17 Uhr
Offene Sammlung
Historische Musikinstrumente. Dauerausstellung

NATUR-MUSEUM
Kasernenplatz 6, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Stammzellen: Ursprung des Lebens
Wanderausstellung des Nationalen Forschungsprogramms NFP 63 im kleinen Sonderausstellungsraum — 15.11.2015
Wir essen die Welt
Wanderausstellung von Helvetas über Genuss, Geschäft und Globalisierung — 10.4.2016
Vernissage
FR 13.11., 18.30 Uhr
Veranstaltung
DI 24.11., 18 Uhr: Wie die Welt ernähren. Podium
Führung
SA 28.11., 11 Uhr
Von der Traube zum Wein
«60 Jahre Gesellschaft zu Reblüten zu Luzern». Bilderausstellung über Rebbau, Weinbereitung, Wein und Tafelkultur der Gesellschaft. Im Forum Treppenhaus — 10.4.2016
Vernissage
DO 12.11., 18.30 Uhr
Hinter den Kulissen des Museums
DI 3.11., 18 Uhr: Führung

NIDWALDNER MUSEUM: FESTUNG FÜRIGEN
Kehrsitenstrasse, Stansstad
SA/SO 11–17 Uhr
Ehemaliger Militärbunker
Dauerausstellung

NIDWALDNER MUSEUM: SALZMAGAZIN
Stansstaderstrasse 23, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Nidwaldner Architektur – Nidwaldner Architekten
Gruppenausstellung — 3.5.2018
Dreiecksgeschichte: Engelberg-Obwalden-Nidwalden
Sonderausstellung zu 200 Jahre Engelberg bei Obwalden. Diverse Veranstaltungen. Alle Informationen: www.engelbergbeiobwalden.ch — 1.11.2015

NIDWALDNER MUSEUM: WINKELRIEDHAUS & PAVILLON
Engelbergstr. 54A, Engelberg
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Nachhall und Witterung
Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums
NOW 15
Auswahlausstellung Obwaldner und Nidwaldner Kunst. Mit Rochus Lussi, Pat Treyer, Renata Bünter, Corinne Odermatt, Corina Flühmann, Roland Heini u.a. — 17.1.2017
Führung
DO 19.11., 18 Uhr: Rundgang durch die Ausstellung mit Stefan Zollinger

O.T. RAUM FÜR AKTUELLE KUNST
Sälistr. 24, Luzern
DO/FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Maria Anwander & Jeremias Bucher
«Exploiting the Creative Crisis» & «Bild und Skulptur». Doppelausstellung — 14.11.2015
Veranstaltung
SA 7.11., 16 Uhr: Kunst im Gespräch. Mit den Künstlern & Lena Friedli

RICHARD WAGNER MUSEUM
Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
DI–SO 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
Aufrecht und konsequent: Wagners Schweizer Enkel & Bayreuth
«Ein Lebensbild von Franz Wilhelm Beidler». Sonderausstellung — 30.11.2015
Sammlung Richard Wagner
Dauerausstellung. Leben und Werk des Komponisten
Veranstaltung
SO 8.11., 15 Uhr: «Bin ich zu stark für dich? Franz Liszt und Marie d'agout». Lesung & Musik. Mit Chris Pichler und Patrizio Mazzola

ROMEROHAUS
Kreuzbuchstr. 44, Luzern
MO–SA 8.30–18.30 Uhr
Ursula Häne
«Mitgenommen». Einzelausstellung. Fotografie — 15.11.2015

SANKTURBANHOF
Theaterstr. 9, Sursee
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Dauerausstellung
Hinterglasmalerei, Goldschmiedekunst, Waffen, Skulpturen, historische Räume
Vom Traum der Ewigkeit
Keltische und römische Gräber aus Sursee — 6.3.2016

SCHLOSS MEGGENHORN
Meggenhornstrasse, Meggen
April bis Oktober, jeweils am SO 12–17 Uhr
Schlossführungen: 13, 14 & 15 Uhr
Schlossmuseum
«Leben im Schloss». Dauerausstellung

SIC! RAUM FÜR KUNST/ELEPHANTHOUSE
Neustadtstr. 29, Luzern
DO/FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Lang/Baumann
«Up #1». Ein neues Wahrzeichen für Luzern. Installation — 29.8.2016
Ramon Feller
«qwertz». Einzelausstellung. Installationen — 28.11.2015
Veranstaltung
DO 12.11., 19 Uhr: Im Gespräch mit dem Künstler

SKULPTURENPARK
Stanserstr. 81, Ennetbürgen
Täglich geöffnet
Anton Egloff, Johanna Näf, Heini Gut, Barbara Jäggi, Niklaus Lenherr, Rochus Lussi, Jos Näpflin
Freilichtausstellung. Weitere Werke von Jo Achermann, Karl Imfeld, Matias Spescha, Hans Eigenheer u.v.m.

Bis 28. November

Roman Feller, Was ist der Anfang dieses Satzes, Skulptur 2013, Metallrahmen, Aluminiumbleche, Elektrogetriebemotor, Polyamidseil

Wie komprimiere ich einen Elephanten?

Das sic! Elephanthouse ist prädestiniert für raumspezifische Installationen, die das Volumen des Ausstellungsraumes thematisieren. Der junge Künstler Ramon Feller (*1988) interessiert sich für Deformationsprozesse verschiedenartiger Materialien, die über einen bestimmten Zeitraum einer externen Kraft ausgesetzt sind. Für seine Einzelausstellung «qwertz» ist eine Konstruktion aus Aluminiumstäben geplant, deren Form sich – angetrieben durch Elektromotoren und Seile – während der Öffnungszeiten laufend verändert. Ramon Feller, der 2013 und 2015 mit dem Kiefer-Hablitzel-Preis ausgezeichnet wurde, hegt die Absicht, mit seiner künstlerischen Intervention die bestehende Raumstruktur visuell zu komprimieren.

Um dem Publikum die zeitbasierte Installation zu vermitteln, erweitert der Künstler das Ausstellungsdisplay um eine akustische Wahrnehmungsebene. Er installiert im Innenraum ein Aufnahmegerät, das in zeitlichen Abständen die vorherrschende Geräuschkulisse aufnimmt, abspielt und simultan wieder aufnimmt. Das Surren der Motoren, das Biegen der Aluminiumstäbe und die gedämpften Schritte des Publikums sowie deren Gesprächsfragmente verdichten sich somit zu einer überlagernden Tonstruktur. Hingehen und sich Zeit nehmen! (ms)

Ramon Feller – qwertz, bis 28. November, sic! Elephanthouse. Künstlergespräch: DO 12. November, 19 Uhr

ST. MARTINSKELLER
Buggenrain 9, Adligenswil
Franz Siegwart
Einzelausstellung. Hör- und fühlbare Waldbilder — 1.11.2015

STADTCAFÉ
Rathausplatz 13, Sursee
Christa Käppeli
«Unterwasserwelt». Einzelausstellung. Fotografie — 29.11.2015

STADTMÜHLE
Müligass 7, Willisau
SA/SO 14–17 Uhr oder auf Anmeldung
Raumbezug
Gruppenausstellung. Mit Werken von Ilze Orinska, Nana Kwon, Sabine Sauermilch und Kornelia Thümmel sowie einer raumübergreifenden Installation von Lydia Wilhelm — 15.11.2015
Veranstaltung
DO 5.11., 19 Uhr: Führung & Künstlergespräch. Mit Urs Bugmann und der Künstlerin
Finissage
SO 15.11., 16 Uhr: Finissage, Führung, Künstlergespräch. Mit Urs Bugmann und der Künstlerin

STEINEN GALERIE
Steinenstr. 25, Luzern
www.steinengalerie.com
Christina Barry & Ueli Lehmann
Dauerausstellung. Malereien & Zeichnungen, Landschaften in Metall

TAL MUSEUM
Dorfstr. 6, Engelberg
MI–SO 14–18 Uhr
Luxushotellerie in Engelberg
«Von Berg- und anderen Kulissen». Dauerausstellung

TAT-ORT BERNSTRASSE
Bernstr. 94, Luzern
SA–SO
Lotte Greber
«Hybrid Creatures». Einzelausstellung — 8.11.2015

VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ
Lidostr. 5, Luzern
Täglich 10–17 Uhr
Transportmuseum
Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium
Hans Erni Museum
Dauerausstellung und Skulpturengarten

ZENTRAL- UND HOCHSCHULBIBLIOTHEK
Sempacherstr. 10, Luzern
MO–MI/FR 8–18.30 Uhr, DO 8–20 Uhr, SA 9.30–16 Uhr
Susanna Stammbach
«Mon jardin secret». Einzelausstellung. Kunst und Künstlerbücher — 16.1.2016
Vernissage
MI 18.11., 19 Uhr

ANZEIGE

KURSINSERATE

Körper

YOGA CENTER LUZERN
(Nähe Tivoli Tennis).
YOGA dynamisch für Anfänger sowie Fortgeschrittene Mo 9:00/19:45, Mi 9:00/18:30, Do 19:30, Fr 10:00. 3D-Training Mo 18:15 (Kombi von Yoga, Pilates, Körperhaltung, Beckenboden-Bauch-Rücken). Kursteilnehmer können alle angebotenen Kurse flexibel besuchen. www. yogacenterluzern.ch, suess@yogacenterluzern.ch, 079 603 06 87, Anita Süess.

Qi Gong, Tai-Chi, Tanzimprovisation und Voice-Dialogue – Sternstunden im BewegungsHimmel.
BOA-Gewerbehaus, Luzern. Gruppenkurse und Einzelstunden. Qi-Gong-Sommerkurse im Feldis GR. Susanna Lerch, Fachfrau für Bewegung und Energiearbeit. www.susanna-lerch.ch, info@susanna-lerch.ch, 041 210 94 77

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.
Kämpfen ohne Siegen und Verlieren. Koordination, Beweglichkeit, Eleganz. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
info@aikido-luzern.ch, www.aikido-luzern.ch, 041 210 33 66

Stockkampfkunst für Frauen
Achtsam wahrnehmen • spielerisch erforschen • selbstbestimmt gestalten • kraftvoll agieren • in kleinen Gruppen. Infos unter www.in-bewegung.jimdo.com und 041 310 1234, Yvonne Müller

Raum

ab Januar 2016
Atelier-/Büroplatz zu vermieten
Raum ca. 11 m2
Seeburgstrasse 73, Luzern
Monatlicher Mietpreis*: CHF 400.– inkl. NK
*Die Mietkosten kann man sich mit Aushilfe für Grafik/DTP & Büro bei ideart erarbeiten oder sogar noch etwas dazu verdienen!
Weitere Infos unter: martschini@ideart.ch, 079 676 03 12

Raum für Bewegung zu vermieten:
Für Yoga, Meditation, Tanz, Gymnastik, QiGong, Tai-Chi; 105 m² Parkett, Spiegelwand, Musikanlage, Aufenthaltsraum, Garderobe, ruhige Lage, Parkplatz. Auskunft info@djwb.ch www.djwb.ch 079 428 36 02

Gestaltung

SKARABÄUS
Raum für Malen und Gestalten in Kriens. Jahresgruppe Samstagmalen für Erwachsene. Weiterbildung «Wesenskraft der Farben». 10 Abende zu je einer Farbe. Nächster Beginn Herbst 2015. Kirsten Jenny-Knauer, www.malatelier-kirstenjenny.ch.

Malerei und Zeichnung unter Wachs
Kursort: Atelier Widspüelmatte 16, Adligenswil
Weitere Kurse, Info und Anmeldung: www.miriamvogt.com

Atelier für Kunst und Kunsttherapie,
Ebikon. Abendkurse und Fortbildungen in Plastizieren und Modellieren. Kurse in Steinbildhauen. www.atelier-wernerkleiber.ch

Lithographie in der druckstelle: Tages- und Abendkurse,
Druckprojekte mit KünstlerInnen, Editionen. Eintritt jederzeit möglich: Druckstelle, Hirschengraben, 41b, 6003 Luzern, www.druckstelle.ch, info@druckstelle.ch, 041 240 67 32

Lauwarm?
Nein, kalt und warm!
Das neue Sehen der Moderne im **Kunstseminar Luzern**, Schule für Malen, Sehen und orientierende Kunstgeschichte.
St. Karlistrasse 8, 6004 Luzern
041 360 89 36

Hier könnte Ihr Kursinserat stehen!
ab Fr. 40.– pro Monat werben:
verlag@kulturmagazin.ch

KORRIGENDUM

In der Oktoberausgabe von «041 – Das Kulturmagazin» schrieben wir im Artikel «Bewegte Kunst» auf Seite 29, dass der Kanton Luzern entschieden hat, «sich mit 600 000 Franken ebenfalls am Performance Preis zu beteiligen». Diese Zahl ist falsch; der Gesamtbetrag beläuft sich auf 150 000 Franken für die Jahre 2014 bis 2018. Wir entschuldigen uns für den Fehler.

IMPRESSUM

041 – Das Kulturmagazin
November, 27. Jahrgang (297. Ausgabe)

ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Redaktionsleitung: Martina Kammermann (mak), kammermann@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Heinrich Weingartner (hei), Pablo Haller (ph)
Redaktion: Thomas Bolli (tob), Franca Pedrazzetti, Janine Kopp (jk), Jonas Wydler (jw), Philippe Weizenegger (phi), Thomas Heeb, Mario Stübi, Michael Sutter (ms), Pablo Haller (ph)
Veranstaltungen/Ausstellungen: Stoph Ruckli (sto), veranstaltungen@kulturluzern.ch
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Art Direction: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch
Titelbild: Raisa Durandi
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Christian Gasser, Michael Gasser (mig), Urs Hangartner (hau), Käptn Steffi, Niko Stoifberg, Reto Bruseghini (rb), Patrick Kälin, Christov Rolla, Beat Mazenauer (bm), Noemi Wyrsch, Pirmin Bossart, Stefanie Dietiker, Gabor Fekete, Raisa Durandi, Ariane Koch, Dominik Busch, Michael Fehr, Urs Strähl, Melk Imboden, Pirmin Schilliger, Edith Arnold, Ursula Mehr, Tony Lauber, Stefan Zihlmann, Patrick Hegglin, Marc Wermelinger
Verlagsleitung: Philipp Seiler, T 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: T 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 75.– (Gönner-Abo: ab Fr. 250.–, Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–, StudentIn-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen) auf PC-Konto 60-612307-9
Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/Kultur-Forum, Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7, Redaktion: T 041 410 31 07, Fax: 041 410 00 22
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13–17 Uhr
Internet: www.null41.ch
Druck: von Ah Druck AG, Sarnen
Auflage: 4000 Ex.
Copyright © Text und Bild: 041 – Das Kulturmagazin
Redaktionsschluss: Nr. 12, Dezember 2015:
DI 10. November 2015.
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis Anfang November einsenden.

AUSSCHREIBUNGEN

Tankstelle 2016: Bühne
Die Tankstelle ist eine Förderplattform für junge Bühnenkünstler, organisiert von Kleintheater und Südpol. Für die Tankstelle 2016 werden Projekte gesucht, die ein 20-minütiges Bühnenereignis erarbeiten (auch spartenübergreifend möglich). Teilnehmen können Künstler, Künstlerinnen oder Kollektive, die einen inhaltlichen oder personellen Bezug zur Zentralschweiz aufweisen, zudem am Anfang ihrer Karriere stehen sowie eine professionelle Ausbildung bzw. einen professionellen Leistungsausweis besitzen. Die Produktionen werden vom Kleintheater und vom Südpol mit einem Koproduktionsbeitrag von maximal 3000 Franken, technischem Support sowie Infrastruktur unterstützt. Nach Eingabe einer ersten einfachen Projektskizze erfolgt die Auswahl für die zweite Runde im Januar.
Zusätzliche Infos: judithrohrbach@kleintheater.ch oder telefonisch unter: 041 210 12 19.
Projektskizze mit den wichtigsten Angaben bis 22. November per Mail einsenden an: judithrohrbach@kleintheater.ch.

Sopranistin gesucht
Das Luzerner Theater zeigt ab 12. März 2016 Vincenzo Bellinis berühmte Oper «Norma». Für diese Produktion sucht der Extrachor eine Sopranistin, welche mit den Ensemblemitgliedern des Hauses auf der Bühne stehen möchte. Gesucht werden «eine schöne Sopran-Stimme, gute Notenkenntnisse, Chor-Erfahrung, stimmliche Grundausbildung (nicht zwingend)».
Kontakt: mark.daver@luzernertheater.ch.

Ausschreibung Aktuelle Kunst 2016
Sankturbanhof Sursee, Kunsthaus Zofingen, Entlebucher Kunstverein und Entlebucherhaus zeigen gemeinsam von Mitte März bis Ende Mai 2016 eine jurierte Ausstellung an mehreren Orten. Teilnahmeberechtigt sind alle Kunstschaffenden, die in der Luzerner Landschaft und der Region Zofingen wohnen bzw. heimatberechtigt sind oder einen engen Bezug zur Region besitzen. Der Bezug ist auch gegeben, wenn künstlerische Arbeiten auf Orte oder Themen in der Region eingehen. Die Ausstellung steht Künstlerinnen und Künstlern aller Sparten (Malerei, Zeichnung, Skulptur, Fotografie, audio-visuelle Medien, Installation, Performance etc.) offen.
Interessierte Künstlerinnen und Künstler reichen bitte bis am 23. November eine Dokumentation mit bis zu drei Werkvorschlägen ein. Die detaillierten Bewerbungsunterlagen sind auf www.sankturbanhof.ch abrufbar.

Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb der Albert Koechlin Stiftung
Die Albert Koechlin Stiftung lanciert einen Ideenwettbewerb für Erst- oder Zweitfilme, in der Regel ab Bachelor-Abschluss (keine Studienfilme). Gesucht werden Kurzfilmprojekte sämtlicher Kategorien von unter 30 Minuten Länge. Auf der Basis eingereichter Exposées werden vier Projekte mit je 15 000 Franken durch eine Fachjury prämiert und für die Weiterbearbeitung gefördert. In der anschliessenden Schlussrunde wird ein Projekt mit max. 50 000 Franken zur filmischen Umsetzung prämiert.
Infos & Teilnahmebedingungen unter www.aks-stiftung.ch/projekt/filmfoerderung.
Eingabeschluss: 30. November.

Horwer Filmnacht
Zum fünften Mal veranstalten die Kunst- und Kulturkommission und die Zwischenbühne Horw am 27. Februar 2016 in Co-Produktion die traditionelle «Horwer Filmnacht». An der 5. Horwer Filmnacht wird es in Ergänzung zum gewohnten Programm noch ein besonderes Zusatzangebot geben: In enger Zusammenarbeit mit den Horwer Schulen wird für Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren ein Videoclip-Wettbewerb zum Thema «Insel» bzw. «Halbinsel» durchgeführt: Im Rahmen des Wettbewerbs können Filmbeiträge mit einer maximalen Dauer von 5 Minuten eingereicht werden. Die besten Filme werden als Auftakt zur Horwer Filmnacht gezeigt und als Höhepunkt dieses Programmteils soll in verschiedenen Kategorien je ein Siegerfilm prämiert werden.
Einsendeschluss für den Videoclip-Wettbewerb ist der 15. Dezember. Werkmeldeformulare stehen auf der Website www.horw.ch unter der Rubrik «Filmnacht» zum Download bereit.

25 Jahre Fumetto
Fumetto – Internationales Comix-Festival Luzern feiert nächstes Jahr sein 25-jähriges Bestehen. 2016 ist das Festival dem Thema «Verführung» gewidmet. Als Hommage an die unzähligen Künstlerinnen und Künstler, mit denen das Fumetto gross geworden ist, werden insbesondere Kunstschaffende präsentiert, welche die letzten 25 Jahre mitgeprägt haben. Die Festivalleitung hat zudem Lorenzo Mattotti als Stargast des Jubiläumsjahres eingeladen. Gezeigt werden die Einsendungen vom 16. bis 24. April 2016. Die Wettbewerbsausschreibung und die Anmeldung zur Teilnahme sind auf www.fumetto.ch aufgeschaltet.
Einsendeschluss der Wettbewerbsarbeiten ist der 4. Januar 2016.

Städtische Comic-Stipendien
Die Deutschschweizer Städte Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich schreiben zum dritten Mal ihre Comic-Stipendien aus. Zur Eingabe eingeladen sind Autorinnen und Autoren, die für ihre Arbeiten klassische oder auch experimentelle Formen des Comics berücksichtigen. Die Jury vergibt insgesamt 45 000 Franken.
Voraussetzungen und Bewerbungsformular unter: www.comicstipendien.ch.
Eingabeschluss ist der 31. Januar 2016.

NAMEN

Stiftungsrat KKL
Der Stiftungsrat des KKL Luzern hat **Markus Thumiger** (*1961) zum neuen Präsidenten der Trägerstiftung Kultur- und Kongresszentrum am See gewählt. Er tritt ab 15. November die Nachfolge von **Pius Zängerle** an. Dieser hatte das Amt von Juni 2010 bis März 2015 inne.

FUKA-Fonds-Mutationen
Benji Gross ist als Präsident der FUKA-Fonds-Verwaltung zurückgetreten und aus der Fondsverwaltung ausgetreten. **Pius Strassmann** (Musiker, bisheriges Mitglied der Fondsverwaltung) wurde von der Fondsverwaltung zum neuen Präsidenten gewählt. Der Stadtrat hat für den Rest der Amtsdauer bis Ende 2016 **Mike Walker** (Musiker) in die FUKA-Fonds-Verwaltung gewählt. **Karin Ohashi** ist aus der FUKA-Fonds-Verwaltung ausgetreten. Ihr Sitz bleibt vorerst vakant.

Haus zum Dolder
Nach nur einem Jahr im Amt ist **Urs-Beat Frei** nicht mehr Museumsleiter beim Haus zum Dolder in Beromünster. Wie die Stiftung Sammlung Dr. Edmund Müller mitteilte, wurde «die Zusammenarbeit in gegenseitigem Einvernehmen» beendet. Einen Nachfolger hat man beim Haus zum Dolder noch nicht.

NOTIZEN

Bourbaki-App
Im November 2015 lanciert das Bourbaki Panorama Luzern ein Pionierprojekt in der Museumsvermittlung: «My Bourbaki Panorama» ist eine App für Tablets, die interaktive Begegnungen mit den Personen des Rundgemäldes ermöglicht. Die speziell entwickelte Bildungs-App richtet sich vor allem an Jugendliche und Schulklassen – zudem steht eine angepasste Besucherversion zur Verfügung.

PREISE

Werkbeiträge Kanton Luzern
Die sieben Gewinnerinnen und Gewinner der Werkbeiträge 2015 des Kantons Luzern in den Sparten «Rock/Pop/Elektro/Hip-Hop» und «Theater und Tanz» stehen fest. Die Beiträge in der Sparte «Rock/Pop/Elektro/Hip-Hop» (dotiert mit jeweils 15 000 Franken) gehen an: Christian Aregger / Roland Bucher **(Blind Butcher);** Raphael Spiess / Mario Wälti **(Emm x Kackmusikk);** Fredy Studer **(Phall Fatale);** Manuel Troller / Andi Schnellmann / David Meier **(Schnellertollermeier)**. Die Beiträge in der Sparte «Theater und Tanz» gehen an: **Beatrice Fleischlin** (15 000 Franken); **Daniel Korber** (30 000 Franken); **Isa Wiss** (15 000 Franken). In den Sparten «Design» und «Freie Kunst» finden zweite Wettbewerbsrunden statt. Die Jury wird anhand von Originalarbeiten die Werkbeiträge vergeben. Die Preisübergabe in allen vier Sparten findet am Samstag, 14. November im Stadttheater Sursee statt.

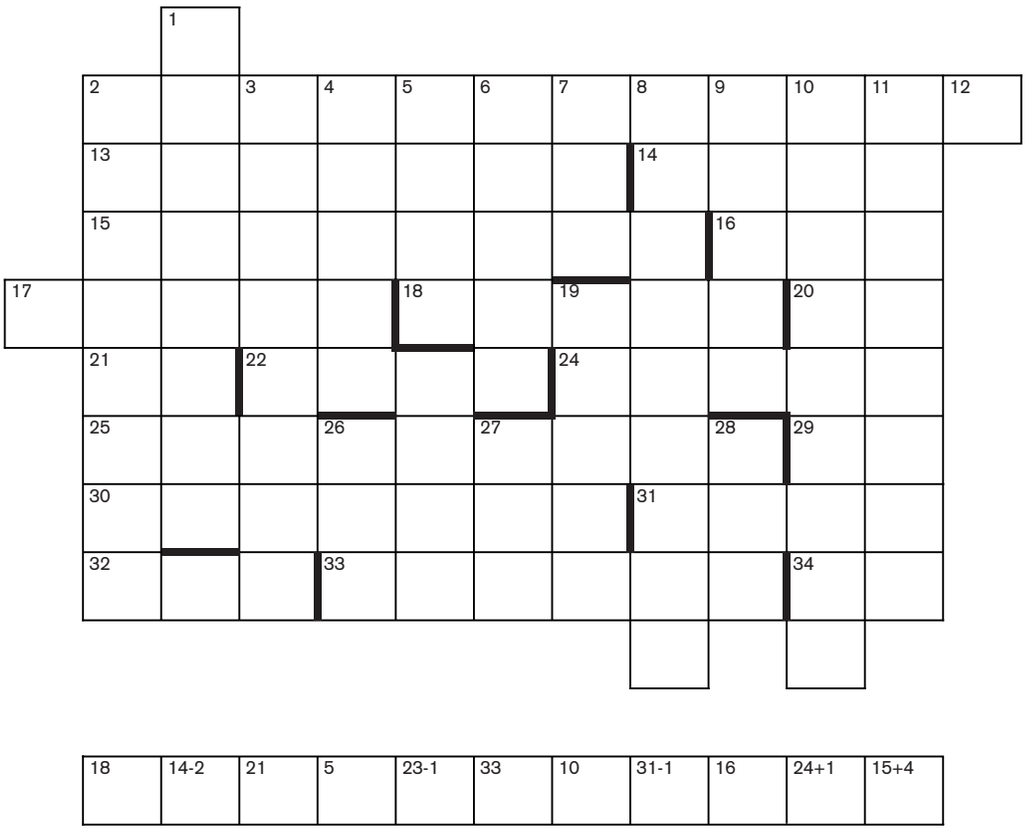
Deutscher Kabarett-Preis 2015
Der Deutsche Kabarett-Preis, gestiftet von der Stadt Nürnberg und dotiert mit 6000 Euro, geht im Jahr 2015 an das Zentralschweizer Komiker-Duo **Ohne Rolf**. Vergeben wird der Preis vom Nürnberger Burgtheater.

AKS-Förderpreise
Die Albert Koechlin Stiftung hat Anerkennungspreise an die Innerschweizer Abgabestellen von **Tischlein deck dich** (45 000 Franken) und die **Vereinigung Cerebral Zentralschweiz** (30 000 Franken) vergeben. Förderpreise gehen an das **Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester** (50 000 Franken) sowie an den **Sedel** (50 000 Franken).

Auf Kreuzfahrt mit Käptn Steffi

eben 2: hätte ohne M. Matters Intervention fast einen Weltkrieg ausgelöst **13** der längste Buchstabe, buchstäblich gesehen **14** der kürzeste US-Staat nebst Ohio und Utah **15** wo sich in etwa eine Linie von Edinburgh nach Dakar und eine von New York nach Athen kreuzen **16** der Engländer tuts auf football games, horses and royal-family-children's names **17** 1.6 km lange Jazzlegende Davis **18** in der ärmellosen Jacke nichts Neues **20** iewz ettah submuloC **21** über BE, neben D **22** duzis mit dem Moonwalker **24** dieser Kantonsbewohner klänge eher bisig, wenn er das i vom Kantonsnamen noch mitführte **25** Zier-Tilde passt anagrammiert zehnfach in eine Milchtüte **29** Urglasbläser von Hergiswil (NW) ist als Element strahlend **30** bei diesem Wort kriegt manch Politiker die Krise (für Scotty schallte der Befehl so durch die Enterprise) – (Man beachte den gewagten Reim) **31** in London gibt's darin Fahrende, hier Paste **32** darf ein Wort zweimal in einem Rätsel vorkommen? Es darf, dies ist der Beweis – du hast 4 Möglichkeiten **33** was an Zweigen tun die Feigen / umschmiegt meist auch die Felgen **34** unoff

aben: **1** schwarze Löcher für die Sicht / lassen rein zu Dir das Licht / Tore für Photonen / vor der Sonne musst Du's schonen **2** ein kräftiger Motor hat bis zu 12 alte Hüte **3** was mit Nahrungsaufnahme beginnt und mit Meditation endet, wird als wesentlicher Bestandteil verwendet (Pl.) **4** jöh, ein Babybandwurm **5** (eheR eid nekcerhcsre da) tfurnienih nam oW **6** Späne verraten seinen Standort **7** verhält sich zu Lennon, wie Yin zu Yang **8** sollte der Fall ..., dass du rausgeschlossen bist, musst du erst die Tür ..., damit du ... kannst **9** die Eigenschaft nobel kann man nur anagrammieren **10** dieser Schlitten ist nichts für Singles **11** analog zu Eis am Stiel – ist in etwa Licht am Pfahl (Pl.) **12** III. Wurzel von I **19** hcsneminiM **23** runter geht's als Lilie, rauf als Fisch **26** mit gelockerter Schraube **27** IV. Wurzel aus LXXXI **28** hcilgidel eine engl. Gangart



18	14-2	21	5	23-1	33	10	31-1	16	24+1	15+4	

Die Lösung beschreibt animalische Frauenunterwäsche und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht.
Während des Fahrens nur mit Freischreibanlage lösen.

Lösungen vom letzten Heft
nizzi: **1** belesen **2** Kapern **3** Arabien **4** Stroeme **5** toll **6** aflA **7** G **8** nemtaeB **9** E **10** T **11** Tadel **12** no **14** Fenster / finster **15** Heizung **19** Regel **23** Lodz **25** cat **26** Hut **30** Ren **31** she **34** O **36** O

durä: **2** Kastagnetten **13** Kartoffel **16** Halo **17** Paroli / Parole **18** Mieder **20** Ebola **21** NT **22** Diesel **24** Riechsalz **27** Lego **28** nemA **29** Uterus **32** Ned **33** Sonett **35** Ebenholz **37** Ringe

Die Lösung war Kaugummizelle.

Helen Schneeberger aus Adligenswil ist die glückliche Gewinnerin.

Gewinnen Sie einen Büchergutschein im Wert von 50 Franken vom **Buchhaus Stocker** in Luzern, der Buchhandlung mit der grössten Auswahl in der Innerschweiz.

LÜTHY BALMER STOCKER
BUCHHAUS.CH

Bis zum 10. des Monats einsenden an:
041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, Postfach, 6000 Luzern 7
oder E-Mail an: verlag@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

VORSCHAU

Dies und mehr in der Dezember-Ausgabe von *041 – Das Kulturmagazin:*

EIN GRAFISCH-BRÜDERLICHER AUSTAUSCH

Felix & Mathis Pfäffli kuratieren die Dezemberausgabe.

GEHEIMNIS NR. 44

« ICH MASTURBIERE ZU DINGEN, DIE MIR ANGST MACHEN.»

Illustration: Till Lauer

Stille Post – Was hast Du noch niemandem erzählt?
Der Illustrator Till Lauer (24) hat in seiner Abschlussarbeit an der Hochschule Luzern Geheimnisse aller Art gesammelt, sie illustriert und auf seinem Blog www.stille-post.ch veröffentlicht. Nun führt er das Projekt fort. Und präsentiert ab sofort auch im *041 – Das Kulturmagazin* jeweils ein Geheimnis.
Anonyme Beiträge per Post an Till Lauer, Voltastrasse 32, 6005 Luzern.

LUCERNE FESTIVAL AM PIANO
21. – 29. November 2015

Unvergessliche Konzertmomente mit den Meisterpianisten

Piotr Anderszewski | Angela Hewitt, Festival Strings Lucerne | Pavel Kolesnikov | Denis Kozhukhin | Radu Lupu | Pierre Pincemaille | Maurizio Pollini | Lise de la Salle | Olga Scheps | Sir András Schiff | Jean-Yves Thibaudet u. a.

… und lange Jazznächte in Luzerns schönsten Bars

Piano Off-Stage
24. – 29. November 2015

Tickets für das
Oster-Festival 2016
erhältlich ab
9. November 2015

Karten sowie Informationen zum vollständigen Programm:
+41 (0)41 226 44 80 | www.lucernefestival.ch

LUCERNE FESTIVAL

Hauptsponsor
Julius Bär